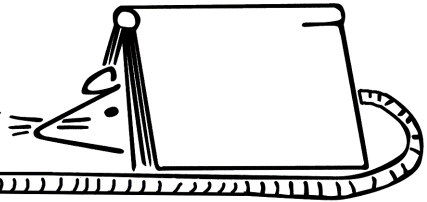


# Rattus Libri



**Ausgabe 93**

**Ende Juli 2010**

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserer etwa zwölf Mal im Jahr erscheinenden Publikation möchten wir Sie über interessante Romane, Sachbücher, Magazine, Comics, Hörbücher und Filme aller Genres informieren. Gastbeiträge sind herzlich willkommen.

RATTUS LIBRI ist als Download auf folgenden Seiten zu finden:

<http://rattus-libri.taysal.net/>

<http://blog.g-arentzen.de/>

[www.foltom.de](http://www.foltom.de)

[www.geisterspiegel.de/](http://www.geisterspiegel.de/)

[www.HARY-PRODUCTION.de](http://www.HARY-PRODUCTION.de)

[www.light-edition.net](http://www.light-edition.net)

[www.literra.info](http://www.literra.info)

[www.phantastik-news.de](http://www.phantastik-news.de)

[www.rezensenten.de](http://www.rezensenten.de)

[www.terratischer-club-eden.com/](http://www.terratischer-club-eden.com/)

[www.uibk.ac.at/germanistik/dilimag/](http://www.uibk.ac.at/germanistik/dilimag/)

Einzelne Rezensionen erscheinen bei:

[www.buchrezicenter.de](http://www.buchrezicenter.de), [www.sfbasar.de](http://www.sfbasar.de), [www.filmgesprachen.de](http://www.filmgesprachen.de), [www.phantastiknews.de](http://www.phantastiknews.de),  
[www.literra.info](http://www.literra.info), [www.rezensenten.de](http://www.rezensenten.de), Terracom: [www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net), Kultur-Herold/Crago-  
Verlag: [www.kultur-herold.de](http://www.kultur-herold.de), [www.edition-heikamp.de](http://www.edition-heikamp.de).

Für das PDF-Dokument ist der Acrobat Reader 6.0 erforderlich. Diesen erhält man kostenlos bei [www.adobe.de](http://www.adobe.de).

Die Rechte an den Texten verbleiben bei den Verfassern.

Der Nachdruck ist mit einer Quellenangabe, einer Benachrichtigung und gegen ein Belegexemplar erlaubt.

Das Logo hat Freawyn für RATTUS LIBRI entworfen:

<http://elfwood.lysator.liu.se/loth/u/t/uta/uta.html>

Wir bedanken uns vielmals bei allen Verlagen und Autoren, die uns Rezensionsexemplare für diese Ausgabe zur Verfügung stellten, und den fleißigen Kollegen, die RATTUS LIBRI und die Rezensionen in ihren Publikationen einbinden oder einen Link setzen.

Nun aber viel Spaß mit der Lektüre der 93. Ausgabe von RATTUS LIBRI.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr RATTUS LIBRI-Team

## RUBRIKEN

Kinder-/Jugendbuch.....	Seite 03
Fantasy.....	Seite 06
Science Fiction.....	Seite 13
Mystery/Horror.....	Seite 15
Krimi/Thriller.....	Seite 25
Sekundärliteratur.....	Seite 29
Natur & Tier.....	Seite 30
Kunst-/Kulturgeschichte/Archäologie.....	Seite 31
Reisen.....	Seite 33
Erotika.....	Seite 34
Essen & Trinken.....	Seite 35
Comic & Magazin.....	Seite 38
Manga.....	Seite 56

## IMPRESSUM

RATTUS LIBRI ist das etwa zwölf Mal im Jahr erscheinende Online-Informationen-Magazin, zusammengestellt von Irene Salzmänn. RATTUS LIBRI ist ein nichtkommerzielles Magazin, das per Email und als Download erhältlich ist. Es werden keine Gewinne erwirtschaftet. RATTUS LIBRI dient ausschließlich der Information. Es werden keine Bestellungen angenommen oder weitergeleitet. Die Inhalte des Bücherbriefs wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Die durch die Autoren erstellten Inhalte von RATTUS LIBRI unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte in RATTUS LIBRI nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

RATTUS LIBRI enthält Verweise und Links zu externen Websites Dritter. Die Redaktion von RATTUS LIBRI hat keinen Einfluss auf die dort bereitgehaltenen Daten und Informationen und macht sich diese nicht zueigen. Die Redaktion von RATTUS LIBRI kann für die Rechtmäßigkeit der Inhalte von verlinkten Websites keine Verantwortung übernehmen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass in RATTUS LIBRI keine pornografischen Bücher, Hörbücher oder Filme vorgestellt werden. RATTUS LIBRI informiert über Titel, die erotische Inhalte haben können. Dabei handelt es sich ausschließlich um aufklärende Sachbücher oder fiktive Geschichten, die keine realen Vorbilder haben. Im Falle expliziter sexueller Handlungen in Wort und/oder Bild sind die Protagonisten und abgebildeten Personen mindestens 18 Jahre alt.

Redaktion RATTUS LIBRI V.i.S.d.P.:

Irene Salzmänn, Raiffeisenstr. 11, D-85402 Kranzberg

RATTUS LIBRI wurde geschaffen von Irene Salzmänn und Christel Scheja, nach einer Idee von Christel Scheja  
Rezensenten dieser Ausgabe:

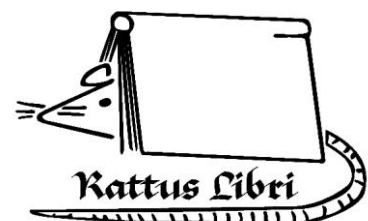
Gunter Arenzen (GA), Alisha Bionda (AB), Thomas Folgmann (ft), Florian Hilleberg (FH), Irene Salzmänn (IS), Jessica Salzmänn (JS), Christel Scheja (CS), Birgit Scherpe (BS), Andrea Tillmanns (AT), Britta van den Boom (BvdB), Petra Weddehage (PW), Rowena Weddehage (RW)

Logo © Freawyn

Archiv-Seite: <http://rattus-libri.taysal.net/>

Kontaktadresse: [dieleseratten@yahoo.de](mailto:dieleseratten@yahoo.de)

Erscheinungsdatum: Ende Juli 2010





**Philip Caveney**  
**Der Piratenprinz**  
**Sebastian Dark 2**

*Sebastian Darke – Prince of Pirates, USA, 2008*

*cbj-Verlag, München, 08/2008*

*HC mit Schutzumschlag, Jugendbuch, Fantasy, 978-3-570-13397-4, 352/1495*

*Aus dem Englischen von Mareike Weber*

*Titelillustration von Carol Lawson*

*Innenillustrationen und Spielplan im Schutzumschlag von Petra Kolitsch*

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)

[www.philip-caveney.co.uk/](http://www.philip-caveney.co.uk/)

[www.lawsonmcewan.com/](http://www.lawsonmcewan.com/)

[www.petra-kolitsch.de/](http://www.petra-kolitsch.de/)

Philip Caveney wurde 1951 in Wales geboren, kam aber schon früh weit herum und bereiste zunächst Großbritannien und Nordirland, landete später sogar in Malaysia und Singapur. Später arbeitete er an Theatern in Wales und London, ehe er freiberuflicher Autor wurde. Die Romane um „Sebastian Dark“ sind seine ersten Jugendbücher.

Schon im ersten Band erwarteten den Sohn eines Hofnarren, der in die Fußstapfen seines Vaters treten will, viele Abenteuer, weil der König, in dessen Dienste er zu treten wünschte, gestürzt worden war und sich ein Usurpator an seine Stelle gesetzt hatte. Zusammen mit dem alten Haudegen Cornelius Drummel und seinem redseligen Buffalop Max gelang es ihm, die Prinzessin zu retten und den Bösewicht zu vertreiben. Allerdings gab es kein Happy End für ihn, da eine Königin und ein Hofnarr nun wirklich nicht zusammen passen.

Aus diesem Grund ist Sebastian nun auf der Suche nach neuen Abenteuern. Da er in den Besitz einer Schatzkarte gekommen ist, hofft er, die Besitztümer eines legendären Piratenkönigs aufzuspüren. Doch schon die Reise ans Meer erweist sich als äußerst schwierig, denn die Hexe Lenora versucht noch immer, sich an ihm zu rächen und ihm alle Steine in den Weg zu legen, die sie finden kann. So kommt es zu einem Kampf gegen einen Gestaltwandler und die Vernichtung des ehrwürdigen Wagens von Sebastians Familie.

Auch in der Hafenstadt bekommen sie durch den zwielichtigen Trencherman immer wieder Ärger. Nur der mutigen und patenten Kapitänin Jenna Swift und dem jungen Piraten Kid haben sie es zu verdanken, dass sie schließlich ihrem Ziel ein Stückchen näher kommen und sich in ein neues, gefährliches Abenteuer stürzen können.

Es ist deutlich zu merken, dass „Der Piratenprinz“ für Leser ab etwa zehn Jahren geschrieben wurde, die in erster Linie spannende Abenteuer mögen und sich nicht darum scheren, ob der Autor jedes nur erdenkliche Klischee bedient, das es gibt. Gerade der Wiedererkennungswert von Szenen, Figuren und Begebenheiten ist groß. Immerhin erlaubt sich der Autor einige Abweichungen und stellt keinen hilfreichen Mann an die Seite der Helden, sondern eine mutige und kluge Frau.

Die Figuren sind naturgemäß etwas eindimensional, da sie eher den klassischen Archetypen entsprechen, aber so muss nicht erst viel erklärt werden. Es bleibt mehr Zeit, um spannende, dramatische und gefährliche Abenteuer zu schildern und die Hauptfiguren ihrem Ziel näher zu bringen. Erfahrene Leser können auch ihren Spaß an den Szenen haben, besitzen diese doch einen gewissen nostalgischen Wert; allein Sebastian und Cornelius agieren nicht ganz so, wie man es von Männern ihren Alters erwartet. All das ist in einem flotten und munteren Stil geschrieben, der leicht zu lesen und verstehen ist und sich nicht mit Schnörkeln aufhält.

Wer Piratenabenteuer mit ein wenig Humor und viel Chaos mag, viele Klischees und einige Anachronismen in Kauf nimmt, wird von „Der Piratenprinz“ gut unterhalten. Wer es lieber etwas ernster und erwachsener mag, sollte besser die Finger davon lassen. (CS)



**Wendy Mass**

**Das Leben ist kurz, iss den Nachtisch zuerst**

*Jeremy Fink and the Meaning of Life, USA, 2006*

*cbj-Verlag, München, 09/2009*

*HC, Kinderbuch, Drama, 978-3-570-13718-5, 352/1495*

*Aus dem Amerikanischen von Barbara Küper*

*Titelillustration von N. N.*

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)

[www.wendymass.com/](http://www.wendymass.com/)

Jeremy Fink erhält auf verschlungenen Wegen eine Kiste, die ihm sein verstorbener Vater hinterlassen hat und die die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens enthalten soll. An seinem bevorstehenden 13.

Geburtstag darf er die Kiste öffnen – doch dafür braucht er vier spezielle Schlüssel, die in den letzten Jahren offenbar verlorengegangen sind.

Gemeinsam mit seiner besten Freundin Lizzy macht er sich auf die Suche danach, nur um gleich im ersten Anlauf bei einem Einbruch erwischt zu werden und von einem Polizisten eine Strafarbeit aufgebremst zu bekommen. Dieser Job führt die beiden Kinder quer durch die Stadt zu ganz verschiedenen Menschen, die alle ihre eigenen Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens haben und Jeremy so Anstöße für seine Überlegungen dazu geben. Doch wird er auch die Schlüssel rechtzeitig vor seinem Geburtstag finden?

Die Grundidee, dass jemand einem geliebten Menschen nach seinem Tod etwa hinterlässt, worin er seine Gedanken verewigt hat, ist sicherlich nicht neu. Dennoch erinnert das vorliegende Buch nur selten an andere Romane oder Filme mit einem ähnlichen Ansatz, da es von skurrilen Ideen, Personen und Szenen wimmelt – angefangen von der Prophezeiung einer Wahrsagerin, die Jeremys Vater an dessen 13. Geburtstag vorhersagt, er werde mit 40 Jahren sterben, über die Sammelleidenschaften der beiden Kinder bis hin zu den Lebensgeschichten der Personen, die die beiden während ihrer Strafarbeit treffen.

Während diese versponnenen Details absolut glaubwürdig beschrieben werden, finden sich auch immer wieder Stellen, an denen Jeremy – aus der Sicht eines erwachsenen Lesers – sehr altklug oder im Gegenteil sehr unreif wirkt; dies mag aber für jüngere Leser ebenso akzeptabel sein wie die Vorhersehbarkeit mancher Entwicklungen.

Positiv anzumerken ist, dass die Autorin nicht eine einzige Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens als allein richtige darstellt, sondern den jugendlichen Lesern viele verschiedene Möglichkeiten anbietet, ihre ganz eigene Antwort zu finden.

Das Buch behandelt ein interessantes und wichtiges Thema, das in einer zauberhaften Geschichte verpackt wird, und ist sicherlich nicht nur für Kinder geeignet, sondern auch für Erwachsene, die sich auf die kindliche Welt des Protagonisten einlassen. (AT)



**Henry H. Neff**

**Das geheime Portal**

**Schule der Magier 1**

*The Tapestry – The Hound of Rowan, USA, 2007*

*cbj-Verlag, München, 08/2008*

*HC, Jugendbuch, Fantasy, 978-3-570-13440-5, 464/1695*

*Aus dem Englischen von Michaela Link*

*Titelbild von Corey Godbey*

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)

[www.henryhneff.com/](http://www.henryhneff.com/)

<http://corygodbey.com/>

Schulen für junge Magier gab es schon vor der Ära „Harry Potter“, wenngleich sie noch nicht die Aufmerksamkeit der Leser genossen wie heute. Aber wirklich aus dem Boden geschossen sind die besonderen Unterrichtsstätten erst in diesem Jahrtausend, da

viele junge Autoren den Bedarf an Geschichten mit diesem Hintergrund erkannt haben. Zu ihnen gehört auch der ehemalige Unternehmensberater und Kunstdozent Henry H. Neff.

Max McDaniels hat sich immer für einen ganz normalen Jungen gehalten. Doch dieser Glaube gerät ins Wanken, als er in einem Museum Seltsames erlebt. Er entdeckt in einem Nebenraum einen Wandbehang, der zum Leben zu erwachen scheint, als er ihn sich genauer anschaut. Doch als er seinem Vater das Phänomen zeigen will, ist beides verschwunden – der Raum wie auch sein Inhalt.

Verwirrt geht Max nach Hause und findet in seiner Tasche einen Brief, der ihm das Kommen eines ‚Anwerbers‘ ankündigt. Tatsächlich taucht schon bald ein Fremder auf und unterzieht ihn seltsamen Prüfungen. Als der Junge diese besteht, erfährt er, dass starke magische Gaben in ihm schlummern, die ausgebildet werden sollten.

Und so kommt Max schließlich auf die Rowan-Schule, wo er mit Erstaunen feststellen muss, dass die jungen Zauberer gar nicht so weltfremd unterrichtet werden, wie er gedacht hatte. Denn neben den besonderen magischen Fächern erhalten die Kinder auch weiterhin ganz normalen Unterricht und arbeiten dabei mit hochmoderner Technik.

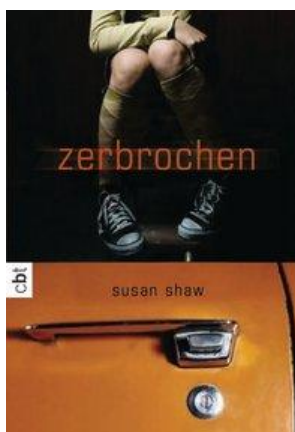
Nachdem er sich eingelebt hat, macht es ihm sogar Spaß hier zu sein, denn er findet gute Freunde. Dann aber erkennt er, dass auch in der neuen Welt nicht alles eitel Sonnenschein ist und düstere Gefahren unter der Oberfläche lauern. Zuerst sind es nur Mythen und Legenden, die im Internat die Runde machen, dann Gerüchte und die Tatsache, dass immer wieder Schüler verschwinden. Und schließlich wird deutlich, dass ein Gegner der Magier erneut zu unheiligem Leben erwacht ist und die Fäden in der Hand hält: der Dämon Astaroth ...

Es sind alle Zutaten vorhanden, die das Interesse junger Leser wecken dürften, welche bereits Spaß an „Harry Potter“ hatten: eine besondere Schule, ein Hauch von Magie und natürlich auch viele kausige oder skurrile Gestalten, mit denen sich Max auseinandersetzen muss – und nicht zuletzt eine finstere, dämonische Bedrohung.

Allerdings begeht Henry Neff nicht den Fehler, schamlos zu kopieren, darum ist Max auch kein Auserwählter mit besonderen Kräften, sondern eher ein Durchschnittstyp, Magie und Technik beißen sich nicht, sondern gehen eine sehr moderne Symbiose ein, denn die jungen Zauberer nutzen durchaus auch den Computer für Recherchen und vertrauen nicht allein auf ihre Intuition.

Das Tempo des ersten Bandes ist eher verhalten, muss dieser doch erst einmal in die ganze Handlung einführen, die Figuren und das Setting vorstellen. Das gelingt dem Autor gut, da es keine Länge gibt und auch immer wieder kleinere Abenteuer einfließen, die die ganze Geschichte lebendig machen. Auch sein Stil ist der Zeit angepasst und bleibt modern, verzichtet auf Altertümelei. Interessant ist auch die Einbindung keltischer Mythen in das Ganze.

Alles in allem bietet „Das geheime Portal“, der erste Band der Reihe „Schule der Magier“, spannende Unterhaltung, die sich zwar in erster Linie an Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren richtet, aber auch genug Spannung für erfahrenere Leser bietet und zudem weit genug davon entfernt ist, ein „Harry Potter“-Klon zu sein. (CS)



**Susan Shaw**

**Zerbrochen**

*Safe, USA, 2007*

*cvt-Verlag, München, 1. Auflage: 08/2010*

*TB, Jugendbuch, Drama, 978-3-570-30561-4, 222/695*

*Aus dem Amerikanischen von Petra Koob-Pawis*

*Titelgestaltung von init.büro für gestaltung, Bielefeld unter Verwendung eines Fotos von Ghetty Images*

*Autorenfoto von John Shaw*

[www.cvt-jugendbuch.de](http://www.cvt-jugendbuch.de)

[www.susanshaw.org](http://www.susanshaw.org)

In „Zerbrochen“ geht es um ein 13-jähriges Mädchen namens Tracy, dem ein schlimmes Erlebnis widerfährt: Sie wird vergewaltigt und als tot liegen gelassen.

Danach ist für Tracy nichts mehr von Bedeutung - alles dreht sich nur noch um die Tat. Für sie ist das Leben wie ein Strudel, der sie tiefer und tiefer zu ziehen droht. Immer öfter sieht sie die Bilder und den Täter vor sich ... Es ist für sie, als ob alle wissen, was ihr passierte. Seither scheint keiner sie zu mögen, ausgenommen ihr Vater. Sogar ihre beste Freundin Caroline hält den Kontakt wohl nur aus Mitleid aufrecht.

Tracy hat Angst davor, allein auf die Straße zu gehen. Sie fürchtet sich auch vor Jungen. Irgendwann merkt sie, wie gut ihr das Klavierspielen tut und musiziert immer öfter. Sie hat manchmal sogar das Gefühl, nicht mehr vom Klavier loszukommen, denn sobald sie zu spielen aufhört, sieht sie wieder die Bilder vor sich, und es werden immer mehr. Irgendwann wird sie gegen ihren Willen zu einem Therapeuten geschickt. Kann er ihr helfen?

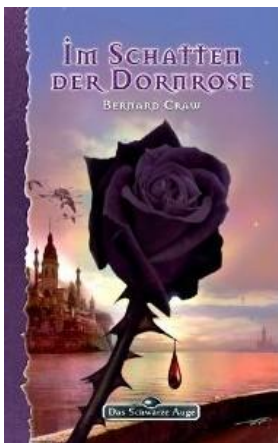
Dieses berückende Buch ist sehr gefühlvoll geschrieben. Man kann sich gut in die Rolle der Tracy hineinversetzen. Das Buch ist nicht auf Action ausgelegt, geht auch nur kurz auf die Tragödie an sich ein und beschreibt vor allem die Probleme der Hauptfigur, das Trauma zu bewältigen.

Tracy zieht sich von allen zurück, von ihrem Vater, von ihrer Freundin und dem Therapeuten. Sie empfindet Angst, wenn sich Jungen ihr nähern, und vor allem der Bruder des Täters ruft die üblen Erinnerungen immer wieder wach, die sie so gern verdrängen würde. Können neue Freunde und das Klavierspiel helfen, das schlimme Geschehen zu verarbeiten und wieder ein normales Leben zu führen?

Man merkt, dass sich die Autorin große Mühe beim Schreiben gab. Das Buch zeigt auf, dass Erlebnisse, wie Tracy sie hatte, schwer zu verarbeiten sind. Das Beste wäre, schon frühzeitig Kinder über die Gefahren aufzuklären und auch Erwachsene empfänglich für die Alarmzeichen zu machen, dass ein Verbrechen geschehen könnte oder bereits geschah. Außerdem sollte man sich nicht von den Opfern zurückziehen und ihnen jegliche Hilfe zukommen lassen.

Der Titel wendet sich an Leser und Leserinnen ab 13 Jahre, doch wäre es gut, wenn auch die Eltern „Zerbrochen“ lesen würden, um im Bedarfsfall auf Fragen antworten zu können. Als Schullektüre ist der Band ebenfalls zu empfehlen. (JS)

## Fantasy



**Bernard Crow**  
**Im Schatten der Dornrose**  
**Das schwarze Auge 114**

*Fantasy Productions, Erkrath 11/2009*

*TB, Fantasy, 978-3-89064-136-2, 376/900*

*Titelillustration von Arndt Drechsler*

*Karte von Ralf Hlawatsch & Björn Lensing*

**Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!**

[www.fanpro.com](http://www.fanpro.com)

[www.dasschwarzeauge.de/](http://www.dasschwarzeauge.de/)

[www.bernardcrow.net/](http://www.bernardcrow.net/)

<http://arndtdrechsler.com/>

[www.lensing.de/](http://www.lensing.de/)

Mit „Todesstille“ lieferte Bernard Crow seinen ersten „DSA“-Roman ab, in dem er von düsteren Geschehnissen im Bornland berichtete. In seinem zweiten Buch wendet er sich einem ganz anderen Thema zu. „Im Schatten der Dornrose“ ist in Aranien und Oron angesiedelt, zwei Ländern, in denen bereits sehr starke südländische Einflüsse zu finden sind und man sich mehr oder weniger in das Grenzgebiet zum Orient versetzt fühlt.

Das Beyrounat Gwerrat wird seit langer Zeit von einem mächtigen Dschinn beschützt, so dass es trotz der Wirren der letzten Jahre auch weiterhin seine Unabhängigkeit von Aranien und Oron bewahren konnte. Doch nun ist es an der Zeit, eine geeignete Braut für den Erbprinzen zu finden,

damit die Blutlinie fortgesetzt werden kann und die jetzige Herrscherin eine starke Nachfolgerin bekommt.

Aus diesem Grund zieht Prinz Rengun mit seinem Bruder Murasan aus, um sich eine potentielle Kandidatin genauer anzusehen. Er folgt dabei dem Ruf der charismatischen Brautwerberin Layla al'Azila, die ihre Kundin Ayrana ay Elabad in höchsten Tönen angepriesen hat. Aber schon auf der Reise durch Oron müssen die Brüder feststellen, dass sie vielleicht einen Fehler gemacht haben, denn sie begegnen immer wieder dem wahren Gesicht des von Dämonen beherrschten Landes.

Nach und nach merken sie, dass sie sich dem unheimlichen Zauber des Landes nicht wirklich entziehen können und der anfängliche Ekel über die blutige Extase und Grausamkeit gegenüber Schwächeren, die allerorten zu finden ist, schwindet. Und sie sind nicht die einzigen, denn auch ihre Begleiter und Reisegefährten merken, wie die Umgebung immer mehr Auswirkungen auf die dunklen Abgründe ihrer Seele hat und selbst starken Glauben langsam aber sicher wanken lässt.

Über ein Land wie Oron zu schreiben, ist sehr schwierig, denn man muss sich entweder dafür entscheiden, die besonderen Auswüchse der Kultur nur grob zu streifen und damit oberflächlich und platt zu bleiben oder aber die ganzen Grausamkeiten und Ausschweifungen in Szene zu setzen, die passende Atmosphäre zum Leben zu erwecken und damit zu riskieren, dass das Buch sehr brutal und grausam wird.

Bernard Crow hat sich für Letzteres entschieden. So ist die Geschichte eher nebensächlich, der Weg eigentlich das Ziel. Er zeigt, wie die Reisenden nach und nach von Oron vereinnahmt werden und nimmt dabei kein Blatt vor den Mund. In fast jedem Kapitel sind Grausamkeiten, Folter und sexuelle Gewalt zu finden, als habe er sich bewusst mit der BDSM-Szene vertraut gemacht, wobei er dabei teilweise noch ein Stück weiter geht und krankhafte, sadistische und masochistische Praktiken bis zu ihrem konsequenten Ende durchführt.

Es ist schon Geschmackssache, ob man davon fasziniert ist oder sich mit Grauen abwendet, aber es wird der Atmosphäre des Bandes gerecht. Allerdings leiden darunter ein wenig die Handlung und auch die Figuren, da diese nicht all zu sehr ausgearbeitet werden.

Insgesamt ist „Im Schatten der Dornrose“ ein Roman, der sich eher an ältere Leser richtet, die immer schon einmal wissen wollten, was man mit einem Land wie Oron alles anstellen kann. Gerade sehr große „DSA“-Fans werden fündig, da der Autor sich die Mühe gemacht hat, neben den Regionalbeschreibungen auch Details und Figuren aus Abenteuern einzuarbeiten. Aber man sollte sich immer bewusst sein, dass das Buch vor Grausamkeit nur so strotzt. (CS)



**Paul Hoffman**

**Die linke Hand Gottes 1 (von 3)**

*The Left Hand of God, USA, 2010*

*Goldmann Verlag, München, 06/2010*

*PB, Dark Fantasy, 978-3-442-31232-0, 478/1795*

*Aus dem Englischen von Reinhard Tiffert*

*Titelillustration von Peter Bergting*

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Paul Hoffman arbeitet normalerweise als Drehbuchautor und hat in seiner Laufbahn auch schon mit Francis Ford Coppola zusammengearbeitet. Seit einiger Zeit versucht er sich auch als richtiger Autor und hatte bereits damit Erfolg, so dass Teile seines Romans „The Wisdom of Crocodiles“ mit Jude Law verfilmt worden. Nun hat sich der studierte Anglistiker, der sich bereits in einer Menge anderer Berufe geübt hat, mit „Die linke Hand Gottes“ der Fantasy zugewandt.

Tomas Cale wurde als kleines Kind auf die Ordensburg der Erlösermönche gebracht. Mehr als zehn Jahre strenger Zucht, Gewalt und Entbehrungen haben ihn seine Familie und sein früheres Leben vergessen lassen. Auch wenn er sich mittlerweile an den stetigen Hunger, die Ungerechtigkeiten und Züchtigungen gewöhnt hat, gehört er doch zu den wenigen Jungen, die sich ihren Stolz bewahren konnten und findet sogar Spaß an der Kampfausbildung.

Zudem erlaubt er es sich auch, zusammen mit seinen Freunden in der Burg herum zu streifen, wenn sie gerade einmal unbeobachtet sind. Dabei erkunden sie auch Geheimgänge und abgelegene Winkel. So stoßen sie eines Tages auf Gänge, die nach außen zu führen scheinen, sie in eine geheime Küche voller köstlicher Leckereien bringen und schließlich den Blick in einen Hof leicht bekleideter Mädchen gestatten, der ihnen das Blut in den Adern wallen lässt.

Zwar ziehen sich die Knaben erst einmal wieder zurück und beschließen zu vergessen, was sie gesehen haben, aber Thomas kommt bald nicht mehr darum herum, sich zu erinnern und zu handeln. Er entdeckt seinen Zuchtmeister, als dieser gerade eines der Mädchen bei lebendigem Leib sezziert, und kann nicht anders, als die zweite junge Frau, die auf das gleiche Schicksal wartet, zu retten. Da er den Mönch dabei erschlägt, weiß er, dass ihm nun der Tod droht. Sein Überlebenswille, genährt von einem unheiligen, tief in ihm sitzenden Zorn, bringt ihn deshalb dazu, mit dem Mädchen und seinen Freunden zu fliehen.

Sie müssen sich nun in einer Welt bewähren, die ihnen gänzlich fremd ist, finden aber freundliche Aufnahme bei einigen Leuten, nicht ahnend, dass diese Männer die Chance in ihnen sehen, die Erlösermönche auszuschalten. In dieser Zeit erkennt Thomas erstmals für sich, dass er anders als die anderen ist und das nicht nur an seiner Erziehung auf der Burg liegt, sondern an den Gaben, die in ihm schlummern.

„Die linke Hand Gottes“ macht einen zwiespältigen Eindruck. Auf der einen Seite werden die Erlebnisse der Helden sehr actionreich und schonungslos brutal geschildert, aber einen roten Faden erkennt man kaum, denn der Autor ergeht sich bloß in Andeutungen und wird bis zum Ende nicht wirklich konkret, und auch dann fragt man immer noch, was eigentlich das Besondere an Thomas Cale ist und was ihn so bedeutsam macht, dass er „die linke Hand Gottes“ ist.

Denn der Autor reitet erst einmal sehr auf Klischees herum, die man schon oft genug gelesen hat. Da sind einmal billigster christlicher (katholischer) Fundamentalismus und Fanatismus, wie er gerne der Inquisition zugeschrieben wird, zum anderen versäumt er die Gelegenheit, die Gesellschaftsstruktur und die Hintergründe genauer vorzustellen. Man hat aufgrund einiger Namen und Andeutungen wie ‚Memphis‘ zwar das Gefühl, sich in einem postapokalyptischen Amerika zu befinden, das sich auf das Niveau der Südstaaten und Mexikos im 19. Jahrhundert zurück entwickelt hat, aber sämtliche Erklärungen bleiben schwammig und unausgereift.

Einige Szenen sind zwar sehr plastisch und lebendig geschrieben, aber das reicht nicht aus, um wirklich Eindruck zu hinterlassen.

Oberflächlich betrachtet lässt sich „Die linke Hand Gottes“ zwar sehr gut lesen und unterhält auch in einem gewissen Maße, aber am Ende bleibt man doch mit sehr vielen Fragen und dem Gefühl zurück, seine Zeit mit der Lektüre vergeudet zu haben, da es nicht viele Anregungen und Hinweise gibt, die Lust auf mehr machen. (CS)



**Richelle Mead**

**Sturmtochter**

**Dark Swan 1**

*Storm Born, USA, 2008*

*Egmont LYX, Köln, dt. Erstausgabe: 05/2010*

*PB mit Klappbroschur, Urban Fantasy, Romantic Fantasy, 978-3-8025-8211-0, 366/1295*

*Aus dem Amerikanischen von Frank Böhmert*

*Titelgestaltung von HildenDesign, München unter Verwendung eines Motivs von Ivan Mladenov/Shutterstock*

*Autorenfoto von Michael Ott*

[www.egmont-lyx.de](http://www.egmont-lyx.de)

[www.richellemead.com](http://www.richellemead.com)

[www.hildendesign.de](http://www.hildendesign.de)

[www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)

Eugenie Markham ist Schamanin und vertreibt unter dem Pseudonym Odile Dark Swan lästige Geister. Als sie während eines Routine-Auftrags erfährt, dass man in der Anderswelt ihren wahren



Namen kennt, wächst ihre Besorgnis – und das aus gutem Grund, denn plötzlich machen nahezu alle magischen Wesen Jagd auf sie, entweder um sie zu töten oder um sie zu vergewaltigen und ein Kind zu zeugen.

Als Will Delaney Eugenie bittet, seine Schwester Jasmine zu befreien, die von König Aeson in die Anderswelt entführt wurde, eskaliert die Situation in einem Maße, wie sie es nie erwartet hätte. Notgedrungen muss sie sich mit Aesons Rivalen Dorian verbünden, dessen Hilfe ihren Preis hat. Durch Verrat misslingt die Mission, und Eugenie kann nur knapp Aeson und seinen Soldaten entkommen. Dafür weiß sie nun um Dinge, die ausgerechnet jene Menschen vor ihr verborgen hielten, die sie liebt und denen sie vertraut. Vor allem von Kiyō, dem ihr Herz gehört, ist sie enttäuscht, da er mehr als nur ein brisantes Geheimnis verschwieg.

Will Eugenie am Leben bleiben, muss sie ihre Herkunft und ihr Erbe akzeptieren und erneut Dorians Beistand erbitten, obwohl sie weiß, dass er sie ebenso wie alle anderen für seine Pläne benutzen möchte ...

In Deutschland kennt man Richelle Mead durch ihre Serie „Vampire Academy“ (bislang vier Bände bei LYX, der sechste und letzte Roman erscheint in den USA Ende 2010), die vor allem durch eine spannende und phantastische Handlung besticht, die nicht von der Romantik dominiert wird, zudem glaubwürdige, sympathische Charaktere aufweist und durch den lebendigen Stil in den Bann zieht.

Mit ihrer „Dark Swan“-Reihe bleibt die Autorin dem Genre treu, doch diesmal werden die romantische Momente stärker betont, wenn auch nicht übermäßig. Richelle Mead beschreitet einen Mittelweg, der sowohl den Fans der Romantacy gefällt, aber auch den Freunden der actionreichen Urban Fantasy zusagt. Die Beziehungen der Charaktere werden ernst genug genommen, dass sich daraus überzeugende erotische Szenen ergeben, aber gleichzeitig wird das Klischee von der schönen Superheldin, um die sich alle Männer reißen, ein bisschen auf die Schippe genommen.

Der Kern der Geschichte ist für eingefleischten Leser der Phantastik an sich nichts Neues: Eine junge Frau deckt das Geheimnis um ihre Herkunft auf, mit dem neue, wertvolle Fähigkeiten einhergehen, die sie im Kampf gegen ihre Widersacher benötigt. An ihrer Seite stehen Freunde, die sie zunächst nicht als solche erkennt bzw. als Verräter entlarvt. Schließlich wird sie zum Zünglein an der Waage, denn natürlich geht es um Macht und die Eroberung der Menschenwelt durch die magischen Wesen. Allerdings wird dieser gängige Hintergrund in eine überaus reizvolle Handlung verwoben, so dass man der Story gerne folgt – und welcher Fantasy-Roman bedient sich nicht irgendwelcher bekannter Motive?

Eugenie, aus deren Perspektive die Ereignisse geschildert werden, ist sympathisch und ‚cool‘, so dass sich vor allem Leserinnen zwischen 15 und 25 mit ihr identifizieren können. Zwar weiß sie, was sie sich zutrauen kann, aber sie hat auch Respekt vor ihren Gegnern, vor der Magie und vor allem vor dem, was die Magie mit ihr anstellen kann. Um gegen Aeson und einen weiteren Feind, der sich erst am Schluss zu erkennen gibt, bestehen zu können, muss Eugenie Verbündete finden, die oft zwielichtig und nicht minder gefährlich sind.

Für romantische Verwicklungen sorgt eine Dreiecksbeziehung. Eugenie ist hin und her gerissen zwischen zwei Männern. Der eine, den sie liebt, erschüttert durch seine Geheimnisse ihr Vertrauen, und der andere, dem sie mit Vorsicht begegnet, überrascht auf seine Weise. Die intimen Momente fügen sich gelungen in die Handlung ein und sind weder zu kitschig noch zu derb.

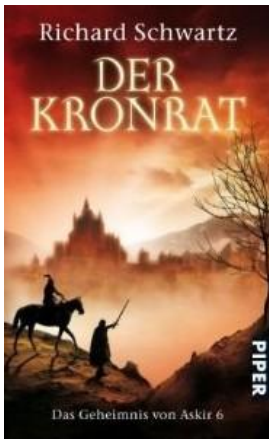
Die Autorin bevölkert ihre Anders- und die Unterwelt mit Gottheiten und Fabelwesen aus nahezu allen Kulturkreisen – auch hier fand eine ‚Globalisierung‘ statt. Wurden sie eingangs noch als lästige oder gefährliche Störenfriede geschildert, wird das Bild von ihnen nach und nach differenzierter und erlaubt so manche unverhoffte Wendung.

Der Roman ist in sich abgeschlossen, beantwortet aber nicht alle Fragen. Stattdessen werden am Ende die Weichen für die Fortsetzung gestellt, und man darf gespannt sein, was als nächstes passiert. In den USA liegt bereits „Thorn Queen“ vor, „Iron Crowned“ ist für Anfang 2011 angekündigt, und ein viertes Buch befindet sich in Arbeit.

Schätzt man Serien wie „Nocturne City“, „October Daye“, „Stadt der Finsternis“ oder „Dante Valentine“, die eine packende Fantasy- oder Horror-Story bieten, welcher Romantik und Erotik

sowie eine Prise Sarkasmus gezielt als Würze beigefügt wurden, wird man auch „Dark Swan 1“ mit Vergnügen lesen, vor allem wenn man bereits durch „Vampire Academy“ auf Richelle Mead aufmerksam wurde.

Der neue Titel der Autorin vermag rundum zu überzeugen: Die Handlung ist atmosphärisch dicht und weist keinerlei Längen auf, die Protagonisten sind nachvollziehbar, Romantik ist vorhanden, aber nicht dominant, der Stil gefällig. „Sturmtochter“ ist ein wahrer Pageturner, den man Genre-Fans sehr empfehlen kann. (IS)



**Richard Schwartz**

**Der Kronrat**

**Das Geheimnis von Askir 6**

*Piper Verlag, München, 03/2009*

*TB, Fantasy, 978-3-492-26722-9, 540/995*

*Titelillustration von Markus Weber*

[www.piper.de](http://www.piper.de)

„Der Kronrat“ wird als letzter Band der Serie „Das Geheimnis von Askir“ ausgewiesen, was aber nicht bedeutet, dass die Geschichte damit zu Ende wäre. Eher das Gegenteil ist der Fall. Denn bereit im kommenden Winter setzt Richard Schwarz die Sage in „Die Götterkriege“ fort. Im vorliegenden Band stellt er die Weichen dafür.

Nach vielen Abenteuern und Gefahren haben Havald und Leandra zwar das legendäre Askir erreicht und hoffen, seine Bewohner vor den Plänen und Machenschaften des Nekromantenkaisers Thalak zu warnen, aber sie sind sich nicht sicher, dass sie auch die dringend benötigte Hilfe für Leandras Heimat Ilian erhalten werden, denn das legendäre Reich scheint selbst seine Probleme zu haben.

Da sie fremd sind, verhält man sich gegenüber ihnen sehr misstrauisch und vorsichtig, denn der einzige Beweis, den sie für ihre Worte haben, sind ihre Bannschwerter. Deshalb gehen die Verhandlungen nur mühsam voran und geraten schließlich ganz ins Stocken. Schließlich stehen die Gefährten sogar unter den Verdacht, für die Naturkatastrophen verantwortlich zu sein, die Askir schon eine ganze Weile heimsuchen.

Deshalb hören sich Havald und Leandra selbst um und versuchen, den Verdacht von sich abzulenken. So stoßen sie auf eine düstere Prophezeiung, die sich gerade jetzt zu erfüllen scheint und ihnen besondere Rollen im Kampf gegen den Nekromantenkaiser zuweisen könnte – wenn sie den Worten Glauben schenken wollen

Gerade Havald muss sich seiner Vergangenheit stellen, ebenso der Verantwortung, die er in all den Jahren auf seine Schultern geladen hat. Auch Leandra soll bald mehr sein als nur eine einfache Magierin und Diplomatin.

Richard Schwarz verknüpft die noch offenen Fäden aus dem Zyklus um das „Geheimnis von Askir“ und bringt diese nun auch mit den Geschehnissen aus „Die Eule von Askir“ in Zusammenhang, ebenso die Figuren, die dort aufgetreten sind.

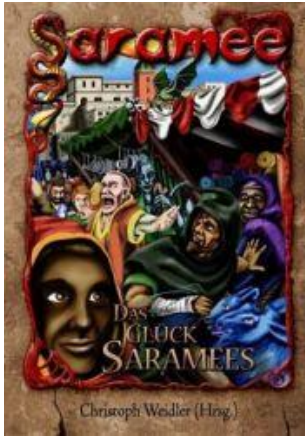
Zwar schickt er seine Helden immer wieder in brenzlige Situationen, aber die Action steht diesmal nicht ganz im Mittelpunkt, sondern das, worauf er in den ganzen vorhergehenden Bänden gearbeitet hat: den großen Konflikt im Hintergrund und die Rollen, die seine Helden dabei einnehmen müssen.

Das trifft vor allem auf seine Hauptfigur Havald alias Ser Roderic zu, der nun nicht nur den anderen sondern auch sich eingesteht, dass er weit mehr ist als ein abgewrackter, alter Krieger. Durch sein langes Leben hat er viele Erfahrungen sammeln können, die ihn geradezu zum Heerführer und Strategen prädestinieren, so sehr er sich auch sträuben mag. Leider bleiben dafür die anderen Figuren, einschließlich Leandra, blass, auch wenn sie ihre wichtigen Momente bekommt.

Dennoch bietet der Roman eine ausgewogene Mischung aus Action, Charakterentwicklung und ausgefeiltem Hintergrund. Er ist komplex genug, um anspruchsvollere Leser zu fesseln, aber auch

nicht zu schwerfällig, um die Fans nicht zu langweilen, die eher das kurzweilige Abenteuer suchen. Nur das Ende wirkt etwas überhastet, als habe der Autor schnell zum Ende kommen wollen.

„Der Kronrat“ bietet wieder unterhaltsam geschriebene, aber intelligente Abenteuer, die viele Leser fesseln dürften. Nur die Tatsache, dass der Zyklus um „Das Geheimnis von Askir“ zwar am Ende, aber letztendlich doch nur der Auftakt zu weltbewegenden Ereignissen ist, dürfte ein wenig enttäuschen, da gerade der Abschlussband dadurch noch offener als seine Vorgänger wirkt. (CS)



**Christoph Weidler (Hrsg.)**

**Das Glück Saramees**

**Saramee 14**

Atlantis Verlag, Stolberg, 10/2009

PB, Fantasy, 978-3-94125-817-4, 172/1290

Innenillustrationen von Chris Schlicht

[www.atlantis-verlag.de](http://www.atlantis-verlag.de)

[www.dreamspiral.de](http://www.dreamspiral.de)

Den Opener der Anthologie stellt das Vorwort des Herausgebers Chris Weidler dar. Dieser kündigt an, dass sich die Serie künftig auf Kurzgeschichtensammlungen konzentrieren wird, was hoffentlich nicht bedeutet, dass es keine komplexen Romane mehr gibt!

Doch diese Anthologie beweist, dass auch die Kurzgeschichte zu unterhalten weiß. Daher einige Worte zu denen von „Das Glück Saramees“:

**„Das Glück Saramees“ - Stephan R. Bellem:**

Die Titelstory eröffnet den Geschichtenreigen rund um die Stadt der Abenteuer und ist auch eine der stilistisch besten Stories.

„Jeder findet sein Glück in Saramee“, sagte der Vater des Protagonisten der Eröffnungsgeschichte immer. Er ist jung, fremd in der Stadt und mittellos. In Saramee trifft er auf einen Fremden, der ihn mit einem Botendienst beauftragt – und ihn in ein gefährliches Abenteuer stürzt, das ihm zeigt, wofür sein Herz schlägt.

**„Mit Brief und Siegel“ - Katja Brandis:**

Shira Jatam, eine Schreiberin, steht der Liebe sehr skeptisch gegenüber. Da taucht ein Fremder bei ihr auf, um ihr einen Erpresserbrief zu diktieren, unter Einsatz seines Dolches. Nur einen Tag später findet Shira den Unbekannten in einer Blutlache liegend und erfährt von ihm, an wen der Brief gegangen ist. Shira kennt den Empfänger – das ruft unliebsame Erinnerungen in ihr wach.

**„Das Götzenloch“ - Tom Cohel:**

In der Taverne ‚Sperberhöhle‘ lebt Zenja, die tönernen Götterfiguren verkauft und es mit der Eifersucht ihrer ‚Kollegin‘ zu tun bekommt. Doch Zenja verfolgt längst eigene Pläne.

**„Abu Risas zweite Chance“ - Andrea Tillmanns:**

Milo Londe bittet Meister Abu Risa (Arzt) darum, ihm einen Platz in seinem Labor zu geben, da er glaubt, eine Pflanze zu haben, die das Sumpffieber heilt. Abu Risa sieht eine zweite Chance, seine seit seiner Heirat gesunkene Reputation wieder zu steigern ...

**„Der Glanz der Durtone“ - Michael Schmidt:**

Adyra, ein Vogelwesen, bittet den Geldwechsler Balduin Baal, eine Handvoll Münzen zu schätzen. Der feilscht Adyra die Münzen ab mit dem Gefühl, ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Doch an den Münzen klebt das Unglück, und das bekommt auch Balduin Baal sehr bald zu spüren.

**„Goldrausch“ - Guido Krain:**

Viona Makanar leitet ein Waisenhaus in Saramee und steht im Ruf, dank ihrer Spendeneintreibung, über einen großen Reichtum zu verfügen. Fellon, der Dieb, will sich etwas davon aneignen, bricht in das Heim ein, steht bald vor einem Goldschatz – und Vionda Makanar.

**„Neue Wege“ - Chris Schlicht:**

Der Straßenjunge Balay ist ein geschickter Kletterer und landet auf der Flucht vor Verfolgern im Haus des Baumeisters Gerakas – eine Begegnung, die beider Leben zu verändert scheint.

**„Das 226. Elixier“ - Tobias Radloff:**

Sinton will den Meister der Giftmischergilde töten, dessen Platz einnehmen und das Rezept eines Elixiers (Trank der Unsterblichkeit) an sich bringen. Als der Meister den Verrat bemerkt, erzählt er Sinton zur Abschreckung seine Geschichte.

**„Turm der Fallen“ - Markus K. Korb:**

Kronn, zu dem Markus K. Korb bereits Romane zur Serie verfasste, schlägt sich nach seiner ehrlosen Entlassung aus dem Dienst der Stadtwache mehr schlecht als recht durch und gibt sich immer mehr dem Suff hin. Doch das hat seinen Grund: Kronn weiß von einem Tier in Menschengestalt, das in Saramee – unter ihnen – lebt und von dem Gefahr droht. Und Kronns Gedanken kreisen um den Roten Turm. Dort soll der Hauptteil des Stadtschatzes liegen, den ein furchtbarer Dämon bewacht. Kronn geht dem nach ...

**„In den Gärten von Bol D'Agon“ - Arthur Gordon Wolf:**

Der Geldwechsler Thallek Yur wird von einem Mitglied der obskuren Sekte ‚Hüter des Opalwaldes‘ aufgesucht, der eine Art Smaragd zu Geld machen will. Dadurch wird Thalleks Gier geweckt, und er macht sich auf die Suche nach dem sagenumwobenen Opalwald, die finsternen Gärten des Alten Volkes.

**„Helden der Nacht“ - Christian Endres:**

Der Heiler Miravles wird abends von zwei Glisk (Baumbewohner) überfallen, doch ihm kommt ein Fremder mit heiserer Stimme zu Hilfe: Schattenschwinge. Nach einem Kampf im Dienste der Gerechtigkeit, als selbsternannter Rächter Saramees, sucht Schattenschwinge wiederum später verletzt Hilfe bei Miravles. Als dieser entführt wird, kreuzen sich erneut ihre Wege ...

**„Träume, Blüten und Liköre“ - Martin Clauß:**

Liwend ist der schönen Saheya verfallen, die er seit zehn Jahren kennt und der er einmal die Woche neue Liköre aus der Brennerei seines Dienstherrn Horoun verkauft. Saheya gehört zu den kostspieligsten Freudenmädchen der Stadt, und Liwend spart eisern, um nur einmal ein oder zwei Stunden mit ihr verbringen zu können, doch die beiden verbindet auch ein Geheimnis.

**„Dschungelatem“ - Linda Budinger:**

Dariu erinnert sich nicht mehr an seine Herkunft, steht gegen seinen Willen bei dem Alchemisten Royard im Dienst und sehnt sich nach nichts mehr als seiner Freiheit. Als Fremde in Royards Anwesen auftauchen, wittert Dariu seine Chance, der Gefangenschaft und den Schrecken in dem Labor des Alchemisten zu entgehen.

**„Das Geheimnis der Schatulle“ - Alfred Bekker & Hendrik M. Bekker:**

Darisel schleicht sich heimlich auf ein Schiff des Imperiums. Er soll das Schiff und andere zerstören und will eine wertvolle Schatulle an sich bringen – und erlebt sein blaues Wunder.

Diese Anthologie bietet kurzweilige und phantasievolle neue Abenteuer aus der Vielfalt der Stadt Saramee. Dabei bewegen sich die Texte – bis auf eine einzige Ausnahme – auf gleich gutem Level und bieten eine unterhaltsame Bandbreite. Ein Band mehr, der beweist, dass die Anthologie zu unrecht ein solches Schattendasein führt. Man kann nur hoffen, dass das Interesse der Leser das ändert.

Die Aufmachung ist wie bei dem Titel „Geweckte Hunde“ wieder sehr künstlerisch und aufwändig. Seien es die gezeichneten Bordüren als Kopf- und Fußzeilen, die Vitae aller Beteiligten im Anschluss an den Text und zu jeder Story als Entry eine Illustration von Chris Schlicht, die die Serie grafisch betreut und ihr damit eine besondere Note gibt.

Diese Reihe birgt enormes Potential, und es bleibt nur zu hoffen, dass Herausgeber und Verlag dieses auch nutzen und wie aus einem Füllhorn daraus schöpfen werden und die Leser das auch honorieren – es wäre eine Schande, wenn nicht.

„Das Glück Saramees“ ist textlich und optisch ein gelungener Kurzgeschichtenband aus der „Saramee“-Reihe, der Lust auf mehr macht – dennoch bleibt zu hoffen, dass es auch weiterhin komplexe Romane geben wird. Denn diese Anthologie, aber auch alle anderen Bände der Serie sind absolut empfehlenswert! (AB)

**Mehr Fantasy unter Kinder-/Jugendbuch, Sekundärliteratur, Comic & Magazin, Manga.**



**Erno Fischer**  
**Der Goldene**  
**Herr der Welten 48**

*HARY-PRODUCTION, Neunkirchen, 02/2005*

*Roman-Heft, SF, ISSN 1614-3302, 64/500*

*Titelillustration von Gerhardt Börnsen*

*Comic von Hary/Bone*

[www.HaryPro.de](http://www.HaryPro.de)

Die Völker des Universums sind nicht gut auf die Menschheit zu sprechen. Im Gegenteil: Wenn es nach ihnen ginge, müssten diese aus dem Antlitz des Universums getilgt werden. Überlichtschnelle Flüge, die von Menschen durchgeführt wurden, haben das Gleichgewicht des Universums erheblich beeinträchtigt und drohen das Raum-Zeit-Gefüge zu zerstören.

Das totalitäre Regime des menschlichen Imperiums sieht nun endlich ein, dass sämtliche Experimente in dieser Richtung sofort aufgegeben werden müssen. Sie schicken das Raumschiff ‚Esperanto‘ zu einer Friedensmission. PSY 9.11, auch „Der Goldene“ genannt, berichtet über die Fortschritte und die Rückschläge dieser nicht alltäglichen Mission.

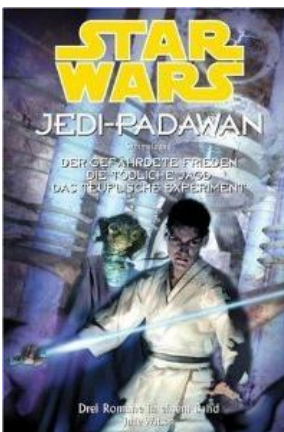
In dieser Erzählung aus der Reihe „Herr der Welten“ erzählt Erno Fischer über das Leben der Psychonauten. Es handelt sich dabei um gezüchtete Menschen, die über außergewöhnliche Psy-Kräfte verfügen. Dabei verleiht er den einzelnen Protagonisten diverse menschliche Schwächen wie Selbstsucht und Arroganz, aber auch Demut.

Er beschreibt sehr gut die Sehnsüchte und Wünsche sowie die tiefe Verzweiflung „des Goldenen“, denn dieser hat keinerlei äußere Ähnlichkeit mit einem Menschen. Er braucht weder Nahrung noch Schlaf. Die Selbstzweifel von PSY 9.11 verleihen ihm mehr Menschlichkeit als so manch anderem Vertreter der Gattung Mensch, die hier beschrieben wird.

Das Titelbild von Gerhardt Börnsen zeigt eine menschenähnliche Gestalt, die jedoch wegen ihrer ganz in Gold gehaltenen Farbe alles überstrahlt. Dabei ziehen vor allem die Augen den Blick des Betrachters auf sich. Diese strahlen ein sehr grelles Licht aus. Im Hintergrund, der in vielen Blautönen gemalt wurde, sieht man Wolken über eine himmlisch anmutende Landschaft ziehen. Dieses ungewöhnliche Bild lenkt alle Blicke auf sich.

Dem Autor ist ein guter Roman gelungen, der für den „Herr der Welten“-Zyklus auf jeden Fall eine Bereicherung darstellt, beleuchtet er doch wieder einmal die komplexe Vielfalt dieses einzigartigen Universums.

Für SF-Fans, die Romane wie „Perry Rhodan“ mögen, dürfte dieser Roman allemal eine Bereicherung darstellen. Für Jugendliche ab 15 Jahre ist die Reihe auf jeden Fall ein Lesespaß. Weiter so! (PW)



**Jude Watson**

**Star Wars: Jedi-Padawan - Sammelband 4 (10: Der gefährdete Frieden/11: Die tödliche Jagd/12: Das teuflische Experiment)**

*Star Wars Jedi Apprentice – The Shattered Peace, USA, 2000*

*Star Wars Jedi Apprentice – The Deadly Hunter, USA, 2000*

*Star Wars Jedi Apprentice – The Evil Experiment, USA, 2001*

*(c) Lucasfilm Ltd., USA, 2001, 2007*

*Dino/Paninibooks, Stuttgart, 04/2007*

*TB, Jugendbuch, SF, 978-3-8332-1556-8, 444/900*

*Aus dem Amerikanischen von Dominik Kuhn*

*Titelgestaltung von tab individuell, Stuttgart*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.starwars.com](http://www.starwars.com)

[www.fantasticfiction.co.uk/w/jude-watson/](http://www.fantasticfiction.co.uk/w/jude-watson/)

Auch der vierte Sammelband der „Jedi-Padawan“-Reihe erzählt wieder drei spannende Abenteuer aus der Jugendzeit Obi Wan Kenobis, die direkt an die Geschichten des dritten Bandes anschließen.

#### **„Der gefährdete Frieden“:**

Nach langen Jahren des Krieges schlossen die Herrscher der Planeten Senali und Rutan ein Friedensabkommen: Fortan sollten die jeweils Erstgeborenen des Königshauses im Alter von sieben Jahren auf den Nachbarplaneten geschickt werden, um dort aufzuwachsen und die Kultur des ehemaligen Feindes kennen und verstehen zu lernen.

Als Prinz Leed, Sohn des Herrschers von Rutan, sich nach Ablauf dieser Frist weigert, nach Hause zurückzukehren, wittert sein Vater Verrat und heuert die Jedi an. Sollten Qui Gon Jin und Obi Wan den Fall nicht aufklären und seinen Sohn zurückbringen, droht er, einen erneuten Krieg zu beginnen.

#### **„Die tödliche Jagd“:**

Der Cafésbesitzer Didi, ein alter Freund Qui Gon Jins, bittet die Jedi um Hilfe. Eine Kopfgeldjägerin ist ihm auf den Fersen – grundlos, wie er angibt –, und er fürchtet nun um sein eigenes Leben und das seiner Tochter Astri.

Sofort erklären sich die Jedis bereit, ihm zu helfen das Missverständnis aufzuklären und verfolgen die Spuren der mysteriösen Frau. Dabei müssen sie allerdings schnell feststellen, dass die Kopfgeldjägerin ein gefährlicher Gegner ist und hinter der Geschichte viel mehr steckt, als sie oder auch Didi selbst ahnen. Und je mehr Spuren sie verfolgen, desto gefährlicher wird die Situation auch für sie.

#### **„Das teuflische Experiment“:**

Qui Gon Jin ist gefangen. In den Händen einer skrupellosen Wissenschaftlerin, die alles daran setzt, um die Geheimnisse der Macht selbst zu ergründen und auch nicht vor Mord zurückschreckt, muss er abwarten und darauf vertrauen, dass sein Padawan die Hinweise richtig deuten und ihn befreien kann.

Doch es gibt viele Spuren, und schon bald scheint es, als würde Obi Wan es nicht mehr rechtzeitig schaffen.

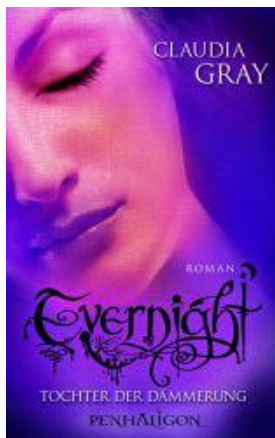
Mit ihrer „Jedi Padawan“-Reihe hat die Autorin Jude Watson eine sehr schöne Serie vor allem für jüngere Leser zwischen 10 und 20 erschaffen, denen es leicht fallen dürfte, sich mit dem erst 13-jährigen Obi Wan Kenobi zu identifizieren. Doch auch ältere Fans können ihren Spaß an den Geschichten über die Jugendjahre des wohl bekanntesten Jedi des „Star Wars“-Universums haben.

Während das wichtigste Motiv der drei vorherigen Abenteuer das wieder-Vertrauen-lernen von Padawan und Meister war, geht es in diesem Band vor allem um die Lektion, weder Personen noch Situationen zu leichtfertig abzuschätzen und hinter das Offensichtliche zu sehen.

Leider steht die allererste Geschichte – „Der gefährdetet Frieden“ - ihren Vorgängern qualitativ ein wenig nach und bleibt blass und vorhersehbar. Mit „Die tödliche Jagd“ beginnt die Autorin dann allerdings eine sehr spannende und recht komplexe Serie von direkt zusammenhängenden Abenteuern, die auch noch im nächsten Teil fortgesetzt werden und für den etwas laschen Auftakt voll entschädigen.

Und so ist auch der vierte Sammelband wieder sehr lesenswert und für Fans der Reihe sowieso ein absolutes Muss. (BS)

***Mehr SF unter Sekundärliteratur, Comic & Magazin, Manga.***



**Claudia Gray**  
**Tochter der Dämmerung**  
**Evernight 2**

*Stargazer, USA, 2009*

*Penhaligon, München, 1. Auflage: 06/2010*

*HC mit Schutzumschlag, Horror, Urban Fantasy, Romantic Mystery, 978-3-7645-3052-5, 398/1795*

*Aus dem Amerikanischen von Marianne Schmidt*

*Titelgestaltung von HildenDesign, München unter Verwendung eines Motivs von Shutterstock*

*Autorenfoto von N. N.*

[www.penhaligon.de](http://www.penhaligon.de)

[www.claudiagrays.com/](http://www.claudiagrays.com/)

[www.hildendesign.de](http://www.hildendesign.de)

[www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)

Bianca Olivier gehört zu den wenigen gebürtigen Vampiren. Sie besucht die Elite-Schule „Evernight“, an der ihre Eltern unterrichten. Das Institut steht allen jugendlich wirkenden Vampiren offen und versucht, ihnen dabei zu helfen, mit den rasanten Entwicklungen der Moderne Schritt zu halten. Seit kurzem werden auch ‚normale‘ Schüler, die nicht ahnen, dass einige ihrer Klassenkameraden Vampire sind, zugelassen. Wieso geht die Direktorin das Risiko der Entdeckung ein?

Als Bianca Nachforschungen anstellt, sieht sie etwas, das sie für ein Gespenst hält. Auch bei anderen Gelegenheiten bemerkt sie mysteriöse Phänomene, die von Mal zu Mal deutlicher und gefährlicher werden. Auf dem Schulball attackieren die Geister erstmals die anderen Schüler, und nun lässt sich nicht mehr vertuschen, dass etwas Seltsames im Gang ist.

Doch Bianca hat noch andere Sorgen. Ihr Freund Lucas ist Mitglied der Organisation ‚Schwarzes Kreuz‘ und ein Vampir-Jäger. Obwohl er Biancas wahres Wesen kennt, liebt er sie. Balthazar, der ebenfalls Gefühle für Bianca hegt, ermöglicht es den beiden, sich heimlich zu treffen. Im Gegenzug lässt ihm Lucas Informationen zukommen über Charity, Balthazars Schwester, die sich offenbar einer Vampir-Gang angeschlossen hat, hinter der das Schwarze Kreuz her ist.

Balthazar ist ebenso wie Bianca davon überzeugt, dass Charity harmlos ist und er ihr helfen kann, aber die Vampirin schockiert alle. Ihre Tat treibt einen Keil zwischen Lucas und Bianca, die Trost bei Balthazar findet. Charity ist allerdings noch nicht fertig mit den dreien. Außerdem entdeckt Bianca durch die Geister die Wahrheit über ihre Herkunft. Nun ist nichts mehr, wie es einmal war, und für Bianca bricht eine Welt zusammen ...

„Tochter der Dämmerung“ knüpft an die Geschehnisse an, die im ersten Band von „Evernight“ geschildert wurden. Man muss diesen nicht gelesen haben, um der Handlung folgen zu können, da das Wesentliche kurz zusammengefasst wird. Natürlich macht die Lektüre viel mehr Spaß, wenn man bereits mit den Charakteren und dem Hintergrund vertraut ist, da die Fortsetzung auf den bisherigen Ereignissen aufbaut.

Was sich anfangs etwas seltsam ausmachte und nur schwammig begründet wurde wie z. B. die Aufnahme ‚normaler‘ Schüler in Evernight, ergibt jetzt einen Sinn, der sich zuvor nicht abzeichnete. Tatsächlich überrascht die Geschichte mit einer unvorhersehbaren Wende, welche Hauptfigur Bianca, die als geborene Vampirin ohnehin schon etwas Besonderes war, noch mehr von Ihresgleichen abhebt und vermutlich den Schlüssel zum Happy End birgt.

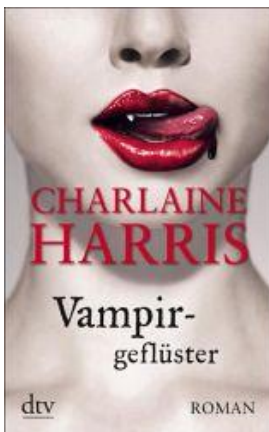
Dieses lässt allerdings noch auf sich warten, denn mindestens zwei Romane sollen noch folgen („Hourglass“ und „Afterlife“). Bis dahin gibt es nicht nur einige Überraschungen, von denen Biancas eigentümliche Zimmergenossin ebenfalls betroffen ist, sondern auch das Liebeskarussell dreht sich weiter und weitet sich zu einer Dreiecksbeziehung aus, bei der das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Die Weichen für kommende Konflikte wurden gestellt, und so endet das Buch relativ offen. Biancas Situation hat sich grundlegend geändert, nur auf einen Teil der Fragen gab es Antworten – will man wissen, wie es weitergeht, muss man schon die nächsten Bände abwarten.

Gegenüber „Evernight“, das sich wie eine Light-Version von „Twilight“ las, hat sich „Tochter der Dämmerung“ gesteigert. Die Autorin bemüht sich, ihr „Romeo und Julia“-Paar (sie spielt auf diese Vorlage sogar im Buch an) von Bella und Edward zu lösen, und das nicht allein durch den Rollentausch Vampir-Vampirin sondern durch tiefer gehende Probleme, beruhend auf dem Hintergrund der Protagonisten. Manches, was zunächst zurechtgebogen erschien, ergibt nun Sinn. Routiniert und sicher spult Claudia Gray ihr Garn ab, und man folgt der Story gern bis zur letzten Seite.

Vor allem junge, romantische Leserinnen zwischen 14 und 20 Jahren, die Reihen wie „Twilight“, „Vampire Diaries“ oder „House of Night“ schätzen und denen Paranormal Romances wie „Black Dagger“, „The Midnight Breed“ und „The Dark Ones“ noch zu erotisch-deftig sind, dürften viel Spaß an „Evernight“ haben.

Das reifere Publikum wird ebenfalls gut unterhalten, sofern es eine auf das Alter der Hauptzielgruppe abgestimmte Handlung akzeptieren kann, in der – typisch USA – mit Gewalt offener umgegangen wird als mit Sex. (IS)



**Charlaine Harris**

**Vampirgeflüster**

**Sookie Stackhouse 9**

*Dead and Gone, USA, 2009*

*dtv-Verlag, München, dt. Erstausgabe: 05/2010*

*TB 21222, Horror, Romantic Mystery, 978-3-423-21222-9, 350/895*

*Aus dem Amerikanischen von Britta Mümmeler*

*Titelgestaltung von Balk & Brumshagen*

[www.dtv.de](http://www.dtv.de)

[www.charlaineharris.com/](http://www.charlaineharris.com/)

Nachdem sich die Vampire geoutet und ihren Platz in einer Welt, die bisher den Menschen vorbehalten war, gefunden haben, wollen die Werwesen nicht zurückstehen. Allerdings scheint die Bevölkerung ihnen noch skeptischer gegenüberzustehen als den Blutsaugern, denn es kommt zu mehreren Übergriffen. Sookies Chef Sam fährt nach Hause, um nach seiner Mutter zu sehen, die nach ihrem Coming Out vom eigenen Ehemann angeschossen wurde.

Notgedrungen muss sich Sookie um die Bar kümmern und einige Freundinnen bitten einzuspringen, da Kollegin Arlene keinen Hehl aus ihrer Abneigung gegenüber alles Supras machte und im wahrsten Sinne des Wortes das Handtuch warf. Kurz darauf wird in einer Seitenstraße des Merlotte's die gekreuzigte Leiche von Crystal, Sookies ehemalige Schwägerin - ein Werpanther -, gefunden. Es dauert nicht lange, bis das FBI unbequeme Fragen zu stellen beginnt, und auch von Sookie, die nicht jedem auf die Nase binden möchte, dass sie eine Telepathin ist, hätten die Ermittler gern Antworten in einer bestimmten Angelegenheit.

Dabei hat sie schon genug Probleme, denn verschiedene Gruppen zeigen Interesse an ihr. Zwar gelingt es dem Vampir Eric, mit dem sie ein Blutsband teilt, Sookie zu beschützen, aber die junge Frau ist wenig begeistert von seinen Methoden und weiß nicht, ob sie den Preis wirklich zahlen möchte - eine Wahl hat sie jedoch nicht. Obendrein droht ihr Gefahr durch die Feinde ihres Urgroßvaters Niall, denn unter den Elfen herrscht ein erbitterter Krieg, der nun eskaliert ...

Wer die „Sookie Stackhouse“-Serie seit Beginn treu verfolgt, erhält mit „Vampirgeflüster“ einen komplexen Roman, der auf Aha-Effekte setzt: Es treten sehr viele bekannte Charaktere auf, es gibt immer wieder Anspielungen auf zurückliegende Ereignisse, mehrere Probleme, große und kleine, bereiten Sookie und ihren Freunden Sorgen.

Greift man hingegen erstmals nach einem – diesem – Titel von Charlaine Harris, hat man etwas Mühe, in die Handlung hineinzufinden, da die Autorin trotz kurzer Erklärungen voraussetzt, dass



man mit ihrer Welt und dem Beziehungsgeflecht der zahlreichen Protagonisten vertraut ist. Was bei den Fans Erinnerungen an frühere Abenteuer weckt, hemmt für den Neuling den Lesefluss, denn er muss erst einmal halb Bon Temps kennen lernen, selbst wenn die Rollen der Genannten noch so klein sind.

Sookie, in deren Adern Elfenblut fließt, ist der Dreh- und Angelpunkt der Geschichte. Sie arbeitet als Kellnerin und verfügt über telepathische Kräfte, die die meiste Zeit eine Last für sie bedeuten. Weder das Coming Out der Vampire noch das der Werwesen war eine Überraschung für sie, da sie bereits von deren Existenz wusste und in ihre Konflikte hinein gezogen wurde.

Nun wird ihre nicht gerade heile Welt von schrecklichen Vorkommnissen erschüttert, die einigen Personen aus ihrem Umfeld, darunter auch gute Freunde, das Leben kosten. Sie selber befindet sich in großer Gefahr – können Eric und die Vertrauen ihres Urgroßvaters sie beschützen?

Sookie wird manipuliert, gefoltert, schwer verletzt und muss tragische Verluste hinnehmen. Das Buch ist erstaunlich düster, denn die Autorin geht mit ihren Figuren nicht gerade zimperlich um, und nicht für jeden gibt es ein Happy End. Humorige Momente à la „Buffy“ darf man unter diesen Umständen keine erwarten, und selbst die Romantik wirkt eher bitter.

Nebenbei erfährt man Näheres über Erics Vergangenheit und die Beziehung von Niall und Jason, Sookies Bruder, was ein neues Licht auf diese Charaktere wirft.

„Vampirgeflüster“ ist relativ in sich abgeschlossen, es werden aber nicht alle Fragen beantwortet und stattdessen die Weichen für das Kommende gestellt. Tatsächlich wirkt die Handlung stellenweise etwas überfrachtet durch die vielen Protagonisten und Konflikte, die nicht in allen Fällen aufgelöst und erst später fortgeführt werden. Will man mehr erfahren, muss man schon die nächsten Bände abwarten bzw., falls der Funke übersprang, sich die vorherigen Teile besorgen, um sich richtig in Sookies Welt einlesen zu können.

Die Buch-Reihe diente als Vorlage für die 28-teilige TV-Serie „True Blood“, die 2009 im dt. Fernsehen lief und auch auf DVD erhältlich ist.

Vampir-Fans, die auch eine etwas härtere Gangart verkraften können, sollten einen Blick in die „Sookie Stackhouse“-Serie werfen. Vor dem zweifelhaften Idyll einer amerikanischen Kleinstadt, in der praktisch jeder jeden kennt, man miteinander versippt und verschwägert ist, spielen sich die Machtkämpfe der Vampire, Werwesen, Elfen und anderen ab – und die Telepathin Sookie ist mitten drin. Das Liebeskarussell dreht sich regelmäßig, das Blut fließt in Strömen, es liegt so manche Leiche in den Kellern der Nachbarn.

Schätzt man Reihen wie Lara Adrians „Midnight Breed“ oder Pamela Palmers „Krieger des Lichts“, dürfte man auch Spaß an Charlaine Harris' „Sookie Stackhouse“ haben. (IS)



**Rachel Hawkins**

**Wilder Zauber**

**Hex Hall 1**

*Hex Hall, USA, 2010*

*Egmont LYX, Köln, dt. Erstausgabe: 07/2010*

*TB mit Klappbroschur, Horror, Romantic Mystery, 978-3-8025-8239-4, 296/995*

*Aus dem Amerikanischen von Michaela Link*

*Titelgestaltung von HildenDesign, München: Birgit Gitschier unter*

*Verwendung von Motiven von Shutterstock*

*Autorenfoto von John F. Hawkins*

[www.egmont-lyx.de](http://www.egmont-lyx.de)

[www.rachel-hawkins.com](http://www.rachel-hawkins.com)

[www.hildendesign.de](http://www.hildendesign.de)

[www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)

Weil der Liebeszauber, den sie für eine Mitschülerin wirkte, stärker ausfiel, als erwartet, und man womöglich Jagd auf die dunkle Hexe gemacht hätte, wird die 16-jährige Sophie Mercer nach

Hecate Hall (genannt „Hex Hall“) geschickt, um in Sicherheit zu sein und zu lernen, ihre Fähigkeiten zu beherrschen.

Das düstere Gemäuer wirkt wenig anheimelnd, und die Lehrer sind streng. Mit den anderen Schülern gibt es prompt Probleme, als heraus kommt, dass Sophie die Tochter jenes Mannes ist, der ‚den Rat‘ leitet und sie alle aufgrund ähnlicher Vorkommnisse auf dieses Internat geschickt hat. Allein mit Jenna Talbot, die der einzige Vampir unter Hexen, Elfen und Gestaltwandlern und damit ebenfalls ein Außenseiter ist, freundet sie sich an.

Überraschend wird sie eingeladen, Mitglied eines Hexenzirkels zu werden. Sophie lehnt ab, da ihr die drei Zicken zu arrogant sind, was nicht nur weitere Repressalien sondern eine Aufnahme ohne ihr Wissen zur Folge hat, da der Zirkel vier Hexen benötigt, um seine ganze Macht entfalten zu können. Sophies Vorgängerin wurde ermordet, angeblich von Jenna, doch konnte man ihr nichts nachweisen, und Sophie glaubt an die Unschuld der Freundin.

Als nacheinander zwei weitere Mädchen angegriffen werden und nur knapp überleben, beginnt Sophie Nachforschungen anzustellen. Sie findet heraus, dass nicht nur Vampire ihren Opfern das Blut aussaugen. Die Internatsleitung will jedoch nichts von Dämonen und den Angehörigen der Bruderschaft ‚L’Occhio di Dio‘, die sich dem Kampf gegen magische Wesen verschrieben haben, hören. Allein Alice, der Geist von Sophies Großmutter, die von dieser Gruppe getötet wurde, glaubt ihr und rät zur Vorsicht – hütet aber offenbar selber einige Geheimnisse.

Die Situation eskaliert, als Sophie ihrem Schwarm Archer Cross näher kommt und auf seiner Brust die Tätowierung der Bruderschaft entdeckt. Ist er der Mörder – und sie das nächste Opfer?

Obwohl „Wilder Zauber“, der erste Band der Serie „Hex Hall“, nur einen Umfang von knapp 300 Seiten hat, passiert eine Menge, so dass man kaum Gelegenheit hat, Atem zu schöpfen:

Ein kleines Vergehen, und schon befindet sich Hauptfigur Sophie, aus deren Sicht die Geschehnisse geschildert werden, auf einem Internat für magische Wesen, das kaum mehr als eine Besserungsanstalt ist, und deckt Schritt für Schritt Geheimnisse auf, die sie betreffen und von denen sie nicht die geringste Ahnung hatte.

Das Setting und dieser Hintergrund der Protagonistin mögen im ersten Moment an „Harry Potter“ erinnern, aber die Geschichte entwickelt sich eigenständig und wartet mit anderen Konflikten und Personenkonstellationen auf. Sophie ist ein typischer Teenager, der damit hadert, die nächsten zwei Jahre in Hecate Hall verbringen zu müssen - mit kauzigen Lehrern und Schülern, die noch viel schräger drauf sind als sie selber und den Vorteil haben zu wissen, wer bzw. was sie sind und ihre Kräfte beherrschen. Zwischen ihr und Archer entwickelt sich eine Art Hass-Liebe, die immer mehr zu Liebe wird, obwohl er mit einer anderen zusammen ist.

Schon bald muss Sophie erkennen, dass man bewusst wichtige Dinge vor ihr geheim hielt und sie benutzt. Selbst jene, denen sie vertraute, enttäuschen sie zu tiefst. Dadurch gerät sie in höchste Gefahr und muss, um sich und andere zu retten, über sich hinauswachsen und einen Feind besiegen, der viel älter und mächtiger ist.

Damit ist das Buch zwar zu Ende, aber die Story geht erst richtig los. „Wilder Zauber“ entpuppt sich als Einführungsband mit Cliffhanger, in dem die Weichen für das Kommende gestellt werden. Zu viele Fragen bleiben für einen runden, befriedigenden Schluss offen, so dass man auf die Fortsetzung warten muss, will man mehr erfahren.

„Wilder Zauber“ bietet den Beginn eines spannenden Abenteuers. Der Roman ist routiniert und flüssig erzählt. Der Autorin gelingt es, ihr Publikum in den Bann zu ziehen durch interessante Charaktere, die ihre Rollen erfüllen, nachvollziehbare Beschreibungen und Dialoge, regelmäßigen Informationen in kleinen Portionen sowie einer Mischung aus Dramatik und Humor.

Zwar findet man Zickenkriege im Stil von „Buffy“ (es gibt die eine oder andere Anspielung auf die Serie und weitere Filme und Bücher) und dazu eine Romanze, aber der Roman kippt nicht zu süßlich-alberner Romantacy um, sondern bleibt ein packender Horror-/Dark Fantasy-Schmöker, der Genre Fans bestens unterhält.

Hat man Spaß an Titeln wie „House of Night“, „Vampire Academy“ oder „Evernight“, sollte man bei „Hex Hall“ unbedingt zugreifen. (IS)



**Maïke Hirsch**

**Untote küssen besser**

Piper Verlag, München, 07/2010

TB, Romantic Mystery 5839, 978-3-492-25839-5, 240/895

Titelgestaltung von Guter Punkt unter Verwendung von Motiven von Anke Koopmann und shutterstock

Autorenfoto von N. N.

[www.piper.de](http://www.piper.de)

[www.maïke-hirsch.de](http://www.maïke-hirsch.de)

[www.ankeabsolut.de/](http://www.ankeabsolut.de/)

[www.shutterstock.com/](http://www.shutterstock.com/)

Flo lebt in München, ist Studentin, jobbt in einem Club und sucht ihren Mr. Right.

Nach einer feuchtfröhlichen Hochzeitsfeier wird sie von einem unbekanntem Autofahrer aufgegriffen und samt Fahrrad sicher zu Hause abgeliefert. Am nächsten Morgen ärgert sie sich, dass sie ihren attraktiven Helfer nicht nach Name und Telefonnummer gefragt hat.

Aber große Überraschung: An ihrem Fahrrad findet sie einen Zettel und ruft sogleich den Sportjournalisten Caleb an, um sich zu bedanken. Schnell folgt ein Date auf das andere, aber immer wenn Flo ihrem neuen Schwarm näher kommen will, geht er auf Distanz, und als sie sich einmal verletzt, reagiert er sogar richtig komisch. Flo weiß nicht, was sie davon halten soll und schwankt zwischen Hoffen und Bangen.

Schließlich lässt Caleb die Katze aus dem Sack und verrät ihr sein großes Geheimnis. Kann es trotzdem für ihn und Flo eine gemeinsame Zukunft geben?

Liest man die kurze Vorstellung der Autorin Maïke Hirsch – schon als Kind dachte sie sich Geschichten aus, schrieb später für Online-Magazine und Studentenzeitschriften, textet mittlerweile Werbeanzeigen, hat mit ihren Kolumnen und Kurzgeschichten Literaturwettbewerbe gewonnen, sie befasst sich mit Mode und Lifestyle -, ahnt man, was mit „Untote küssen besser“ auf einen zukommt, und wer ihren Beitrag „Take me with you“ in der Anthologie „Ein Vampir zum Küssen“, herausgegeben von Nicola Sternfeld, kennt, weiß genau, was ihn erwartet.

Der vorliegende Titel ist weniger ein phantastischer als ein süßer Liebesroman, da jedoch Romantic Mystery und Vampire ‚in‘ sind, fährt die Autorin auf diesem Zug mit – wie auch ihre Kolleginnen in der Anthologie oder Sarah Lukas mit „Der Kuss des Engels“.

Tatsächlich könnte man den Roman auch unter ‚Belletristik/Liebesroman‘ einordnen, und dort würde er auch seine Leser finden. Statt Vampir könnte Caleb ein ‚normaler‘ Journalist mit einer kleinen Macke sein, ein Arzt, ein Traumschiffkapitän, ein Wilderer, was auch immer – die Handlung würde trotzdem funktionieren.

In Folge darf man keine komplizierten Verwicklungen, spannende oder gar schaurige Momente erwarten.

Die Beziehung von Flo und Caleb ist der Dreh- und Angelpunkt, die beiden erleben viele Höhen und wenige Tiefen, verständnisvolle Freundinnen sind immer zum Trösten zur Stelle, es wird reichlich geshoppt (wobei man sich fragt, wie sich eine nicht sonderlich ambitionierte Studentin, die gelegentlich jobbt, diesen Lebensstil in der teuersten Stadt Deutschlands leisten kann ...), gefeiert und Münchener Lokalkolorit ausgestreut.

Freilich schreibt die Autorin sehr unterhaltsam und bringt ihre Figuren sympathisch herüber.

Allerdings sollte man sich beim Kauf bewusst sein, dass man eine ziemlich ‚cleane‘ Liebesgeschichte bekommt und sich die Mystery auf den Umstand beschränkt, dass Caleb ein wirklich zahmer und sehr menschlicher Vampir ist.

Die Freunde der Phantastik sind daher mit anderen Titeln besser beraten, aber wer genau *das* lesen, sich nicht gruseln und ein wenig Münchener Flair schnuppern möchte, wird bestens bedient. (IS)



Lars Peter Lueg, Devon Richter und Nikola Frey

**Werwolf im Schafspelz**

**Jack Slaughter – Tochter des Lichts 10**

LPL Records/Universal Music Family Entertainment, 05/2010

1 CD, Grusel/Mystery-Hörspiel-Parodie, 978-3-8291-2356-3,

Laufzeit: ca. 65 Min., gesehen 05/10 für ca. EUR 10.-

Sprecher: Till Hagen, Simon Jäger, David Nathan, Arianne Borbach, Gisela Fritsch, H.-D. Klebsch, Rainer Fritzsche

Musik: Andy Matern

Cover und Artwork von Alexander Lux, torius

[www.folgenreich.de](http://www.folgenreich.de)

[www.jack-slaughter.de](http://www.jack-slaughter.de)

[www.andymatern.de/](http://www.andymatern.de/)

[www.alexanderlux.com/](http://www.alexanderlux.com/)

Auch diesmal sind die „Tochter des Lichts“ und ihre Kampfgefährten dazu ausersehen, das Böse in all seiner Form zu jagen und zu vernichten, ab jetzt sogar mit staatlicher Erlaubnis. Und auch wenn sie sich nach Ruhe sehnen, diese zu bekommen ist nicht einfach.

Zwar ist Dr. Doom inzwischen wieder in die Welt der Lebenden zurückgekehrt, aber noch hält er sich an den Nichtangriffspack und vergnügt sich in seinem unterirdischen Versteck damit, Basil Creeper mit Hilfe des Buches ‚H.A.S.S.‘ in alles Mögliche zu verwandeln. Ihn interessiert nur wenig, was auf der Oberfläche vor sich geht.

Dafür einige andere umso mehr. Die Polizei steht vor einem Rätsel, sind doch bereits einige Menschen ermordet worden, ohne dass es Spuren gibt. Es gibt zwar Hinweise, aber die sind nicht mit normalen Mitteln zu deuten.

Umso klarer wird es dem Team um die Tochter des Lichts, denn eine von ihnen – Dr. Kim Novak - ist persönlich betroffen. Ihr Bruder Chuck, ein Karate-Crack, der in der Stadt ein Dojo betreibt, ist in der Nacht von einem Wolf angefallen worden, als er ein Mädchen beschützen wollte. Die tiefe Wunde verheilt sehr schnell, aber sie verändert ihn auch. Chuck verwandelt sich bei Aufgang des Mondes in einen Werwolf.

Nun ist guter Rat teuer, denn wie kann man nicht nur die Bestie finden und vernichten, sondern auch Kims Bruder retten?

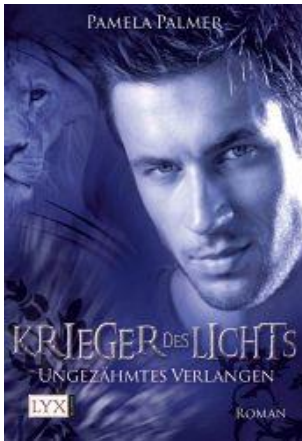
Glücklicherweise weiß Grandma Abigail Rat und schickt schon bald einen erfahrenen Jäger zur Hilfe, den Zigeuner Zoran Lovari.

Auch wenn Dr. Doom in dieser Folge einen kurzen Auftritt hat, damit man ihn nicht vergisst, geraten die Helden auch ohne ihn wieder in Schwierigkeiten. Immerhin lernt Jack durch Zoran einiges dazu, auch wenn er anfangs nicht wirklich viel begreift und lieber erst einmal weiter herum kalauert.

Das Lachen vergeht ihm aber, als die Bestie ihm und seinen Freunden mehr zu schaffen macht, als gedacht, und auch die Rettung von Chuck in weite Ferne rückt. Wie immer ziehen die Autoren dabei sämtliche Gruselklischees munter durch den Kakao und veralbern gängige Stereotypen. So mag zwar Chuck Novak gut aussehen, aber im Gegensatz zu seiner Schwester hat er weniger im Kopf als in seinen Muskeln und nimmt alles, was ihm passiert, mit der Gelassenheit des Dummen hin.

Die Gags sind wie immer sehr böse und teilweise frech, vermeiden es diesmal aber, unter die Gürtellinie zu gehen. Was wieder sehr gefällt, sind die Sprecher. Simon Jäger und David Nathan haben sichtliches Vergnügen daran, in die Rollen der Chaoten Jack und Tony zu schlüpfen, und auch der Rest der Sprecher genießt es regelrecht, ihre Charaktere übertrieben dramatisch oder möglichst ‚dumm‘ zu spielen.

So ist auch „Werwolf im Schafspelz“ wieder eine respektlose und freche Parodie auf die gängigen, beliebten Klischees des Horror-Heftromans, die nur noch mehr Lust auf weitere Abenteuer von „Jack Slaughter“ macht. (CS)



**Pamela Palmer**  
**Ungezähmtes Verlangen**  
**Krieger des Lichts 1**

*Desire Untamed. A Feral Warriors Novel, USA, 2009*

*Egmont LYX, Köln, 07/2010*

*TB mit Klappbroschur, Romantic Mystery, Urban Fantasy, Erotik, 978-3-8025-8310-0, 342 + 6 Seiten Leseprobe aus Nalini Singhs „Gefangener der Sinne“*

*Aus dem Amerikanischen von Wolfgang Thon*

*Titelgestaltung von HildenDesign, München, Artwork von Ramona Popa unter Verwendung von Motiven von Shutterstock*

*Autorenfoto von Diana Adams*

[www.egmont-lyx.de](http://www.egmont-lyx.de)

[www.pamelapalmer.net](http://www.pamelapalmer.net)

[www.hildendesign.de](http://www.hildendesign.de)

[www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)

Die junge Lehrerin Kara MacAllister lebt zusammen mit ihrer todkranken Mutter in einem kleinen Nest in Missouri. Plötzlich dringt ein Fremder in ihr Haus ein, verlangt ihre Brust zu sehen, an der sich ein Mal befindet, und erklärt, sie sei ‚die Strahlende‘ und müsse ihn begleiten. Als sich Kara weigert, betäubt er sie und schleppt sie zu seinem Wagen. Mit viel Glück gelingt ihr die Flucht, doch kurz nach der Rückkehr stirbt die Mutter an ihrer Krankheit, und dämonischen Kreaturen, die Drader, greifen an. Der Unbekannte erweist sich als der Einzige, der Kara Schutz zu bieten vermag.

Notgedrungen folgt Kara dem geheimnisvollen Mann, der sich Lyon nennt, an einen abgelegenen Ort, an dem er zusammen mit einigen Kameraden lebt. Sie erfährt, dass sie mehr ist als ein Mensch, nämlich eine Therianerin und die Auserwählte, die den Kriegern die Kraft der Erde übermittelt, welche diese brauchen, um ihre Gestalt wandeln zu können. Die Krieger sind die Beschützer der Strahlenden, der im Verborgenen lebenden Therianer und auch der Menschen, die sonst schon vor Generationen von den Dämonen und Hexern versklavt oder ausgelöscht worden wären.

Damit die Krieger weiterhin ihre Aufgabe erfüllen können, muss Kara schnellstens auf ihre Pflichten vorbereitet und inthronisiert werden - und ihren vorbestimmten Partner finden bei einem erotischen Ritual. Längst hat Kara Zutrauen zu Lyon gefasst, und wenn es schon so sein muss, dann möchte sie mit ihm die Zeremonie begehen, denn sie begehrt ihn, und er erwidert ihre Gefühle. Aber die Göttin hat einen anderen vorgesehen, und so müssen beide schweren Herzens Verzicht üben.

Kara kann ihren Bräutigam nicht lieben, und Lyon, der nicht loslassen will, beschützt sie vor dem Kameraden, der sein Recht notfalls mit Gewalt einfordern will. Die ohnehin schon angespannte Situation eskaliert, als Lyon in Karas Körper das Zeichen der Hexer entdeckt. Für ihn steht sofort fest, dass sie die Gruppe betrogen und ihn mit einem Bann versehen hat. Darauf gibt nur eine Antwort: Karas Tod!

Die Inhaltsangabe von „Ungezähmtes Verlangen“ gaukelt mehr Handlung vor, als der Roman tatsächlich bietet. Die interessanten Momente, in denen die Story vorankommt und der eigentliche Konflikt behandelt wird, sind vergleichsweise dünn gesät und gehen kaum ins Detail, während die Beziehungsprobleme, der Herz-Schmerz und die erotischen Einlagen den meisten Raum einnehmen.

Leider erfährt man nur sehr wenig über die Therianer, die Hexer und die Dämonen, die den Hintergrund für die Geschichte stellen. Hauptsächlich geht es um die Inthronisierung der neuen Strahlenden, die bislang als Mensch lebte und ihr Schicksal nur schwer akzeptieren kann, ihre Partnersuche mit Hindernissen und jede Menge Sex. Letzteres ist das Hauptanliegen, denn Kara und Lyon, die beiden Hauptfiguren, haben nichts anderes im Sinn, als über einander herzufallen – egal, ob gerade die Mutter starb, ein Angriff der Drader oder sonst etwas Widriges stattfand.

Natürlich finden die beiden nicht so bald Erfüllung, auch wenn sie mehrmals knapp davor sind, denn Lyon hat eine Mission zu erfüllen, er hält sich vorbildlich an uralte Regeln und widersteht mannhaft der Verlockung. Hinzu kommt, dass Kara einem anderen gehört, sie sich außerdem als

Hexerin entpuppt und, und, und. Lyon und seine Kameraden, die seit Jahrhunderten leben, scheinen einerseits keine Probleme damit zu haben, sich einer Welt im Wandel anzupassen, doch auf der anderen Seite pflegen sie ein Schubladendenken, das bloß Gut und Böse zulässt, sie neigen dazu, erst zu handeln und dann zu denken.

Kara wiederum hat allen Grund, Lyon und den anderen zu misstrauen, aber ihr Begehren schaltet jegliche Zweifel immer wieder aus, lässt sie ihre Rolle schließlich akzeptieren und sogar die Initiative ergreifen, nachdem sie sich von der kleinen Lehrer-Maus zur verkappten Superheldin steigerte, die mit Gegnern kurzen Prozess macht. Zwar leidet sie unter Lyons Zurückweisung und seinem Hass, als er sie für eine Hexerin hält, aber sie verzeiht ihm ohne großes Wenn und Aber und schmilzt sogleich wieder in seinen Armen dahin.

Dabei geht die Autorin weiter als manche ihre Kolleginnen. Die erotischen Phantasien und Handlungen der Charaktere, die ihre animalischen Triebe mit Mühe kontrollieren, werden ausführlich beschrieben. Die Rituale basieren oft auf Blut und/oder Sex, die Bremse wird erst kurz vor Gangbang und Vergewaltigung gezogen. Ob das wirklich jeder Leserin gefällt?

Pamela Palmers erster Band der „Krieger des Lichts“-Reihe wendet sich an ein etwas reiferes Publikum, das ‚leidenschaftliche Liebesromane‘, in denen die Dinge beim Namen genannt werden, bevorzugt und die Phantastik als abwechslungsreiche Zugabe betrachtet. „Ungezähmtes Verlagen“ ist relativ in sich abgeschlossen, doch bleiben genügend Fragen offen, auf die zweifellos die weiteren Bände antworten werden.

Hat man keine Probleme mit dem Schubladen- und zwischen-den-Beinen-Denken der Protagonisten, betrachtet man ein ausgefeiltes, atmosphärisches Fantasy-Szenario als vernachlässigbar, reicht es, wenn die Charaktere männlich, attraktiv, wild, stark und unermüdlich sind, und ist man mit einer satten Portion Erotik glücklich, wird man viel Spaß an der Serie haben. Die Freunde der Phantastik, die andere Schwerpunkte setzen, werden diesem Titel kaum etwas abgewinnen können. (IS)



**Diana Rowland**

**Vom Dämon gezeichnet**

**Die Fälle von Kara Gillian 1**

*Mark of the Demon, USA, 2009*

*Egmont-LYX, Köln, dt. Erstausgabe: 07/2010*

*TB mit Klappbroschur, Horror, Urban Fantasy, Romantic Mystery, Krimi, 978-3-8025-8277-6, 412/995*

*Aus dem Amerikanischen von Karina Schwarz*

*Titelgestaltung von HildenDesign, München: Birgit Gitschier unter Verwendung eines Motivs von Shutterstock*

*Autorenfoto von Carlon Porche Mangrum*

[www.egmont-lyx.de](http://www.egmont-lyx.de)

[www.dianarowland.com/](http://www.dianarowland.com/)

[www.hildendesign.de/](http://www.hildendesign.de/)

[www.shutterstock.com/](http://www.shutterstock.com/)

Kaum wurde Kara Gillian zur Mordkommission von Beaulac/Louisiana versetzt, überträgt man ihr bereits einen heiklen Fall, der vor einigen Jahren für Schlagzeilen sorgte und nun erneut von sich reden macht: Der so genannte Symbolmörder hat wieder zugeschlagen. Schon bald tauchen weitere Leichen auf, die er nach einem bestimmten Schema gefoltert und verstümmelt hat. Ihnen allen gemein ist eine Rune, deren Bedeutung niemand kennt.

Zusammen mit den anderen Mitgliedern der Sonderkommission beginnt Kara zu recherchieren, doch abgesehen von FBI-Agent Ryan Kristoff ist ihr niemand eine große Hilfe, denn die meisten Kollegen sind verärgert, dass ein Neuling die Leitung erhalten hat. Als Kara merkt, dass Ryan an übersinnliche Phänomene glaubt, zieht sie ihn mehr und mehr ins Vertrauen. Sie weiß, dass kein normaler Serienmörder am Werk ist, sondern jemand mit arkanen Kräften ein kompliziertes, gefährliches Ritual vorbereitet.

Tatsächlich ist Kara eine Beschwörerin und verfügt über die Macht, sogar Dämonen der zwölften Ebene zu rufen. Als sie einen niederen Dämon beschwören und um Informationen bitten will,

scheint jedoch etwas schief gegangen zu sein, denn statt Rysehl erscheint Rhyzkahl, einer der mächtigen Dämonenfürsten, die keiner, der an seinem Leben hängt, zu rufen wagen würde: Ein solches Wesen unterwirft sich nicht und rächt sich gnadenlos, wenn seine Ehre verletzt wurde.

Kara kann ihr Glück kaum fassen: Rhyzkahls Wut verebbt nach einem Moment, und statt sie zu töten, verführt er sie und erlaubt ihr sogar, ihn künftig zu rufen. Allerdings zögert Kara, dieses Angebot zu nutzen, denn ein Dämonenfürst, der in die Welt der Menschen gebeten wird, ohne dass zuvor die Bedingungen festgelegt wurden, könnte das Ende von allem bedeuten.

Als Kara die Puzzlestücke endlich zusammengesetzt hat, ist es zu spät, um den Symbolmörder aufhalten zu können. Er erpresst sie mit dem Leben der Menschen, die ihr wichtig sind, um mit ihrer Hilfe die Beschwörung zu vollenden - und Rhyzkahl in seine Gewalt zu bringen ...

Leider findet man nur wenige Informationen über Diana Rowland, die offenbar mit Laura Joh Rowland, der Schöpferin des Samurai-Detektivs Sano Ichiro, verwandt ist. Ihrer Biografie kann man entnehmen, dass sie ein bewegtes Berufsleben (u. a. als Polizistin, Kriminaltechnikerin und Assistentin in einer Leichenhalle) hinter sich hat und viele Erfahrungen sammelte, die nun in ihre Romane einfließen.

Diana Rowlands Debüt-Roman entführt in den amerikanischen Bundesstaat Louisiana, in die Nähe von New Orleans (es wird gelegentlich an den Hurricane Katrina und die Folgen erinnert). Nur wenige Menschen wissen, dass es Dämonen gibt und Personen, die fähig sind, diese zu beschwören. Die Polizistin Kara Gillian ist eine davon. Sie lässt den Leser an ihren Kenntnissen teilhaben:

Es gibt zwölf Ebenen, in denen die verschiedenen Arten Dämonen leben, und über ihnen stehen noch viel mächtigere Wesen, die Dämonenfürsten. Die menschlichen Maßstäbe gelten nicht für sie, daher sind sie nicht im herkömmlichen Sinn gut oder böse. Sie legen großen Wert auf ihre Ehre; beleidigt man einen Dämon, ist seine Rache furchtbar, erweist man ihm einen Gefallen, möchte er seine Schuld begleichen. Die Art der Beschwörung, die Verträge und auch die Gefahren sind unterschiedlich groß, und je mächtiger ein Dämon ist, umso riskanter ist die Anrufung.

Obwohl Kara ihre Fähigkeiten im Falle des Symbolmörders einsetzt und auch Dämonen ihre Auftritte haben, missbraucht die Autorin die Möglichkeiten der Phantastik nicht. In erster Linie leisten die Polizisten die bekannte Ermittlungsarbeit, denn Karas Respekt vor den Dämonen ist zu groß, als dass sie leichtfertig Mächte entfesselt, die sie – vielleicht – nicht beherrschen kann. Ihr Gegenspieler hat keine solchen Skrupel.

Das leseerfahren Publikum ahnt früh, dass der schöne Rhyzkahl Dreh- und Angelpunkt des Geschehens ist. Er erscheint wohl dosiert, so dass man stets gespannt ist, wann er sich das nächste Mal einmischt und was er überhaupt bezweckt. Seine Beschreibung und sein Auftreten erinnern an Michael Moorcocks Roman-Figur „Elric von Melniboné“, zu der es auch Comic-Adaptionen gibt. Tatsächlich ist Rhyzkahl immer wieder für eine Überraschung gut und darf am Ende doch noch deus ex machina spielen, um seine Macht zu verdeutlichen.

Obwohl seine Rolle vergleichsweise klein ist, stehen die anderen Charaktere, ausgenommen Kara, in seinem Schatten. Sie erfüllen ihre Aufgaben als Mentorin, Informationsquelle, Hemmschuh, Heldenbegleiter usw. Man darf jedoch davon ausgehen, dass Ryan Kristoff in den Folgebänden wieder dabei sein wird und sich vielleicht eine Dreiecksbeziehung, vergleichbar der in „Blood Ties“ von Tanja Huff, deren Detektivin zwischen einem Polizist und einem Vampir steht, entwickelt. Überdies gewinnt Kara womöglich durch die Geschehnisse etwas, was ihr beim Umgang mit Dämonen von Nutzen sein kann, so wie Lilith Saintcrows „Dante Valentine“.

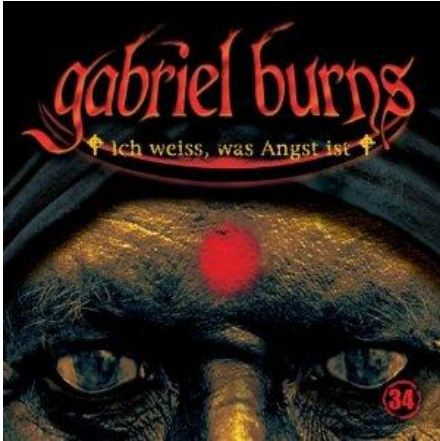
Zwar ist „Vom Dämon gezeichnet“ in Hinblick auf den Symbolmörder in sich abgeschlossen, doch bleiben einige Fragen offen, und die Weichen werden für das Kommende gestellt. „Vom Dämon versucht“, der zweite Roman um Kara Gillian, ist für Februar 2011 angekündigt.

„Vom Dämon gezeichnet“ ist ein wahrer Pageturner, der mit waschechter Urban Fantasy, Horror und sogar reichlichen Krimi-Elementen aufwartet – das gefällt den Genre-Fans! Doch auch die Freunde der Romantacy kommen nicht zu kurz, wenngleich die romantischen Szenen angemessen klein gehalten werden und nicht grafisch ausfallen. Freilich ist anzunehmen, dass sich in dieser Hinsicht noch etwas tun wird.

Der Roman ist flüssig und routiniert geschrieben, man kann sich leicht mit Kara Gillian identifizieren und Anteil an ihren Problemen nehmen, die Charaktere sind interessant und die

Spannung steigert sich vom Anfang bis zum Ende zu einem gelungenen Finale, das Lust auf mehr macht.

Hat man Spaß an Büchern wie Ilona Andrews „Stadt der Finsternis“, Caitlin Kittredges „Nocturne City“ oder Seanan McGuire's „October Daye“, sollte man „Die Fälle von Kara Gillian“ unbedingt lesen, denn sie bieten beste phantastische Unterhaltung. (IS)



**Volker Sassenberg**  
**Ich weiß, was Angst ist**  
**Gabriel Burns 34**

*Universal, München, 05/2010*

*1 CD im Jewel-Case, Hörspiel, Mystery, Horror, 978-3-8291-2277-1, Laufzeit: ca. 60 Min., gesehen 06/10 für EUR 9.00*

*Sprecher: Jürgen Kluckert, Hans Paetsch, Bernd Vollbrecht, Ernst Meincke, Bianca Krahl, Björn Schalle, Mario von Jascheroff u. a.*

*Musik von Matthias Günthert und Volker Sassenberg.*

*Titelbild von Ingo Masjoshusman*

[www.karussell.de/](http://www.karussell.de/)

[www.gabrielburns.de](http://www.gabrielburns.de)

[www.experiment-stille.net](http://www.experiment-stille.net)

[www.soundfulproducts.com/main.swf](http://www.soundfulproducts.com/main.swf)

„Gabriel Burns“ ist zurück – nicht nur die Serie mit ihrer 34. Folge, sondern auch der Held nimmt wieder aktiv an der Handlung teil, die seine Freunde und Gefährten Mr. Bakerman, Joyce Kramer und Larry Newman nach Indien führt, wo sie neuen Geheimnissen auf der Spur sind, aber auch Gefahren begegnen, denen sie sich vorher noch nicht gestellt haben.

Bakerman, Kramer, Newman, Schmidt und Julien Cardieux sind nach Indien gekommen, um eine Expedition zum achten ‚Fahlen Ort‘ durchzuführen. Allerdings brauchen sie dafür die Hilfe des Religionsforschers Steward Carradine, der sich etwas besser als sie alle in den Dschungeln Indiens auskennt.

Was sie noch nicht wissen ist, dass Steven Burns erst kurz vorher April Carradine, die Tochter des Gelehrten, vor den Machenschaften des bössartigen Heilers Mahesh gerettet hat. Dieser wollte der jungen Frau ein Wurmwesen aufzwingen, was Burns aber vereiteln konnte, indem er den Inder einfach erstarren ließ.

Trotz seiner gewachsenen Fähigkeiten und Macht, ist er aber immer noch nicht mehr als ein Schatten und darauf angewiesen, dass ein Mensch zu seinem Anker in dieser Welt wird. Da April ihm viel zu verdanken hat, willigt sie ein, und so geschieht es, dass es auf der Reise zu Jangal Mandir zu einem unverhofften Wiedersehen kommt.

Allerdings ist das Ganze nur der Auftakt zu einem viel größeren Abenteuer.

Wie immer sind Musik, Soundeffekten und Sprecher vom Feinsten, was der Markt zu bieten hat, und ausgezeichnet aufeinander abgestimmt. Man wundert sich zwar ein wenig, dass das Indien des Gabriel Burns nicht so quirlig und lebhaft ist, wie man es aus anderen Szenarien kennt, aber der Eindruck verblasst bald, da der spannenden Geschichte weit einfacher als früher zu folgen ist, da sie nicht mehr ganz so kryptisch wie die der Vorgänger wirkt.

Trotzdem sollte man frühere Folgen kennen, um zu verstehen, um was es eigentlich geht, da nicht wirklich viel erklärt und diesmal sogar auf eine Zusammenfassung verzichtet wird. Ganz so nötig ist diese auch nicht, wenn man einmal von dem Grund absieht, der die Helden eigentlich dazu bringt, sich nach Indien zu wagen. Was die ‚Fahlen Orte‘ sind, bleibt dem Neueinsteiger weiterhin verschlossen. Das liegt natürlich nicht an den Sprechern, die ihr Bestes leisten, sondern eher an dem mittlerweile sehr komplexen Hintergrund.

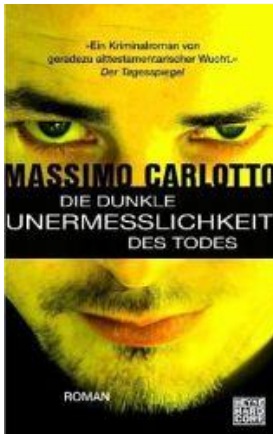
Alles in allem enthüllt die 34. Folge „Ich weiß, was Angst ist“ neue Aspekte der Mystery-Saga, die die Weichen für einen weiteren Handlungsbogen stellen. Wie immer sind diese natürlich sehr



filmisch in Szene gesetzt und lassen viele Bilder im Kopf entstehen. Nur für Neueinsteiger ist der Hörgenuss weiterhin sehr durchwachsen, da leider einiges an Erklärungen fehlt. (CS)

**Mehr Mystery/Horror unter Sekundärliteratur, Comic & Magazin.**

## Krimi/Thriller



**Massimo Carlotto**

### **Die dunkle Unermesslichkeit des Todes**

*L'oscuro immensità della morte, Italien, 2004*

Heyne Verlag, München, 01/2010

TB, Heyne Hardcore, Thriller, 978-3-4536-7537-7, 192/795

Aus dem Italienischen von Hinrich Schmidt-Henkel

Titelfoto von Marc Refior

[www.randomhouse.de/heyne/](http://www.randomhouse.de/heyne/)

[www.massimocarlotto.it/](http://www.massimocarlotto.it/)

Bei einem Raubüberfall verliert Silvio Contin seine Frau und seinen kleinen Sohn. Einer der Täter wird geschnappt und des doppelten Raubmordes angeklagt, sein Kumpan entkommt mit der Beute. Doch Raffaello Beggiano schweigt beharrlich über die Identität seines Partners, dem er zudem die Schuld an dem Tod der Frau und ihres Sohnes in die Schuhe schiebt.

Nach fünfzehn Jahren erreicht Silvio Contin ein Schreiben von Raffaello Beggiano, der inzwischen an Krebs erkrankt ist. Der Verbrecher bittet um Begnadigung, um in Freiheit sterben zu können (und sich durch seinen Anteil der Beute die bestmögliche Behandlung zuteil werden zu lassen).

Contin wittert seine Chance, endlich Rache an dem Mörder seiner Familie nehmen zu können. Um Vergeltung zu üben wird Silvio Contin selbst zum Monster und macht die Täter zu Opfern, um sie die dunkle Unermesslichkeit des Todes spüren zu lassen ...

Die Bücher von Massimo Carlotto mögen keine dicken Schinken sein, doch ihr Inhalt ist derart packend und intensiv, dass sie den Leser gewiss nicht unberührt lassen. Entpuppte sich bereits „Arrividerci Amore, ciao“ als ein kleines Meisterwerk, so ist „Die dunkle Unermesslichkeit des Todes“ ein nicht minder fesselndes Paradebeispiel für anspruchsvolle und authentische Kriminalliteratur.

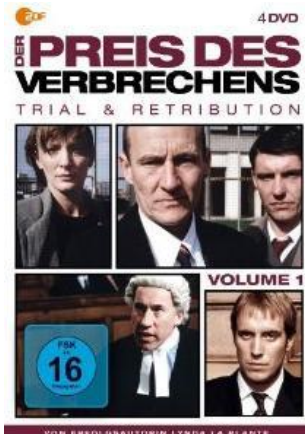
Der Autor steigt ohne Vorgeplänkel sofort in die Handlung ein und erzählt seine knapp 190 Seiten umfassende Geschichte abwechselnd aus der Sicht von Silvio Contin und Raffaello Beggiano und ermöglicht dem Leser so, die Motivationen seiner Charaktere, die absolut glaubwürdig sind, bestmöglich nachvollziehen zu können. Massimo Carlotto berichtet in seinem Roman über das Böse im Menschen, das in jedem von uns schlummert und nur eines kleinen Anstoßes bedarf, um es zu wecken und traurige Blüten zu treiben.

Im Laufe der Geschichte verschwimmen die anfangs so klar erscheinenden Grenzen zwischen Recht und Unrecht. Wird es dem Leser auf den ersten Seiten noch sehr einfach gemacht, seine Sympathien zu verteilen, so kann sich die Sichtweise schnell ändern. „Die dunkle Unermesslichkeit des Todes“ ist ein Roman, an dem Friedrich Nietzsche seine helle Freude gehabt hätte, denn wie aus dem einstigen Opfer ein unberechenbarer Killer wird, ist nicht nur beeindruckend und hochspannend geschildert worden sondern auch in jeder Zeile glaubhaft.

Weshalb der Roman in der Reihe „Heyne Hardcore“ erscheint wird im Handlungsverlauf ebenfalls schnell offensichtlich, denn der Roman ist keineswegs etwas für Heile Welt-Anhänger. Carlotto's schonungsloser Schreibstil kommt ohne Schnörkel und Schwafelei aus, lediglich die häufige Einbindung des Titels in den Text zerrt bisweilen an der Geduld des Lesers. Nichtsdestotrotz ein absolut empfehlenswerter Thriller. Wer „Arrividerci Amore, ciao“ mochte, wird „Die dunkle Unermesslichkeit des Todes“ lieben.

Die Covergestaltung fällt sofort ins Auge und macht Appetit auf die Geschichte. Das Buch ist handlich und dank des flexiblen Umschlags und der hohen Papierqualität übersteht der Roman auch mehrmaliges Lesen unbeschadet.

Ein Thriller wie er packender nicht sein könnte. Mitreißend, misanthropisch und absolut authentisch! (FH)



**Lynda La Plante (Drehbuch, Produzent), Aisling Walsh (Regie)**  
**Tod eines Mädchens & Herr der Fliegen**

**Der Preis des Verbrechens Vol. 1**

*Trial & Retribution, GB 1997 und 1998*

*Edel/ZDF, Hamburg, 18.5.2010*

*4 DVDs, Thriller, EAN 4029759039181, Laufzeit: ca. 404 Min., gesehen 07/10 für EUR 29.95*

*Sprachen/Tonformat: Englisch und Deutsch (Dolby Digital 2.0)*

*Bildformat: 4:3, PAL*

*Darsteller: David Hayman, Kate Buffery, Dorian Lough, Rhys Ifans, Iain Glen, Linda Henry u. a.*

**Altersfreigabe/FSK: Ab 16 Jahre**

[www.edel.com/](http://www.edel.com/)

[www.zdf.de](http://www.zdf.de)

[www.laplanteproductions.com/](http://www.laplanteproductions.com/)

#### **„Tod eines Mädchens“:**

Julie, erst fünf Jahre alt, ist verschwunden. Eltern, Freunde und Nachbarn, bald auch die Polizei suchen nach dem Kind, ohne es jedoch zu finden. Schließlich kommt der Zufall den Beamten zu Hilfe; sie entdecken die Leiche des Mädchens auf einer Baustelle, versteckt in einem Rohr.

Die Bewohner des Blocks, in dem die kleine Julie wohnte, sind aufgebracht. Und sie präsentieren den Beamten auch einen Mörder. Doch ist der arbeitslose Trinker Michael Dunn wirklich der Täter? Vieles spricht dafür, aber sicher sind sich die Ermittler nicht. Obgleich Michael Walker und seine Kollegin Pat North Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um den Täter zu überführen, tun sich bald neue Fragen auf. Und damit auch Zweifel.

Ist Dunn der Täter? Oder war es doch jemand anderes? Und welche Rolle spielt ein junger Beamter bei diesen außergewöhnlichen Ermittlungen?

#### **„Herr der Fliegen“:**

Die beiden Frauen, die tot aufgefunden wurden, starben keinen leichten Tod. Das ist Walker und North recht schnell klar. Mehr noch, die Opfer wurden zu Tode gefoltert. Was den beiden Ermittlern jedoch fehlt, sind Spuren. Fast schon scheint es, als kämen sie dem Täter nicht auf die Schliche. Doch dann taucht ein drittes Opfer auf, und dieses lebt noch – der Täter beging einen schweren Fehler.

Bald schon ist der Mörder überführt. Oder doch nicht? Denn plötzlich stellen sich die Angestellten des Täters auf dessen Seite und nehmen gar die Schuld auf sich. Warum tun sie das? Und wie können Walker und North den wahren Schuldigen überführen?

Die britische Serie feierte ihr Debüt 1999 bei Arte – und das sagt bereits eine Menge über sie aus. Es sind die ruhigen, aber nicht langweiligen Töne, die vorherrschen. Keine wilden Schießereien, keine Cop-Brutalität und keine Verfolgungsjagden. Stattdessen gelingt es den Machern und vor allem der Autorin Lynda La Plante, ein erschreckend realistisches Bild zu zeichnen. England als Land mit sozialen Problemen, die Polizei als Helfer einer Justiz, die zwar gerne blind wäre, es aber nicht immer sein kann, und Täter, die auch Opfer sind. Am Ende, wenn der Abspann über den Bildschirm flimmert, muss man sich zudem zumindest im ersten Fall fragen, ob tatsächlich die Gerechtigkeit gesiegt hat. War es vielleicht doch ganz anders?

Gelungen ist den Machern auch der Spannungsbogen, der den Zuschauer erst mit fröhlichen Bildern einlullt, um dann anzuziehen. Dank geschickter Kameraführung, gekonnt gesetzten Schnitten und ungewöhnlichen Perspektiven entsteht eine Nähe, die der Zuschauer nicht gerne zulassen möchte, sich ihr aber auch nicht entziehen kann. Eine Serie also fernab jener Thriller, die

man allzu oft vorgesetzt bekommt. Kein „Law and Order“, kein „CSI“ - sondern Thrill aus Großbritannien, der den Zuschauer pro Folge 200 Minuten lang vor den Fernseher fesselt. Bild und Ton sind gut, die englische Tonspur wird mitgeliefert. Sonst geizt das DVD-Set jedoch mit Extras, und auch ein Booklet liegt leider nicht bei – hier hätte sich Edel etwas mehr Mühe geben dürfen.

„Der Preis des Verbrechens 1“ bietet spannende Unterhaltung, die sich Liebhaber gut gemachter Thriller nicht entgehen lassen dürfen. Wer hingegen Action und einfache Kost bevorzugt, liegt bei diesen beiden Folgen der britischen Erfolgsserie eindeutig falsch! (GA)



### **Bohnet Pleitgen (Ilja Bohnet & Ann-Monika Pleitgen)**

#### **Freitags isst man Fisch**

**Nicola Rührmann 1**

Argument Verlag, Hamburg, 1. Auflage: 9/2009

TB, ariadne Krimi 1177, 978-3-86754-177-0, 248/1100

Titelgestaltung von Martin Grundmann unter Verwendung eines Fotis von Vangardiner

[www.argument.de](http://www.argument.de)

[www.ariadnekrimis.de](http://www.ariadnekrimis.de)

[www.freitagsisstmanfisch.de/autoren.html](http://www.freitagsisstmanfisch.de/autoren.html)

[www.martingrundmann.de](http://www.martingrundmann.de)

Unter dem Namen Bohnet Pleitgen schreibt das Autoren-Duo Ann-Monika Pleitgen und Dr. Ilja Bohnet, Mutter und Sohn. „Freitags isst man Fisch“ ist ihr erster „Nicola Rührmann“-Krimi, auf den weitere folgen sollen („Kein Durchkommen“ hat der Argument Verlag für Oktober 2010 angekündigt).

Im Vorwort schreibt Herausgeberin Else Laudan, wie schwierig es ist, ein Manuskript zu finden, das den Ansprüchen der ariadne-Krimi-Reihe gerecht wird – und „Freitags isst man Fisch“ erwies sich als dicke Überraschung. Kennt der Leser das Verlagsprogramm, stimmt man schon nach wenigen Seiten zu: Der Roman passt wie die Faust aufs Auge, und man wundert sich, ob das reiner Zufall ist oder ob die Autoren ihr Buch auf den Verlag zugeschnitten haben. Für Letzteres spricht die Erwähnung eines Argument-Titels, „Wenn die grauen Falter fliegen“ von Monika Foster. Auch sonst stimmt alles, so dass sich der Krimi nahtlos in den Reigen der anderen Bücher einfügt: Die Heldin ist bisexuell, burschikos, tough, selbstironisch, literarisch versiert, politisch aktiv, sie hat eine kleine Macke mit Zahlen, scheint ausreichende Geldmittel zu besitzen, kennt viele Leute, sie ermittelt auf eigene Faust in einem Fall von Fahrerflucht, hinter dem sehr viel mehr steckt, als zunächst angenommen, sie ist gerade hoffnungslos verliebt, und das Ende ist nicht ganz happy. Das kennt man auch von z. B. Christine Lehmanns „Lisa Nerz“ oder Val McDermids „Lindsay Gordon“.

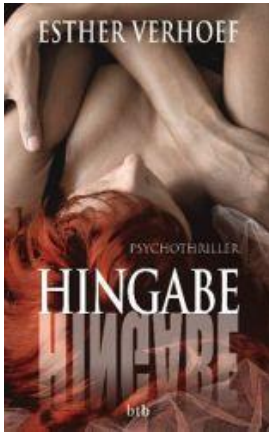
Die Physik-Studentin Nicola Rührmann ist hin und weg von der schönen Julia, aber diese ist mit Kai befreundet. Plötzlich ist Kai tot, überfahren, der Täter flüchtig. Um an Julia heranzukommen, verspricht Nicola unter dem Einfluss mehrerer Kirsch-Wodka der Kommilitonin, Nachforschungen anzustellen. Das erweist sich schon bald als gar nicht so einfach - und als gefährlich.

Nicola stößt auf viele Ungereimtheiten: Wer ist der junge Mann, der ebenfalls Erkundigungen einholte? Hat die autonome Szene etwas damit zu tun? Was wurde in den besetzten Häusern der Hafensstraße gelagert? Hatte Kai etwas entdeckt? Schon bald gibt es zwei weitere Leichen, und Nicola muss um ihr eigenes Leben bangen, weil sie zu viel weiß ...

Die Handlung spielt in Hamburg im Sommer 1989. Die Autoren bringen sehr viel Lokalkolorit ein und lassen ihren Krimi vor der Kulisse der damals aktuellen Geschehnisse (Hafensstraße) ablaufen. Auch die Zitate und die Anspielungen auf die damals beliebte Musik (Clash, Siouxsie & The Banshees ...), die Lektüren der Intellektuellen (Kafka, Marx ...), Filme, Kunst u. v. m. sind ausnahmslos passend gewählt („Wenn die grauen Falter fliegen“ stammt von 1986 und erfuhr 2007 eine Neuauflage als ariadne classic 001).

Man kann sich das Szenario, die Studenten, die Spießbürger und die Randgruppen bildlich vorstellen – die späten 1980er Jahre werden in diesem Band lebendig. Zudem ist der Krimi spannend und witzig in einem flüssigen Stil erzählt. Vor allem die etwas reiferen Leser können in Erinnerungen schwelgen und haben viel Spaß an dem Titel, der zu recht für den Friedrich-Glauser-Preis 2010 als bester Debüt-Roman nominiert wurde.

„Freitags isst man Fisch“ ist ein Krimi, den man jedem Genre-Fan, der intelligente Unterhaltung sucht, wärmstens empfehlen kann! (IS)



**Esther Verhoef**

**Hingabe**

*Close-up, NL, 2007*

*btb-Verlag, München, 05/2010*

*HC mit Schutzumschlag, Psychothriller, Drama, 978-3-442-75238-6, 416/1995*

*Aus dem Niederländischen von Stefanie Schäfer*

*Titelgestaltung von semper smile, München*

[www.btb-verlag.de](http://www.btb-verlag.de)

[www.escober.nl/esthverhoef/](http://www.escober.nl/esthverhoef/)

Nach einer missglückten Beziehung will Margot Heijne ihr Leben wieder in den Griff bekommen. Sie zieht aus der gemeinsamen Wohnung in ihrem Heimatort aus und richtet sich in der Stadt völlig neu ein. Mit einer Kollegin plant sie ein schönes Wochenende in London, muss dann jedoch allein fliegen. Im Flugzeug lernt sie den attraktiven Leon kennen, der ihr seine Telefonnummer gibt. Nachdem Margot nach der Ankunft einige weitere Enttäuschungen verkraften musste, ruft sich ihn tatsächlich an.

So wendet sich der kurze Trip doch noch zum Besseren. Margot und Leon bleiben in Kontakt, und die junge Frau verliebt sich immer mehr in den zeitweilig exzentrisch wirkenden Fotografen. Dann jedoch ziehen dunkle Wolken am rosaroten Himmel auf, denn Freunde von Leon lassen einige verwirrende Bemerkungen fallen: Margot wäre Leons Freundin, die ermordet wurde, sehr ähnlich. Sucht er etwa bloß Edith in ihr? Die Zweifel wachsen, da Leon nicht über die Tragödie sprechen möchte und er Margot durch sein egoistisches, unwirsches Verhalten kränkt.

Auf einer Familienfeier kommt es schließlich zum Eklat: Leon schlägt John, Margots Ex, nieder und stürmt ohne sie davon. Margot, die keinen Wohnungsschlüssel bei sich hat, übernachtet notgedrungen bei John, der sie zurück gewinnen möchte. Da sie Trost braucht, begeht sie einen großen Fehler. Am nächsten Tag ist John tot, angeblich Selbstmord, und auch Margot droht Gefahr ...

„Hingabe“ hält, was der Titel verspricht. In erster Linie ist der Roman ein Beziehungsdrama, das eindrücklich und nachvollziehbar schildert, wie eine junge Frau versucht, sich von ihrer dominanten Familie zu lösen und auf eigenen Füßen zu stehen, dann jedoch an einen Mann gerät, der ihr mit Zuckerbrot und Peitsche begegnet und sie dadurch in eine andere Form der Abhängigkeit bringt. Dass „Hingabe“ außerdem ein Psychothriller sein möchte, wird durch Einschübe, die in einer anderen Schrift gesetzt sind, verdeutlicht. Obwohl die Identität des Mörders bis zum Schluss nicht verraten wird, weiß man mehr als Hauptfigur Margot, nämlich dass sie das Interesse des Unbekannten erregt hat, da sie seinem Opferschema - wie Edith - entspricht und er auch in ihrem Fall einen perfekten Mord begehen möchte. Er ist ganz nah und beobachtet Margot.

Die Bedrohung kommt langsam und auf schleichenden Sohlen, denn Esther Verhoef nimmt sich sehr viel Zeit, um Margots Situation zu schildern:

Schon immer haben andere gewusst, was für sie das Beste ist und ihr Entscheidungen abgenommen, ob das nun die Eltern, ihr Bruder und seine Frau oder der smarte John war. Stets hat sie sich gefügt, bis zum großen Knall. Nachdem John sie mit einer Freundin betrogen hat, will Margot nichts mehr von ihm wissen und reagiert enttäuscht, weil er in ihrem Elternhaus immer noch willkommen ist und man zwischen ihnen zu vermitteln versucht.

Margot geht auf Distanz zu ihrer Familie und verliebt sich in den selbstbewussten Leon, der sie ermutigt, das zu tun, was ihr gefällt. Prompt gibt sie ihren Job auf und macht sich selbständig. Sie

zieht zu Leon und erhält Zugang zu ganz anderen Kreisen. Schließlich steht sie ihm nackt Modell für eine neue Fotoreihe, obwohl sie sich immer für ihre etwas füllige Figur schämte. Er bringt sie sogar dazu, auf seine erotischen Spielchen einzugehen, ihn um Sex zu bitten und sich an öffentlichen Plätzen mit ihm zu lieben.

Leon stellt die Weichen für Margots neues Leben, aber gleichzeitig formt er sie auch nach seinen Wünschen. Sie selber ist nicht frei in ihren Entscheidungen, da sie ihm gefallen und ihn nicht enttäuschen möchte, denn schnell ist er in seiner Eitelkeit gekränkt und zieht sich zurück, wenn sie nicht so reagiert, wie er es sich erhoffte. Somit kämpft Margot weiterhin um echte Freiheit und Unabhängigkeit.

Dass sie sich weiter entwickelt hat, zeigt sich, als Margot darauf besteht, dass die Familie den Bruch zwischen ihr und John endlich akzeptiert, dass Leon ihr die Wahrheit über Ediths Tod erzählt, aber vor allem als sie nach seiner Entgleisung auf der Feier bleibt und ihre Beziehung überdenkt. Ein Rückfall in alte Verhaltensmuster ist hingegen der One-Night-Stand mit John.

Danach eskaliert die Situation, der Unbekannte wird aktiv, und der Leser muss mit Margot bangen. Geschickt wechselt die Autorin zum Ende hin das Genre, und noch immer rätselt man, wer der heimliche Beobachter und Mörder ist. Alles weist auf Leon hin: Edith wurde tot in seiner Badewanne gefunden, er schweigt stoisch über diese Beziehung, er hat eine Schwäche für einen bestimmten Frauentyp, er ist exzentrisch, unausgeglich, rastet leicht aus ... Es passt einfach zu gut, um wahr zu sein.

Aber da sind noch ein paar andere, die sich verdächtig machen. War es vielleicht jemand aus Leons Freundeskreis? Vielleicht die schöne, bisexuelle Debby, die morbide Bilder malt? Oder der hilfsbereite Richard, der seine Frau extrem kühl behandelt? Beide besitzen einen eigenen Schlüssel zu Leons Wohnung und gehen nach Belieben bei ihm ein und aus. Auch sie hätten Edith ermorden können.

Und einer lauert Margot auf ...

Zu Beginn ist man etwas skeptisch, ob das Buch wirklich mehr bietet als Beziehungsprobleme mit einer guten Prise Erotik, aber die Autorin versteht es, den Leser durch interessante Charaktere und realistische Probleme zu fesseln. Die gelegentlichen Perspektivenwechsel zum Mörder, die immer wieder daran erinnern, dass etwas Schlimmes passiert ist und noch mehr passieren wird, tun ein Übriges.

Zum Ende hin steigt die Spannungskurve deutlich an, man rätselt, wer es auf Margot abgesehen hat und fiebert der Auflösung entgegen, ob sie gerettet wird oder stirbt. Das dramatische Ende überzeugt voll und ganz.

Schätzt man diesen Mix aus realistisch-erotischem Beziehungsdrama und raffiniertem Psychothriller, wird man von Esther Verhoefs „Hingabe“ bestens unterhalten. (IS)

**Mehr Krimi/Thriller unter Sekundärliteratur, Comic & Magazin, Manga.**

## Sekundärliteratur



**Space View 02/2010 – Mai/Juli 2010**

HEEL-Verlag Königswinter, 05/2010

Vollfarbiges A4-Magazin zum phantastischen Film & Literatur, SF, Fantasy, Horror, Thriller, ISSN 0949-8273, 82/490

[www.space-view.de](http://www.space-view.de)

[www.heel-verlag.de](http://www.heel-verlag.de)

In ihrer zweiten Ausgabe des Jahres 2010 beschäftigten sich die Autoren der „Space View“ nicht nur mit den verschiedenen modernen Ausprägungen des Fantasy-Booms hier in Deutschland sondern auch mit dem Marvel-Universum und seinen Verfilmungen und nicht zuletzt dem „Star Trek“-Franchise. Zudem gibt es weitere Interviews und

Informationen zu diversen anderen Serien und diesmal sogar zwei Poster:

Im Sommer läuft mit „Eclipse“ bereits der dritte Teil der Film-Reihe nach den Romanen von Stephenie Meyer. Er ist etwas anders konzipiert als die Vorgänger, geht es diesmal doch nicht nur um die Fortführung der Romanze zwischen Bella und Edward sondern auch um schwerwiegende Entscheidungen, über die sich das Mädchen Gedanken machen muss; ein Dreiecksverhältnis bahnt sich an, da auch Werwolf Jacob seine Liebe deutlich macht, und nicht zuletzt will eine alte Feindin Rache.

Die Romane haben zweifelsohne auch in Deutschland einen regelrechten Boom losgetreten, so dass nicht nur Verlage, sondern auch Filmforen reichlich Vampirkost bieten. Man beschäftigt sich aber auch mit der Entwicklung der Fantasy in Deutschland und den Trittbrettern, die es jungen Autoren ermöglicht haben, einen gewissen Erfolg zu erzielen.

„Iron Man 2“ ist der Anlass, sich mit den Verfilmungen von Geschichten aus dem Marvel-Universum zu beschäftigen und warum gerade die Verfilmungen mit Superheldinnen immer ins Hintertreffen geraten sind. Und wie ist es überhaupt dazu gekommen, dass die Marvel-Studios entstanden sind?

Bei „Star Trek“ beschäftigt man sich mit der Zukunft des Universums nach „Nemesis“, das ja nur noch in Romanen fortgeschrieben wird, mit neuen deutschsprachigen SF-Filmen, die nach und nach entstehen, aber auch mit der Restaurierung von „Metropolis“. Und nicht zuletzt gibt es zwei Interviews mit Eve Myles aus „Torchwood“ und David Blue aus „Stargate Universe“ neben den üblichen Rubriken.

Bei den Artikeln fällt auf, dass sie sich in erster Linie an jüngere Leser wenden, da sie einige Informationen ganz ausklammern. Gerade ältere Genre-Fans ab etwa vierzig Jahre werden sich an den Fantasy-Boom der 1970er und 1980er Jahre erinnern, während dem schon einmal deutsche Autoren eine Chance bekamen, aber kläglich versagten, da man damals noch nicht am Puls der Zeit schrieb, sondern genau die sattsam bekannte Kost bot, die bereits einige Jahre alten Trends aus den USA nachahmte und das nicht auf innovativ moderne sondern eher konservativ-biedere Art.

In der Tat haben sich deutschen Autoren außer Wolfgang Hohlbein wirklich erst in den letzten zehn Jahren etablieren können. Und leider werden auch viele der weiblichen Autoren nicht genannt, da enttäuschenderweise niemals so viel Wirbel um sie gemacht wurde und wird. So gesehen kann und will der Artikel nicht vollständig sein.

Alles in allem sind aber gerade die Berichte zu aktuelleren Themen sehr informativ und bieten auch Infos, die man in dem Maße nicht im Internet findet. Und teilweise nehmen sich die Autoren auch Zeit, andere Aspekte aufzugreifen als üblich, gerade was die Betrachtung der Frauenrollen in Comic-Verfilmungen angeht

Durch die Mischung aus ganz aktuellen und längerfristigen Trend-Themen wird auch diese „Space View“ wieder für alle Leser interessant, die mehr als nur die News zu einem bestimmten Schlagwort lesen wollen und auch unterhaltsame und informative Hintergrundberichte zu bereits länger bestehenden Themen gern studieren. (CS)

## Natur & Tier



**Günther Schumann**

**Abenteuer am Fuchsbau - Bilder aus dem Leben einer Fuchsfamilie**

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen, 1. Auflage: 06/2010

HC, Sachbuch, Natur & Tier, Bildband, 978-3-7888-1324-6, 100/1000

Titelfoto, Fotos und Text im Innenteil von Günther Schumann

[www.neumann-neudamm.de](http://www.neumann-neudamm.de)

[www.enilef.de](http://www.enilef.de)

Günther Schumann arbeitete in der Hessischen Forstlichen Versuchsanstalt für den Waldschutz und ist seit vielen Jahren auch im Naturschutz aktiv. Bekannt wurde er durch Diavorträge und Publikationen, in denen er der heimischen Flora und Fauna, insbesondere den Füchsen,

viel Aufmerksamkeit schenkte, darunter „Wilde Füchse – Ganz vertraut“, „Spuren am Fluss“, „Faszination Wald“ und aktuell „Bilder aus dem Leben einer Fuchsfamilie“.

Obwohl der Fuchs in unseren Wäldern heimisch ist, konnten erst wenige Menschen eines der scheuen Tiere außerhalb eines Zoos sehen. Von daher muss man den Autor und Naturfotografen Günther Schumann bewundern für die Zeit und Geduld, die er aufbrachte, um das Vertrauen einer Fuchsfamilie zu gewinnen und ihr Verhalten durch zahlreiche faszinierende Aufnahmen zu dokumentieren.

„Bilder aus dem Leben einer Fuchsfamilie“ ist ein großformatiger, prächtiger Bildband mit rund 150 Farbfotos. Sie zeigen die Schönheit der unberührten Natur und das Aufwachsen eines Rudels Fuchswelpen über einen Zeitraum von sechs Monaten, von etwa Ende März bis Spätsommer. Der interessierte Leser erfährt aus kurzen Texten, die die Fotos erläutern, das Wesentliche:

Die Fähe bringt an einem geschützten, mitunter schon abenteuerlich anmutenden Ort wie einem Wasserdurchlass am Straßenrand ihre Jungen zur Welt. Diese sind in den ersten Tagen völlig hilflos und auf die Versorgung durch das Muttertier angewiesen. In einem Alter von vier, fünf Wochen wagen sich die Welpen erstmals auf dem Bau heraus und beginnen, ihre Umgebung zu erforschen.

Nun wird ihr Speiseplan, der bislang aus Milch bestand, durch feste Nahrung ergänzt. Durch spielerische Balgereien trainieren die Jungfüchse ihre Kraft und Geschicklichkeit. Sie lernen die Gefahren kennen, die ihnen drohen - die größte geht zweifellos von stark befahrenen Straßen aus. Sobald die Tiere für sich selbst sorgen können, löst sich der Familienverband auf, und jeder Fuchs sucht sich ein eigenes Revier.

Günther Schumann beobachtete eine Fuchsfamilie, die aus acht Tieren bestand. Während sich der Rüde kaum blicken ließ, kümmerte sich die Fähe um sechs bzw. vier Welpen. Der Schwerpunkt der Fotos liegt auf den Wochen, in denen die Jungfüchse den Bau regelmäßig verlassen und sich mit ihrer Umgebung vertraut machen.

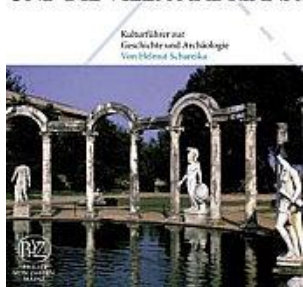
Besonders beeindruckend sind die Aufnahmen, die das Sozialverhalten und die Individualität der Tiere verdeutlichen. Fotos von anderen Wildtieren und seltenen Pflanzen, die zum Lebensraum der Füchse gehören, runden gelungen ab.

Die Fotos sind von höchster Qualität, die Texte informativ, auf die Bilder abgestimmt und nicht zu lang.

Liebt man die Natur und insbesondere die Füchse, ist man vielleicht sogar selber ein begeisterter Hobby-Fotograf, wird man an diesem wunderschönen Bildband viel Freude haben. Auch als ergänzendes Unterrichtsmaterial für das Fach Biologie ist „Bilder aus dem Leben einer Fuchsfamilie“ sehr zu empfehlen! (IS)

## Kunst/Kulturgeschichte & Archäologie

### ITALIEN – LATIUM Das „stolze Tibur“: Latinerstadt und Sommersitz Roms **TIVOLI** UND DIE VILLA HADRIANA



**Dr. Helmut Schareika**

**Tivoli und die Villa Hadriana – Das „stolze Tibur“: Latinerstadt und Sommersitz Roms**

**Italien - Rom**

*Verlag Philipp von Zabern, Mainz, 03/2010*

*PB mit Klappbroschur, Sachbuch, Kulturführer zur Geschichte und Archäologie, Reiseführer, 978-3-8053-4158-5, 142/1990*

*Titelgestaltung von Max Bartholl, b3K text und gestalt GbR, Frankfurt am Main und Hamburg; Festporticus mit Wasserlandschaft (sog. „Kanopos“)*

*58 Farb- und 1 SW-Fotos und Abbildungen aus verschiedenen Quellen*

[www.zabern.de](http://www.zabern.de)

<http://didaktik.textus.de/>

Tivoli, eine Stadt in Latium, ist der klangvolle Namensgeber für Theater, Vergnügungsparks, Spielhallen u. a. mehr, eine Anspielung, dass auch jener Ort den Römern zur Entspannung – als Sommersitz – diente. Eines der berühmtesten Bauwerke ist die vor der Stadt gelegene Villenanlage, die Villa Hadrian.

Dr. Helmut Schareika, Altphilologe, Archäologe und Germanist, informiert in „Tivoli und die Villa Hadrian“ über den geschichtlichen Hintergrund der Stadt und des namhaften Bauwerks, über Kaiser Hadrian (76 – 138) und insbesondere über die Anlage und Architektur der Villa.

Zudem gibt es Hinweise zum Anfahrtsweg und zu den wichtigsten zugänglichen Sehenswürdigkeiten, ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein Glossar und einen Überblick über die Villenanlage.

Dies alles wird ergänzt durch eine Vielzahl von stimmungsvollen Fotos und Abbildungen, die die Texte auflockern und veranschaulichen.

Die Gründung Tivolis (Tibur) wird anhand von Funden und Legenden auf ca. 1215 v. Chr. datiert; somit wäre die Stadt älter als Rom. Spuren, die auf eine frühe Besiedelung dieser Region hinweisen, gehen sogar noch weiter zurück.

Nachdem Tivoli die Vormachtstellung Roms anerkennen musste und sich seine Bewohner fortan als Römer betrachten durften, ging die wechselvolle Geschichte der Stadt weiter.

Jedes Zeitalter hinterließ seine Spuren, auch architektonisch, doch wurde so manches leider von den Umwelteinflüssen, von Plünderern und im Zweiten Weltkrieg von den amerikanischen Bombern, die selbst zivile Ziele nicht verschonten, zerstört.

Was noch übrig ist von den alten Anlagen, wird nun mühsam ausgegraben und rekonstruiert. Dabei bemüht man sich, die Villa Hadrian und ihre Bedeutung unter dem Aspekt zu betrachten, dass sie während der Blütezeit Roms von einem Kaiser erbaut wurde, der Amt und Vermögen geerbt hatte, aber auf keine Traditionen zurückblickte und somit seine Macht und die Legitimität seines Anspruchs demonstrieren musste durch z. B. ein gewaltiges Bauwerk.

Dabei holte er sich Anregungen, Kunstobjekte und Handwerker aus den Provinzen, wodurch das Bild der Villa nachhaltig geprägt wurde.

Den ausführlichen Beschreibungen merkt man an, wie begeistert der Autor von der Region Latium, der Stadt Tivoli und all ihren historischen Gebäuden und Monumenten ist – und wie sehr er die Zerstörungen bedauert, die von Kunsträubern vor allem im 16. Jahrhundert, mehr aber noch von den Alliierten 1944 begangen wurden.

Seinen fundierten Ausführungen lässt sich entnehmen, wie beeindruckend die Hadrians Villa einst war und noch immer ist.

Der Leser erfährt Näheres über den aktuellen Stand der Forschungen und die Rätsel, die die Anlage der Fachwelt noch immer aufgibt.

Das Sachbuch ist spannend zu lesen und wendet sich an Schüler der Oberstufe und Lehrer, die sich mit (Kunst-) Geschichte befassen, an Studenten der Fachbereiche Geschichte, Archäologie und Kunst, sowie an die entsprechenden Berufsgruppen und interessierten Laien.

Auch jene, die einen Urlaub in der Region planen und mehr sehen möchten als überfüllte Strände, laute Discos und teure Boutiquen, werden viel Freude an dem Titel haben.

Die Gestaltung des Buches ist sehr ansprechend:

Paperback mit Klappbroschur, Kunstdruckpapier, übersichtliches Layout mit blau unterlegten Zusatzangaben (u. a. Zitate), anspruchsvolle, aber gut lesbare Texte und viele farbige Fotos, dank derer der Titel fast Bildbandqualität erreicht.

„Tivoli und die Villa Hadrian“ ist ein sehr informatives Buch zur Geschichte und Kultur jener historisch bedeutsamen Stadt im Osten Roms, das man kunstgeschichtlich interessierten Lesern und Globetrottern sehr empfehlen kann. (IS)





**Evelyne Binsack & Markus Maeder**

**Expedition Antarctica – 484 Tage bis ans Ende der Welt**

*Piper Malik/National Geographic, München, 05/2010*

*TB mit Klappbroschur, Reisebericht, 978-3-492-40379-5, 288/1495*

*Fotos von Evelyne Binsack*

*32 Seiten Farbbildteil und 2 Karten*

[www.piper.de](http://www.piper.de)

[www.malik.de](http://www.malik.de)

[www.nationalgeographic.de](http://www.nationalgeographic.de)

[www.binsack.ch](http://www.binsack.ch)

[www.nightwriter.ch](http://www.nightwriter.ch)

Viele Menschen fahren nur in Urlaub und genießen es, sich alte Stätten anzusehen, am Strand zu liegen, sich mit Surfen, Tauchen oder anderen Sportarten zu beschäftigen. Dann gibt es aber auch die Menschen, die die Herausforderung lieben und in ihrem Leben etwas erleben wollen.

Zu diesen Personen mit Abenteurerblut gehört wohl Evelyne Binsack, die eine der wenigen diplomierten Bergsteigerinnen Europas ist und auch sonst kein Wagnis scheut. 1998 machte sie ihren Helikopterpilotschein und bestieg 2001 sogar den Mount Everest.

Ende 2006 schenkte sie sich zu ihren 40. Geburtstag etwas ganz besonderes: eine Weltreise per Rad und Schlitten. Davon erzählt „Expedition Antarctica – 484 Tage bis ans Ende der Welt“.

Akribisch, schildert die Autorin ihre Vorbereitungen, beginnend mit der Idee, der Organisation und dem Training, dass sie durchführen wollte, um fit zu sein. Auch die Ausrüstung musste gezielt ausgewählt werden. Die erste Etappe ihrer Reise diente quasi zum warm werden, denn die Radtour durch Europa ist vergleichsweise harmlos gegenüber dem, was sie in Amerika erwartete. Beginnend im Herzen Amerikas folgte sie der Pan Amerikana bis zur Südspitze Südamerikas, machte immer wieder Ausflüge auf Berggipfel oder wich den Regionen aus, die ihr die Fortbewegung schwierig machten. Der krönende Abschluss ihrer Reise war die Fahrt in die Antarktis und zum Südpol, wobei sie auf den Spuren Amundsens wandelte.

Anders als in anderen Reiseberichten erfährt man nicht so viel über die Länder und ihre Menschen. Zwar erwähnt die Autorin das eine oder andere, was ihr aufgefallen ist – z. B. die Probleme, die ihr stellenweise durch die Behörden gemacht wurden, aber in erster Linie konzentriert sie sich doch mehr auf ihre Leistungen und persönlichen Erfahrungen.

Sie lässt sich darüber aus, welche Vorbereitungen sie getroffen hat, um die Höhen zu bewältigen, und welche Entscheidungen sie fällen musste, schwärmt über die Schönheit der Landschaft und berichtet die eine oder andere Anekdote von den Mitreisenden, die sich ihr angeschlossen hatten. Damit man einen genaueren Eindruck davon erhalten kann, gibt es einen ausführlichen Bildteil. Nur in Bezug auf die Antarktis wird sie etwas ausführlicher und unternimmt auch einen Exkurs in die Geschichte. In Folge ist das Buch dadurch weniger für die Leser interessant, die sich für die Landschaft und Kultur fremder Länder interessieren, als für diejenigen, die selbst an solche Reisen denken. Sie erhalten doch einiges an Tipps und Anregungen, ihnen muss auch nicht erklärt werden, was beispielsweise ein ‚Whiteout‘ ist.

Alles in allem richtet sich „Expedition Antarctica“ vor allem an die Leser, die die Reiseerfahrungen der Autoren an sich interessieren, weil sie vielleicht selbst eine besondere Reise planen. Deshalb sollten diejenigen, die viel mehr Eindrücke erwarten, besser zu anderen Büchern greifen. (CS)

**Mehr Reise unter Kunst-/Kulturgeschichte & Archäologie.**



**Kidder Kaper**

**Sex Is Fun – Ein Ratgeber in Bildern**

*Sex is fun, USA, 2010*

*Egmont vgs, Köln, 1. Auflage: 03/2010*

*PB, Sachbuch, Aufklärung, Erotik, Comic, 978-3-8025-3703-8, 218/1495*

*Aus dem Amerikanischen von Jochen Stremmel*

*Mit der Unterstützung von Laura Rad*

*Titelillustration und Zeichnungen von Josh Lynch*

**Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!**

[www.vgs.de](http://www.vgs.de)

<http://sexisfun.mevio.com/>

<http://abcnews.go.com/Health/ReproductiveHealth/story?id=3134923&page=3>

[www.josh-lynch.com](http://www.josh-lynch.com)

„Sex Is Fun“ ist, wie der Titel bereits verrät, „ein Ratgeber in Bildern“, d. h., in Comic-Form. Durch die witzigen Zeichnungen und den lockeren Tonfall wird dem Thema das ‚Anrühige‘ und der ‚erotische Touch‘ genommen - wenngleich sehr prüde Personen, die beim Anblick von Geschlechtsteilen in Ohnmacht fallen, Vorbehalte gegen Homosexualität haben und grundsätzlich alles ablehnen, was über Vanilla-Sex hinausgeht, doch besser keinen Blick in dieses Sachbuch werfen sollten!

Im Vorwort erläutert Kidder Kaper, der in den USA den Podcast „Sex Is Fun“ und das gleichnamige Unternehmen für Sex-Spielzeuge betreibt, den Zweck dieses Buches: Sex soll Spaß machen. Dazu gehört auch, dass man auf Hygiene und Sicherheit achtet, dass man den eigenen Körper und den des Partners kennt, dass man die eigenen Grenzen und die des anderen respektiert, dass man nicht nur an das eigene Vergnügen sondern auch an das des Partners denkt, dass man ein wenig experimentiert, um Abwechslung ins Schlafzimmer zu bringen. Die Anregungen wenden sich an Frauen und Männer, an Frauen und Frauen, an Männer und Männer.

Kidder Kaper schneidet verschiedene Themen an: „Erste Schritte“, die man machen sollte, bevor es losgeht. Dazu gehören Sauberkeit, Sicherheit, Verhütung, Ratschläge für den Kauf von Sex-Toys usw. „Sex, der anmacht“ kann z. B. Dirty Talking sein, ein scharfes Foto von sich, das man dem anderen zusteckt, oder auch ein selbst gedrehtes Video, wobei es ratsam ist, das Originalmaterial unter Verschluss zu halten, damit kein Missbrauch damit getrieben wird. „Sexuelle Berührungen“ schließen alles Mögliche mit ein wie eine erotische Massage, gemeinsam ein Schaumbad zu nehmen und den Partner zu verwöhnen, den G-Spot zu suchen u. v. m. Auch der „Oralsex“ wird beschrieben. Unter „Vögeln“ findet man verschiedene Stellungen und Tipps für den Anal-Sex. Das letzte Kapitel gebührt dem „Fantasie-Sex“. Hier wird ausführlicher auf S & M, Bondage, Dominanz- und Rollenspiele eingegangen.

Kleine, humorige Comics veranschaulichen die Informationen und Anregungen. Dabei werden die Dinge nicht nur beim Namen genannt, sondern auch explizit abgebildet. Durch die Kombination aus sachlicher Aufklärung und witziger Übertreibung wird daraus ein unterhaltsamer Ratgeber – und nichts anderes.

Junge Paare, die noch unsicher sind, aber auch reifere, die nach neuen Anregungen suchen, finden in „Sex Is Fun“ grundsätzliche und weiterführende Informationen für ein erfülltes Liebesleben. Die Darbietung als lustiger Comic mag vielleicht so manche Hemmschwelle abbauen, die der eine oder andere vielleicht hat, wenn man ihm das „Kamasutra“ oder einen Foto-Ratgeber hinlegt. Man sollte eine Portion Neugierde mitbringen, aufgeschlossen sein und Spaß verstehen, dann liegt man auf der Wellenlänge des Buchs. (IS)

**Mehr Erotika unter Manga.**



### **Andrea Gräupel & Stefan Müller Alamannen-Kochbuch**

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen/Verlag FELIX AG,  
Wintrich, 1. Auflage: 06/2010

HC, Sachbuch, Essen & Trinken, Esskultur, Geschichte 978-3-867380-52-2, 126/1495

Titelgestaltung von Verlag FELIX AG

Fotos im Innenteil aus dem Archiv der Autoren und des Verlags

[www.neumann-neudamm.de](http://www.neumann-neudamm.de)

[www.felix-ag.de](http://www.felix-ag.de)

Über den Stamm der Alamannen ist nur wenig bekannt. Man vermutet, dass sie im 3. Jh. n. Chr. in der Region Süddeutschland-Elsass-Deutschschweiz siedelten. Später gingen sie im Reich der Ostfranken auf.

Da es keine schriftlichen Aufzeichnungen von den Alamannen und nur wenige subjektive Berichte über sie gibt, beruhen die Kenntnisse vor allem auf archäologischen Funden und ihrer Interpretation. Das gilt auch für die Ess- und Trinkgewohnheiten.

In Folge findet man im „Alamannen-Kochbuch“ keine authentischen Rezepte, sondern Gerichte, die sich an historischen Quellen orientieren und zeigen, wie der Speisezettel dieses Stammes ausgesehen haben könnte. Dabei kommen einheimisches Nutzvieh, Wild, Gemüsepflanzen und Kräuter, aber auch von Händlern importierte mediterrane Zutaten zum Einsatz. Getrunken wurde Wasser, (vergorene) Fruchtsäfte, Met, Bier, Wein und Milch.

Die Rezepte sind übersichtlich nach Rubriken sortiert: „Suppe/Suppeneinlage“, „Eintopf“, „Hauptgerichte“, „Fischgerichte“, „Beilagen“, „Saucen“, „Gewürze/Öle“ und „Süße Speisen“.

Zu jedem Rezept gibt es eine Zutatenliste für zwei bis acht Personen und eine Schritt für Schritt-Anleitung. Hin und wieder wird mit einem Tipp ergänzt, welche Beilagen besonders gut passen oder mit welchen Zutaten man variieren kann. Nicht immer werden konkrete Mengenangaben genannt; die Autoren empfehlen dann, selber auszuprobieren und die Mischung zu finden, die am besten schmeckt.

Hier einige Beispiele: „Bohnensuppe“, „Erbsenbrühe“, „Krauttopf“, „Lammtopf“, „Eierklößchen“, „Hähnchen oder Gans am Strick“, „Fischbällchen“, „Grillforelle“, „Bohnenmus“, „Dinkelbrei“, „Dillsauce“, „Pfeffersauce“, „Gewürzöl“, „Kräuteröl“, „Gebakener Alamanne“, „Karamellisierte Feigen“ u. v. m.

Bereits beim Durchlesen klingt manches Rezept vertraut, denn ähnliche Gerichte kommen noch heute auf den Tisch bzw. verwendet man die Zutaten auf vergleichbare Weise. Der größte Unterschied ist, dass die Alamannen mit einem Minimum an Küchengeräten auskamen und vieles in einem großen Topf gekocht oder über einem offenen Feuer gebraten wurde. Die Konservierung beruhte vor allem auf Pökeln, Räuchern und Trocknen.

Tatsächlich liefert das „Alamannen Kochbuch“ viele tolle Ideen für die Verköstigung der eigenen Gruppe und von Gästen auf einem Mittelaltermarkt, im Rahmen eines Live-Rollenspiel-Events, bei einem Schulausflug, für rustikale Camper usw.

Was man jedoch vermisst, das sind praktische Hinweise zum Aufbau einer Lagerküche, der notwendigen Ausrüstung usw.; die Autoren - aktive Raetovarier - setzen voraus, dass man mit dem Drumherum bereits vertraut ist.

Natürlich kann man viele Rezepte auch zu Hause am Herd nachkochen, z. B. den „Hackfleisch-Lauch-Topf“ für vier Personen:

1 große Zwiebel fein würfeln, 5 Stangen Lauch in halbe Ringe schneiden, 350 g Champignons in halbe Scheiben schneiden. Etwas Schmalz in einem Topf erhitzen, 500 g Hackfleisch scharf anbraten, das Gemüse hinzu geben und kurz mit anbraten. Mit 3/4 l Gemüsebrühe aufkochen

lassen. 150 g ger. Hartkäse und 250 ml Sahne dazu geben – der Eintopf darf nun nicht mehr kochen. Sobald der Käse geschmolzen ist, mit Ysop, Pfeffer, Salz, Majoran, Petersilie, Schnittlauch, Rosmarin, Kerbel, Senfkörner (zerstoßen) abschmecken. 15 min ziehen lassen und servieren. Variieren lässt sich das Gericht durch die Zugabe von Karotten.

Die Rezepte sind größtenteils sehr unkompliziert, erinnern an die ‚gute Hausmannskost‘, es gibt keine exotischen Experimente, und man kann die eigene Phantasie spielen lassen, falls man die eine oder andere Zutat nicht mag oder Reste verwerten möchte.

Ergänzt wird das Buch durch viele stimmungsvolle Farbfotos vom Lagerleben, dem Equipment, den Zutaten und den fertigen Gerichten. Manche Seiten sind außerdem durch helle Ornamente unterlegt.

Alles in allem ist das „Alemannen Kochbuch“ ein sehr schöner Band, der das wenige bekannte Wissen über diesen Stamm und seine Esskultur zusammenfasst und bei dem die leicht nachvollziehbaren Rezepte den Schwerpunkt ausmachen. Wer nicht nur nachkochen, sondern mehr wissen möchte, findet am Ende des Buchs Literaturhinweise und interessante Adressen. Interessiert man sich für ungewöhnliche oder historische Rezepte, mit denen man seine Familie und Freunde überraschen kann, hat man Freude am Lagerleben und dem Nachstellen des mittelalterlichen Lebens, bietet der Titel viele schöne Anregungen. (IS)



**Susanne Rieder**

**Das Selbstversorgerkochbuch – Ernten, Sammeln, Zubereiten**

*Egmont vgs, Köln, Originalausgabe: 05/2010*

*HC, Sachbuch, Essen & Trinken, Haus & Garten, 978-3-8025-3705-9, 160/1995*

*Titelgestaltung von Zero Werbeagentur, München unter Verwendung eines Fotos von Getty Images/Pauls Avis*

*Foodfotos von Stefan Wieland, Düsseldorf und Cornelis Gollhardt, Köln*

*Foodstyling von Stephan Krauth, Köln*

[www.vgs.de](http://www.vgs.de)

Regelmäßig erfährt man durch die Medien von unappetitlichen oder sogar schädlichen Stoffen, die in Lebensmitteln entdeckt wurden. Selbst das Gütesiegel ‚Bio‘ erfüllt nicht immer die Erwartungen.

In Folge wünschen sich mehr und mehr Menschen, die Wert auf gesunde Ernährung legen, Informationen darüber, woher das Produkt stammt, was darin enthalten ist, ob es ohne Bedenken verzehrt werden kann. Und noch schöner wäre es, könnte man sich selbst versorgen mit frischem, naturbelassenem und unbelastetem Gemüse und Obst.

Leider hat nicht jeder einen Garten, eine große Terrasse oder einen Balkon, wo sich alles, was man mag, kultivieren lässt. Manches kann aber auch auf kleinem Raum - auf der Fensterbank - wachsen oder in der Natur, fernab viel befahrener Straßen und den Gassi-Routen der Hundehalter, entdeckt werden.

Zu diesem Thema vermisst man ausführliche Informationen. Die Autorin, die auf jahrelange Erfahrungen zurückblickt, setzt voraus, dass der Leser selbst schon erfolgreich experimentiert hat oder gewillt ist, auf gut Glück etliche Töpfe mit Samen und Setzlingen aufzustellen, egal ob die Bedingungen günstig sind und er weiß, wie er seine Pflanzen zu hegen hat.

Dass auch der Garten kein Garant für eine gute Ernte ist, wird nur angedeutet: Die Witterung, Krankheiten und Schädlinge machen dem Hobby-Gärtner zu schaffen, und er muss jeden Tag viel tun, da bloß das Unkraut von alleine gut gedeiht.

Wie schon der Nachsatz des Titels „Ernten, Sammeln, Zubereiten“ andeutet, geht es in dem „Selbstversorgerkochbuch“ weniger um die Aufzucht als um die Verarbeitung von Gemüse, Obst und Kräutern aus dem Garten, vom Balkon oder aus den Töpfen auf dem Fensterbrett. Das Sammeln in der Natur wird angeschnitten, aber nicht weiter ausgeführt. Viele kennen die

Nutzpflanzen auch gar nicht mehr und würden sie bloß mit Hilfe entsprechender Abbildungen bestimmen können.

Zwar weisen Symbole bei den Rezepten auf Zutaten hin, die „vom Feld, Wald und Wiese“, „aus dem eigenen Garten“, „von Terrasse, Balkon und Fensterbank“ stammen, aber der Schwerpunkt liegt auf „Gutes zum Selbermachen“ – den Rezepten an sich. Zudem empfiehlt die Autorin, auf Produkte aus der Region bzw. direkt vom Bauern zurückzugreifen und sich dabei am Saison-Kalender zu orientieren, statt dass sie die eigenen Möglichkeiten ausführlicher schildert.

Das Buch ist - auch farblich- untergliedert in die vier Jahreszeiten „Frühling“ (grün), „Sommer“ (rot), „Herbst“ (braun) und „Winter“ (violett) und hier wiederum in „Salate“, „Suppen“, „Hauptgerichte“ und „Desserts“.

Beispielsweise findet man Anleitungen für „Spinatsalat mit Radieschen“, „Brunnenkressesuppe“, „Ravioli mit Spinatfüllung“, „Kirschen und Erdbeeren in Gelee“, „Löwenzahnsalat mit warmer Speckmarinade“, „Kalte Gurkensuppe mit Rucola“, „Mangoldomelette“, „Heidelbeerdatschi“, „Rote-Bete-Salat mit Nüssen“, „Kürbiseintopf“, „Brennesselrisotto mit Champignons“, „Birnentorte“, „Chicoréesalat mit Mandarinen und Nüssen“, „Kartoffelsuppe mit Würstchen“, „Eisbein auf Sauerkraut“ und „Reisauflauf mit Trockenfrüchten“.

Dazwischen schieben sich Kapitel, aus denen man Grundlegendes über das Kandieren von Früchten, Brotbacken, Säuern und Salzen, das Sammeln und Kultivieren von Pilzen u. v. m. erfährt. Auch hier gilt, dass es sich nur um kurze, sehr allgemeine Informationen handelt, die in entsprechenden Sachbüchern weit ausführlicher vorgestellt werden.

Nahezu jedes Rezept ist für vier Personen gedacht und wartet mit den genannten Symbolen, einer Zutatenliste und einer leicht verständlichen Schritt für Schritt-Anleitung auf. Hin und wieder wird mit einer sehr kurzen Produkt- oder Anbau-Information und einem Tipp, der auf passende Beilagen oder alternative Zutaten u. ä. verweist, ergänzt. Nicht zu jedem Rezept gibt es ein ganzseitiges Farbbild.

Die Rezepte sind einfach, klingen vertraut und lassen sich leicht nachkochen und –backen. Es gibt keine exotischen Zutaten, stattdessen werden gängiges Gemüse, Obst und die bekannten Wildfrüchte verarbeitet, was vor allem jenen gefallen dürfte, die keine kulinarischen Experimente sondern mehr die ‚gute Hausmannskost‘ mögen. Von leicht bis deftig dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Schnell zu bereiten ist das „Mediterrane Zucchini-gemüse“:

2 – 3 Zucchini waschen und in Würfel schneiden. 3 – 4 EL Olivenöl in einer Pfanne erhitzen, das Gemüse darin anbraten, bis es braun wird, mit Salz und Pfeffer würzen, 4 – 5 EL Sahne hinzufügen, verrühren und sofort servieren. Dazu passt gegrilltes oder kurz gebratenes Fleisch.

Ergänzt wird mit dem Hinweis, dass es nicht nur grüne sondern auch gelbe, süßlicher schmeckende Früchte gibt und die Pflanzen, wenn man ihnen im Garten wenigstens 1 m<sup>2</sup> Platz einräumt, gut wachsen. Die Symbole weisen daraufhin, dass die Zucchini außer im Garten auch auf Balkon und Terrasse gezogen werden kann.

„Das Selbstversorgerkochbuch“ verspricht mehr, als es hält. Die Rezepte sind schmackhaft, leicht nachvollziehbar, und jeder wird schnell seine Favoriten finden. Wer einen Garten hat oder auf dem Balkon und der Fensterbank das eine oder andere selber zieht, findet hier allerlei Ideen zur Haltbarmachung und Verwertung.

Erhofft man sich jedoch konkrete Ratschläge zur Aufzucht im Freiland und auf begrenztem Raum bzw. ausführliche Erklärungen rund um die Konservierung, dann sind die Angaben zu allgemein, und man ist mit einem Buch, das gezielt solche Themen behandelt, besser beraten.

Für Stadtmenschen, die auf engem Raum geeignete Kräuter, Gemüse- und Obstpflanzen (es gibt speziell welche für Blumentöpfe) ziehen und diese dann in der Küche verwenden wollen, bietet der Titel einige Anregungen für erste Versuche, aber letztlich ist „Das Selbstversorgerkochbuch“ tatsächlich mehr ein gutes Kochbuch als ein echter Ratgeber. (IS)



Disney Enterprises Inc. (Hrsg.)

**Arielle die Meerjungfrau – Prinzessin Spezial 1/2010**

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 06/2010

Vollfarbiges Magazin, Comic, Basteln & Spielen, Fantasy, keine ISBN, 36/350

Titelgestaltung, Zeichnungen, Fotos und Texte von N. N.

Extra: 1 ‚Arielle-Fächer‘, 1 beidseitig bedrucktes Poster

[www.ehapa.de](http://www.ehapa.de)

[www.disney.de/](http://www.disney.de/)

Vor allem kleine Mädchen lieben die „Disney-Prinzessinnen“, zu denen auch die Meerjungfrau Arielle gehört.

Für die sechs- bis zehnjährigen Fans gibt es ein buntes Magazin mit einem Umfang von 36 Seiten für den Taschengeldpreis von EUR 3.50, das drei Comic-Geschichten, Malvorlagen, Rätsel, Spiel- und Basteltipps bietet.

Als Extra findet man ein beidseitig bedrucktes Arielle-Poster, das man nach dem vorsichtigen Aufbiegen der Heftklammern herausnehmen kann.

Auf dem Cover klebt ein rosa ‚Arielle-Fächer‘, der sich dank des glatten Hochglanzpapiers problemlos lösen lässt, ohne dass das Magazin beschädigt wird. Der Fächer ist aus Plastik, mit einem satiniertem Stoff bespannt, mit silbernem Glitzer und einem Bild von Arielle beklebt.

In „Der Unterwasser-Festumzug“ hilft Arielle einer Meduse, deren Tentakel unter einem großen Stein eingeklemmt sind. Dafür revanchiert sich die Meduse, und Arielle überrascht alle auf dem Fest.

Als Arielle hört, dass eine Prinzessin im Meer „Das verlorene Medaillon“ mit einem Bild von ihren Großeltern sucht, forscht sie selber nach dem gesunkenen Schiff. Zwar kann sie das Schmuckstück finden, aber die Prinzessin sieht sie. Nun ist guter Rat teuer, denn die Menschen dürfen nicht von den Meeresbewohnern wissen.

„Die Marmorstadt“ wurde von ihren Bewohnern verlassen, nachdem die böse Meerhexe Ursula einen Zauber wirkte, der die Königin und ihre beiden Freundinnen zu Statuen erstarren ließ. Nur wenn es Arielle gelingt, zwei unlösbare Aufgaben zu bewältigen, kann der Zauber aufgehoben werden.

Die Geschichten sind kurz und kindgerecht aufbereitet. Die Guten sind gut, die Bösen sind böse, gute Taten werden belohnt, und für alle Probleme gibt es eine schnelle und einfache Lösung.

Für die etwas älteren „Arielle“-Fans sind die farbenfrohen, niedlichen Storys schon ein bisschen zu naiv, doch die jüngeren dürften viel Spaß daran haben.

Die Basteltipps hat man vom Aufwand und Schwierigkeitsgrad her den Möglichkeiten der Zielgruppe angepasst.

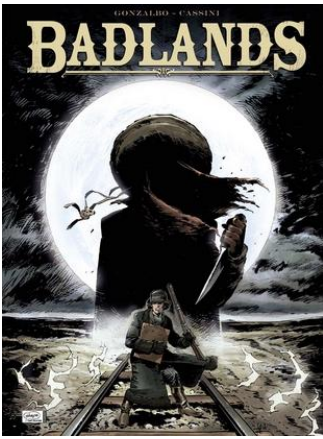
Beispielsweise findet man eine Anleitung in Wort und Bild zum Herstellen einer ‚Ozeanspange‘, einer ‚Schmuckkerze‘, eines ‚Glitzerrahmens‘ für das Lieblingsbild u. v. m.

Auch die Malvorlagen und Rätsel überfordern nicht die Geduld.

Zum Spielen – zum Verkleiden als Prinzessin - ist nur der Fächer als Accessoire vorgesehen.

„Arielle die Meerjungfrau – Prinzessin Spezial“ bietet sehr jungen Mädchen, die die Disney-Figuren lieben und davon träumen, selbst eine Prinzessin zu sein, eine Mischung aus altersgerechter Unterhaltung und leicht nachvollziehbaren Beschäftigungsideen.

Als Mitbringsel, eventuell mit einem Set Buntstifte und Bastelmaterial, bereitet das Magazin sicherlich viel Freude. (IS)



**Axel Gonzalbo** (Szenario, Kolorierung) & **Jean-Claude Cassini** (Zeichnungen)

**Badlands**, Frankreich, 2010

Egmont Ehapa, Köln, 06/2010

HC-Album, Ehapa Comic Collection, Western, Horror, 978-3-7704-3343-8, 48/1395

Aus dem Französischen von Marcel Le Comte

Titelillustration von Jean-Claude Cassini und Axel Gonzalbo

[www.ehapa-comic-collection.de](http://www.ehapa-comic-collection.de)

[http://lambiek.net/artists/c/cassini\\_jc.htm](http://lambiek.net/artists/c/cassini_jc.htm)

Das Genre Western ist in den letzten Jahren ziemlich in Vergessenheit geraten, aber längst nicht aus den Comics verschwunden. So findet man humorige Alben wie „Lucky Luke“ und „Die blauen Boys“, realistische Inszenierungen wie „Sergeant Blueberry“ und „Bouncer“, sogar Mangas wie „Stallion“ und „Priest“ – doch vorzugsweise scheinen die zeitgenössischen Künstler den Western mit dem phantastischen Genre zu paaren, wie „Silbermond über Providence“ und nun auch „Badlands“ belegen.

„Badlands“ ist ein Oneshot von Axel Gonzalbo und Jean-Claude Cassini, die in Deutschland weniger bekannt sind. Jean-Claude Cassini illustrierte u. a. „Bouffe-Doublon“ und „Séminole“.

South Dakota, 1890: Jonny Hamilton reist nach Deadwood, um das Erbe seines Vaters, den er kaum kannte, anzutreten, doch mehr als ein Stück ödes Land, eine baufällige Hütte und ein mysteriöses Buch ist nicht geblieben. Kaum konnte Jonny einen Blick in den Folianten werfen, tauchen drei vermummte Reiter auf, die ihn töten wollen. Nur dem Halbblut Samuel und dem Trapper Jim verdankt er es, dass er den unheimlichen Kreaturen entkommen kann – vorerst ... Denn so schnell geben die Rachegeister nicht auf, die schon Jonnys Vater gejagt haben. Kann die Rückkehr in seine eigene vertraute Welt den jungen Mann retten?

„Badlands“ wartet mit allem auf, was man sich wünscht, wenn man an Western bzw. Horror denkt: ein weites, raues Land, ein abgelegenes, schäbiges Nest, im Saloon die üblichen Barmädchen und Halunken, eine Schlägerei, Schießereien und Indianer-Mythen bzw. ein geheimnisvolles Buch, bizarre Rituale, nicht-menschliche Verfolger, ein uralter Fluch und Splatter.

Ein Band ist natürlich zu wenig, um die Charaktere näher zu beleuchten, die somit gängige Archetypen bleiben. Der Schwerpunkt liegt ohnehin auf der Handlung, die zwei Genre gelungen miteinander vereint und dadurch Abwechslung bietet. Die sich konsequent steigernde Spannung und das wachsende Grauen ziehen den Leser in den Bann, es wird mit der Hoffnung gespielt, und das Ende ist angemessen.

Die Zeichnungen sind realistisch, aufwändig, düster – und sehr gefällig. Auch wenn Genre und Thema in eine etwas andere Richtung gehen, dürfte der Band Lesern von Serien wie „Das Einhorn“ oder „Die Druiden“ zusagen.

Der packende Comic „Badlands“ weiß durch inhaltliche und zeichnerische Qualität zu überzeugen. Sammler schöner Alben sollten sich den Titel nicht entgehen lassen! (IS)



**Phil Hester**

**Darkness 2: Pakt mit dem Teufel**

Darkness 7 – 10 + 75, Top Cow, USA, 2008/09

„Darkness“ und „Angelus“ wurden erdacht von Marc Silvestri, David Wohl und Garth Ennis

Panini Comics, Stuttgart, 02/2010

PB mit Klappbroschur, Comic, Horror, Splatter, 132/1695

Aus dem Amerikanischen von Claudia Fliege

Titelillustration von Michael Broussard und Joe Weems

Zeichnungen von Jorge Lucas, Matt Timson, Joe Benitez u. a.

**Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!**

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.topcow.com](http://www.topcow.com)  
[www.shocktraumastudios.com/](http://www.shocktraumastudios.com/)  
[www.michaelbroussard.com/](http://www.michaelbroussard.com/)  
[www.spilledmilk.com/weems.htm](http://www.spilledmilk.com/weems.htm)  
[www.jorgelucas.com.ar/](http://www.jorgelucas.com.ar/)  
[www.matttimson.com/](http://www.matttimson.com/)  
[www.wraithborn.com/](http://www.wraithborn.com/)  
[www.lee-carter.co.uk/](http://www.lee-carter.co.uk/)  
[www.marcsilvestriart.com/](http://www.marcsilvestriart.com/)  
[www.stevfirchow.com/](http://www.stevfirchow.com/)  
<http://frazerirving.blogspot.com/>  
[http://lambiek.net/artist/k/keown\\_dale.htm](http://lambiek.net/artist/k/keown_dale.htm)  
[www.ryansook.com/](http://www.ryansook.com/)  
<http://nebezial.cqsociety.org/gallery/>  
<http://nebezial.deviantart.com/gallery/>  
[www.ryanwinn.com/](http://www.ryanwinn.com/)  
[www.edgardelgado.net/](http://www.edgardelgado.net/)  
[www.bennyfuentes.com/](http://www.bennyfuentes.com/)  
[www.dave-co.com/](http://www.dave-co.com/)  
<http://garthennis.net/>

Nachdem Jackie Estacado seinen monströsen Sohn, der ihm die Macht der Darkness nehmen wollte, getötet hat, überlebt er wie durch ein Wunder. Auf dem Weg zurück in die Zivilisation gelangt er in ein abgelegenes Nest, dessen Bewohner ein schreckliches Geheimnis hüten. Allerdings haben weder diese noch die Hexen mit Jackies eigenen Geheimnissen gerechnet ...

Als Jackie wieder seinem üblichen Metier nachgeht, wird er von einer schönen Frau überwältigt und vor den Souverän gebracht. Dieser erklärt, dass Jackie tot sei und nur seine sterbliche Hülle auf der Erde wandelt, während seine Seele im Fegefeuer schmort – und diese Spaltung ist die Ursache dafür, dass Jackie nicht mehr die völlige Kontrolle über die Macht der Darkness hat. Der Souverän schlägt ihm einen Handel vor: Jackie soll für ihn arbeiten, und im Gegenzug bekommt er seine Seele zurück.

Die ersten Aufträge führen Jackie zu einer Nonne, die sich rührend um Waisenkinder kümmert, und zu einer Bande Meth-Dealer.

Die letzte der fünf Episoden gehört nicht zum chronologischen Kanon, vielmehr handelt es sich um eine Sidestory mit Rahmenhandlung, die einen Blick in die Zukunft erlaubt und das Schicksal der Erde beschreibt, nachdem die Darkness triumphierte.

Noch immer gibt es Menschen, die Jackie Estacado bekämpfen, darunter die letzten Angehörigen des Ordens der Magdalena. Sie wollen das Licht zurück bringen und befreien einen alten Feind der Darkness – mit verheerenden Folgen ...

Das Eingangsabenteuer, in dem es Anti-Held Jackie Estacado mit zwei Hexen zu tun bekommt, markiert das Ende bzw. den Beginn einer neuen Storyline. Der Blick auf eine schaurige Zukunft füllt einfach nur die letzten Seiten des Paperbacks. Nebenbei gibt es ein Wiedersehen mit „Aphrodite IX“, die von David Wohl und David Finch geschaffen wurde und auch schon in „Witchblade“ ein Gastspiel hatte.

Für Jackie hat ein neuer Abschnitt begonnen. Er schließt einen „Pakt mit dem Teufel“, der ihn verpflichtet, die schmutzigen Aufträge eines Wesens, das sich selber ‚Souverän‘ nennt, auszuführen, um seine Seele und damit die absolute Macht über die Darkness zurück zu erlangen. Der ehemalige Mafia-Killer kennt so gut wie keine Skrupel, Jobs wie diese hat er oft genug erledigt, aber eine Nonne zu ermorden, ist selbst für ihn hart.

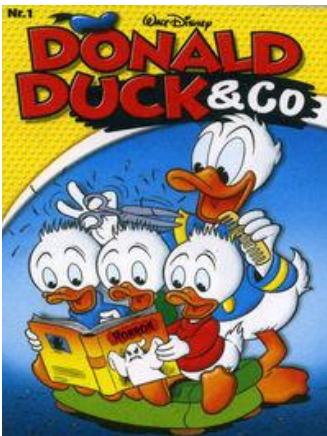
Als Leser sympathisiert man mit Jackie, obwohl er eigentlich ein Verbrecher ist. Seine Opfer sind vor allem Personen und Kreaturen, die noch viel schlimmer sind als er und die das Schicksal verdient haben, das er über sie bringt, nachdem sie sich immer wieder der gerechten Strafe entziehen konnten. So wundert es auch nicht, dass die freundliche Nonne ein düsteres Geheimnis hütet, und mit Drogen-Dealern und Mördern hat ohnehin keiner Mitleid.



In Folge splattert der vorliegende Band ordentlich, d. h. es spritzen Blut, Gedärme und andere unerfreuliche Dinge – ganz so wie es die Fans der Serie gewohnt sind und es mögen. Jackie muss eine Menge einstecken, aber er ist ein wahres Stehaufmännchen und mit Wut im Bauch böser und besser denn je.

Seine Aktionen wurden diesmal von verschiedenen Zeichnern umgesetzt, und obwohl es keine krassen Stilbrüche gibt, vermisst man doch ein wenig die Homogenität und auch den eleganten Strich von Künstlern, die früher an „Darkness“ gearbeitet haben. Am gefälligsten ist „Totale Finsternis“, die letzte Story, zu der Marc Silvestri einige Seiten beisteuerte.

Alles in allem ist das zweite „Darkness“-Paperback ein Muss für langjährige Fans und Sammler. Quereinsteiger erhalten hier die Gelegenheit, dank einer neuen Storyline leicht in die Welt der Düsternis einzutauchen. Man sollte jedoch auch die folgenden Bände kaufen, denn es bleiben viele Fragen offen. Die Illustrationen sind durchwachsen und mitunter Geschmacksache. Der splattrige Inhalt macht „Darkness 2“ zu einem 16+ Titel. (IS)



**Disney Enterprises Inc.: Bob Langhans, Sisti, Rodolfo Cimino  
Donald Duck & Co. 1**

*Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 06/2010*

*Vollfarbiges TB, Comic, Funny, Fantasy, keine ISBN, 100/250*

*Titelgestaltung und Übersetzung von N. N.*

*Zeichnungen von Bancells, Giorgio Cavazzano, Recreo*

[www.ehapa.de](http://www.ehapa.de)

[www.lustige-taschenbuecher.de/katalog.php?typ=15](http://www.lustige-taschenbuecher.de/katalog.php?typ=15)

[www.disney.de/](http://www.disney.de/)

Ehapa offeriert den treuen Disney-Fans praktisch alles, was man sich nur wünschen kann, und für jeden Geldbeutel ist etwas dabei - angefangen vom preiswerten Heft über die Taschenbücher und Softcover-Alben bis hin zu den aufwändig gestalteten Sammler-Editionen im Buch- und Alben-Format.

Die Reihe „Donald Duck & Co“ erscheint als dünnes Taschenbuch mit genau 100 Seiten zum Taschengeldpreis von EUR 2.50. Das ist zwar etwas teurer als das „LTB“ mit rund 250 Seiten für EUR 4.99, aber Leseanfänger fühlen sich gewiss mit dem weniger umfangreichen Titel wohler. Die etwas älteren Sammler werden sich über die Möglichkeit freuen, hier einige Nachdrucke von vergriffenen Geschichten und die eine oder andere neue Story zu finden.

„Donald Duck & Co 1“ enthält drei Erzählungen, in denen Donald, Micky, Onkel Dagobert und einige ihrer Freunde in lustige Abenteuer verwickelt werden:

Donald ist der „Prophet mit Problemen“. Seit er einen elektrischen Schlag abbekommen hat, kann er in die Zukunft sehen und selbst die kuriosesten Phänomene vorhersagen. Wie nicht anders zu erwarten, steigt ihm der Ruhm schnell zu Kopf, und die Quittung lässt nicht lange auf sich warten.

Micky bekommt es mit „Wilderern im Dschungel“ zu tun. Im Auftrag des WWF will er einer Schmuggler-Bande, die illegal exotische Tiere und Pflanzen an ausländische Sammler verkauft das Handwerk legen. Dass die Verbrecher keinerlei Skrupel kennen, merkt er schnell.

„Die Zeitung von morgen“ ist das neue lukrative Projekt von Onkel Dagobert. Er scheut keine Mühen und Kosten, um alles Wichtige zu drucken, das eigentlich erst am nächsten Tag in der Zeitung stünde. Sein Vorhaben gelingt, hat aber einen Haken.

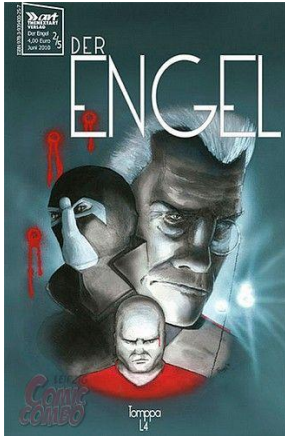
Wieder einmal darf man die prominentesten Bewohner Entenhausens in einigen für sie charakteristischen Situationen erleben.

Donald, der ewige Pechvogel, hat unverhofft Glück, kann es aber nicht festhalten und landet prompt wieder da, wo er angefangen hat. Aufstieg und Fall werden witzig geschildert und durch den Vergleich mit Glückspilz Gustav Gans verdeutlicht. Umweltbewusst zeigen sich die Schöpfer der Micky-Geschichte, denn die Verbrechen von Wilderern und Schmugglern werden angeprangert, und der oft selbstlose Einsatz der Mitglieder des WWF wird gewürdigt.

Im Vergleich zu diesen beiden Episoden lässt Onkel Dagoberts Bemühen, eine neue Geldquelle aufzutun, qualitativ etwas nach. Man hat den Eindruck, als ob sich der Autor nicht recht

entscheiden konnte, ob Donald oder Onkel Dagobert die Hauptfigur sein soll, und die Komik wirkt stellenweise erzwungen. Sehr gelungen ist dagegen die lebhaftige Darstellung von Professor W. Irrkopf während seines Vortrags.

Alles in allem wird man gut unterhalten und hat seinen Spaß an den Erzählungen, die detailreich und farbenfroh inszeniert wurden. (IS)



### **Tomppa (Story und Artwork) & L4 (Lettering und Layout)**

#### **Der Engel 2**

THENEXTART Verlag, Chemnitz, 07/2010

Comic-Heft, vollfarbige Graphic Novel auf Kunstdruckpapier, Thriller, Action, 978-3-939400-25-7, 28/400

Titelillustration von Tomppa

[www.thenextart.de](http://www.thenextart.de)

[www.tomppa.de](http://www.tomppa.de)

Max ist, nachdem sein bester Freund Marc von Skinheads getötet wurde, zum Engel von Berlin geworden. Mittlerweile hat es eine Gruppe Nazis auf ihn abgesehen. Dieser Gruppierung ist auch der türkische Bürgermeister ein Dorn im Auge, und wer ihnen im Weg steht ...

Dieser zweite Band der auf fünf Hefte ausgelegten Reihe präsentiert eine kurze, aber sicher wesentliche Episode im Leben des Engels. Zum einen ist da das Treffen auf einen verstoßenen Nazi und dann das Attentat auf den Bürgermeister.

Die Stadt, die im ersten Band noch einen großen Platz einnahm und im Hintergrund immer präsent war, verliert sich jetzt etwas und wird grafisch nicht mehr so einbezogen. Durch die hervorstechende Action wird das Umfeld im Vergleich zum ersten Band vernachlässigt. Ganz- und einmal sogar eine doppelseitige Zeichnungen dominieren diesen Band und geben ihm dadurch trotz aller Action allerdings eine völlig unterschiedliche Dynamik im Vergleich zum ersten Heft.

Die Kämpfe, die Bewegungen wirken ungleich statischer ohne dass es langweilig wird. Tatsächlich sind es eher Momentaufnahmen, nahe an Fotografien, die die jeweilige Situation festhalten. Während im ersten Band noch einige Zeit zwischen den Seiten vergangen sein könnte, ist es hier ein rasanter Ablauf der Ereignisse bis zum Höhepunkt. Insgesamt umfasst die Handlung vom ersten Auftreten des Engels bis zum Ende des Hefts sicher nicht mehr als eine Stunde.

Hervorzuheben ist erneut ein interessantes und gut geschriebenes „Making Of“ am Ende des Heftes. Dieses Mal gibt es eine Schritt für Schritt-Erläuterung der Entstehung einer Seite des Comics. Die Geschichte wird hier sehr actionreich fortgesetzt. Nach wie vor beherrschen dunkle Farben die Panels und bleibt Rot als Kontrast auf einige wenige Bereiche beschränkt. Für Freunde des ersten Teils und wer Lust auf einen actionreichen Thriller in Comicform verspürt, eine klare Empfehlung! (ft)



### **Holly Black & Ted Naifeh**

#### **Das verborgene Reich**

#### **Feenland 2**

*The Good Neighbours – Book Two: Kith, USA, 2009*

cbt-Verlag, München, 1. Auflage: 08/2010

PB mit Klappbroschur, Graphic Novel im Comicformat auf Kunstdruckpapier, Urban Fantasy, 978-3-570-30622-2, 128/895

Aus dem Amerikanischen von Anne Brauner

Titelillustration und Zeichnungen von Ted Naifeh

[www.cbt-jugendbuch.de](http://www.cbt-jugendbuch.de)

[www.blackholly.com/](http://www.blackholly.com/)

[www.tednaifeh.com/](http://www.tednaifeh.com/)

Wann immer Rue Silver glaubt, es könne gar nicht mehr schlimmer kommen, passiert etwas, was sie eines anderen belehrt:

Ihr Vater, ein Professor, heiratete die Elfe Nia. Nachdem er sie mit Amanda, der besten Freundin der Familie, betrog, musste Nia zurück in ihre eigene Welt, und ein Wechselbalg starb an ihrer Stelle. Um die Mutter zu befreien, wagt sich Rue ins Reich ihres Großvaters, der wünscht, dass sie ebenfalls bei ihm bleibt. Rue sagt zu, am Fest teilzunehmen, wenn sie dafür ihre Mutter mitnehmen darf.

Rues Vater trennt sich nach Nias Heimkehr von Amanda – aber sind die beiden glücklich? Rue kann sich nicht um ihre Eltern kümmern, denn sie hat neue Probleme. Seit ihre Freunde wissen, dass sie zur Hälfte eine Elfe ist, liegt ein Schatten über der Clique. Vor allem Dale, Rues Freund, zieht sich immer mehr von ihr zurück. Als sie mysteriöse Biss-Spuren an seinem ganzen Körper entdeckt, behauptet er, es handle sich um Hundebisse. Durch Tam, den Diener ihres Großvaters, erfährt sie die grausige Wahrheit.

Kurz darauf wird Ann von einem Baum verschlungen, und das Mädchen, das Rue befreit, ist nicht mehr sie selbst. Selbst Nia kann Ann nicht helfen. Die Situation eskaliert, als Ann aus Eifersucht Dina tötet, die mit Keith einen One-Night-Stand hatte. Ausgerechnet jetzt taucht Rues Großvater auf, denn mit dem nächsten Opfer kann er seinen Plan, die Stadt und ihre Bewohner zu tilgen und das Elfenreich auszudehnen, realisieren ...

Holly Black, die Autorin der „Spiderwick“-Bücher und den bislang drei Romanen um die „Elfentochter“, arbeitet zusammen mit Ted Naifeh, dem Schöpfer von Comics wie „Polly und die Piraten“ und „Courtney Crumrin“, an der „Feenland“-Trilogie, einer Graphic-Novel-Reihe.

Wie man es von Holly Black gewohnt ist, entführt sie den Leser an die Grenzen einer düsteren Welt und darüber hinaus. Die dort lebenden Elfenwesen sind alles andere als harmlos und niedlich, und der Großvater von Hauptfigur Rue plant sogar, die Stadt seinem Reich einzuverleiben und die Bewohner zu vertreiben oder auszulöschen. Schon deshalb möchte er die Enkelin an seiner Seite wissen, aber Rue fühlt sich hin und her gerissen zwischen ihrer menschlichen Seite und ihrem Elfenerbe, und die Grausamkeiten der magischen Wesen beeinflussen letztlich ihre Entscheidung.

Vor dem großen Konflikt laufen die kleinen, die menschlichen Dramen ab: Einst waren Rues Eltern glücklich, doch Nia kann nicht so lieben und empfinden, wie Thaddeus es bräuchte, und so findet er Trost in Amandas Armen. Nun bekommt das Paar eine zweite Chance – oder doch nicht? Auch in Rues Beziehung kriselt es. Sie entdeckt Dales Geheimnis und hat selber eine Affäre mit jemandem, dem sie nicht vertraut. Ihre Freunde kennen vergleichbare Probleme, und während der eine den Versuchungen nachgibt und die Konsequenzen tragen muss, gelingt es anderen zu widerstehen.

So ergibt sich eine abwechslungsreiche, spannende Geschichte, in der einige junge Menschen, die eigentlich schon genug mit sich selbst beschäftigt sind, in etwas hineingezogen werden, das weit über ihr Begreifen und ihre Kräfte hinaus geht. Rue ist die einzige, die eine Chance hat, sich gegen die Widersacher zu behaupten, aber es scheint, als habe gerade sie den entscheidenden Fehler begangen, der das Schicksal der Stadt besiegelt.

Mit einem Cliffhanger endet der Band, und man muss schon den letzten Teil abwarten, will man wissen, ob es ein Happy End oder noch mehr tragischer Opfer zu beklagen gibt.

Ted Naifehs Illustrationen sind in Schwarz-Weiß, aufwändig und realistisch. Sie ergänzen gelungen die Geschichte und spiegeln die unheilvolle Atmosphäre wieder.

Man sollte den ersten Band der „Feenland“-Trilogie gelesen haben, um zu wissen, wer wer ist und wie es zu dieser Situation hatte kommen können, da die Autorin nicht mehr erklärt als unbedingt nötig. Um die Auflösung zu erfahren, ist es außerdem notwendig, den Abschlussteil zu kaufen. Mit „Das verborgene Reich“ allein hält man einen typischen ‚Mittelband‘ ohne Kopf und Schwanz in Händen.

Ist man ein Fan von Holly Black und der düsteren Phantastik, schätzt man zudem gut gezeichnete Comics, wird man nicht lange überlegen und sich die komplette Trilogie zulegen wollen. Für EUR 8.95 bekommt man eine ansprechend gestaltete Graphic Novel, die jeden Cent wert ist - und das ganze mal drei für alle Bände. (IS)



**Henk Kuijpers**  
**Mörderische Konkurrenz**  
**Franka 9**

*Moordende Concurrentie, Niederlande, 1990/2006*  
*EPSILON Verlag, Pinneberg, 08/2009*  
*SC-Album, Comic, Krimi, Funny, 978-3-932578-69-4, 50/1000*  
*Aus dem Holländischen von N. N.*

*Titelillustration und Zeichnungen von Henk Kuijpers*

[www.epsilongrafix.de/](http://www.epsilongrafix.de/)  
[www.franka.nl/](http://www.franka.nl/)

Franka macht Urlaub am Meer. Da tritt plötzlich die Mode-Designerin Laura Lava an sie heran und bittet sie, ihr Modell zu sein. Nach kurzem Zögern sagt Franka zu, denn ihr gefallen Lauras Kleider – und sie kennt die junge Frau, der sie einst geholfen hat, wovon Laura jedoch nichts ahnt. Dadurch wird Franka einmal mehr in ein aufregendes Abenteuer verwickelt, denn jemand versucht, Laura zu erpressen, und als das nicht gelingt, soll sie sterben. Franka vermutet, dass die Konkurrenz dahinter steckt und will deren üble Pläne vereiteln, wodurch sie selbst in Gefahr gerät ...

Wie schon in anderen „Franka“-Alben bedient sich Henk Kuijpers auch diesmal wieder eines Charakters, der an anderer Stelle bereits einen Auftritt hatte. Wieso auch ständig neue Figuren erfinden, wenn man mit den vorhandenen genauso gut arbeiten kann und durch die Wiederkehr bekannter Gesichter Frankas Welt umso komplexer und realistischer wirkt?

In der Geschichte „Der Saboteur“ (Bd. 5: „Das Monster des Sumpfes“) tauchte Laura Lava in einer kleinen Rolle als Betrogene auf, die sich an dem Kerl, der sie hereinlegte, phantasievoll rächt, mit etwas Unterstützung von Franka. Nun erfährt man, wie es danach für Laura weiterging, dass sie an ihrer eigenen Kollektion arbeitet und ganz nach oben kommen will, sie dafür allerlei in Kauf nimmt und sich raffinierter Tricks bedient. Sie ist kurz vor ihrem Ziel, als eine skrupellose Rivalin zuschlägt und es in Frankas Händen liegt, ob die Freundin alles und ihr Leben verliert oder triumphieren kann.

Obwohl Franka einmal mehr zum Zünglein an der Waage wird, hat Laura die größere Rolle inne. Auf den ersten zwanzig Seiten lässt sie den Leser einen Blick in ihr Leben und auf ihre Probleme werfen. Als die Titelheldin hinzustößt, scheint sich die Lage zum Guten zu wenden, aber tatsächlich eskaliert die Situation. Henk Kuijpers stellt deutlich den Kontrast heraus, der Lauras Leben als verschuldete Näherin von dem der später superreichen Designerin unterscheidet. Trotz des Luxus, den die Protagonistin genießt und an dem sie Franka teilhaben lässt, bleibt sie ein nettes Mädchen, das jedem sympathisch ist und dem man gerne hilft.

Obwohl eine Menge passiert, der Humor nicht zu kurz kommt und auch eine Prise Erotik einfließt, ist „Mörderische Konkurrenz“ nicht ganz so spritzig und spannend wie einige andere „Franka“-Abenteuer, darunter z. B. „Das Meisterwerk“ oder „Im Reich des Donnerdrachen“, was durchaus am Thema liegen mag. Dennoch wird man von der Geschichte gut unterhalten, die – wie man es von Henk Kuijpers gewohnt ist – sehr detailreich und aufwendig gezeichnet ist. Man sollte den Comic nicht ruck zuck durchlesen, sondern auch den einzelnen Panels Aufmerksamkeit schenken, da es viele Feinheiten zu entdecken gibt. (IS)



**Andy Diggle**  
**Lady Constantine**  
**John Constantine, Hellblazer 4**

*Hellblazer Special: Lady Constantine 1, Vertigo/DC, USA, 2003*  
*Panini Comics, Stuttgart, 07/2008*  
*PB mit Klappbroschur, vollfarbige Graphic Novel im Comicformat auf Kunstdruckpapier, Horror, Thriller, 978-3-86607-630-3, 96/1295*  
*Aus dem Amerikanischen von Gerlinde Althoff*

*Titelillustration von Phil Noto*

*Zeichnungen von Goran Sudzuka*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.andydiggle.com/](http://www.andydiggle.com/)  
[www.notoart.com/](http://www.notoart.com/)  
<http://goransudzuka.org/>

Johanna Constantine, einer Vorfahrin von John Constantine, wurde der Adelstitel genommen. Sie und ihre Schwester, die sie ob der Umstände als ihren Bruder ausgibt (und weder das eine noch das andere ist korrekt), sind nun mittellos. Dank ihrer Kenntnisse der Magie und letztlich ihrer Bekanntschaft mit Jack In The Green wird sie beauftragt, eine rätselhafte Kiste aus dem Meer zu bergen. Großes Unheil soll in ihr enthalten sein, und es gibt Gegenspieler, die es ebenfalls auf diese Kiste abgesehen haben.

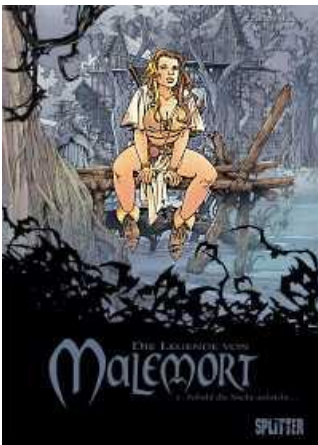
Ein so genannter Spinn-Off, ein Special zur eigentlichen Serie, zeigt hier eine Vorfahrin von John Constantine. Die Handlung der vier hier zusammengefassten Hefte, ist wesentlich geradliniger als es die üblichen „Constantine“-Comics sind. Kaum Überraschungen, und selbst das, was die gesuchte Kiste tatsächlich ist, wirkt eher übertrieben als furchteinflößend.

Der Stil der Zeichnungen erinnert an die frühen „Gespenster“-Comics, ist sehr glatt und sauber. Natürlich fehlt von der Umgebung her das moderne, verdreckte Großstadtleben, aber auch in 1785 könnte es mehr Struktur und Hintergrund geben, als hier gezeigt wird. Das Cover spiegelt sehr überzogen den Stil der Geschichte und Zeichnungen wider: Glatt, mit einem dicken Rahmen und hellen Farben ohne Schatten oder Schattierungen.

Einzig Jack In The Green bringt etwas mehr Farbe ins Geschehen, er hat einen Hintergrund, der seine Aktionen, seine Hilfe wenigstens irgendwie verständlich macht. Dagegen soll die Rückgewinnung ihres Adelstitels für Lady Constantine Grund genug sein, u. a. ihre Schwester gefährlichen Situationen auszusetzen? Fraglich.

Dazu fällt die Magie der Lady auch viel zu leicht, der gute Jack ist in den meisten Fällen zu schnell zur Hand, und auch sonst hegt die Frau kaum Zweifel an ihrem Vorgehen.

Insgesamt ist es eine nette kleine Geschichte, die irgendwie auch ins Universum des „Hellblazer“ passt, ohne dass sie in diesem aber einen wesentlichen Platz einnimmt: Unterhaltung für zwischendurch um die Wartezeit auf den nächsten echten „Constantine“ zu überbrücken. (ft)



**Eric Stalner (Text und Zeichnungen) & Jean-Jacques Chagnaud (Farben)**

**Sobald die Nacht anbricht ...**

**Die Legende von Malemort 4**

*Le roman de Malemort: Lorsque vient la nuit, Frankreich, 2002*

*Splitter Verlag, Bielefeld, 1. Auflage: 10/2009*

*HC-Album, Horror, Dark Fantasy, Adventure, Historical, 978-3-86869-024-8, 48/1380*

*Aus dem Französischen von Tanja Krämling*

*Titelgestaltung von Dirk Schulz unter Verwendung eines Motivs von Eric Stalner*

[www.splitter-verlag.de](http://www.splitter-verlag.de)

[www.indigo-online.de](http://www.indigo-online.de)

Obwohl Graf Colbus de Malemort dank Antheas Eingreifen die Begegnung mit dem Bischoff überlebt hat und das Mädchen nicht länger vor ihm zurückschreckt, hadert der Vampir mit seinem Schicksal und wünscht, seinem Dasein ein Ende zu setzen. Er ist davon überzeugt, dass es für ihn und seine Seele keine Rettung mehr gibt, darum besteht er darauf, dass Anthea, Frau Agnes, Beatrice und Arvid seine Burg sofort verlassen. Seinen Freunden, dem Ritter Malperthuis und dem Zwerg Arnulf, gelingt es nicht, ihn zu beschwichtigen.

Erbost über diese Wendung, nach allem, was sie zusammen durchgemacht haben, provoziert Anthea Colbus, der daraufhin prompt vor seinen Freunden flieht, die in ihm nur das Gute sehen. Ohne zu zögern folgen Anthea, Malperthuis und Arnulf seiner Spur, die zu Joachim de Peyrac, Colbus' Meister, führt. Der alte Mann, falls er noch lebt, ist möglicherweise der Einzige, der den Fluch rückgängig machen kann, den Colbus aus einer Notwendigkeit heraus über sich gebracht hat.

Der Weg ist weit, beschwerlich und gefährlich, denn Wegelagerer lauern den Reitern auf, ein tückischer Sumpf kostet sie beinahe ihr Leben, die freundlichen Bewohner eines abgelegenen Dorfes hüten ein schauriges Geheimnis, und auf Colbus wartet eine unheimliche Überraschung ...

Nachdem in den ersten drei Bänden das Setting, die Charaktere und der grundlegende Konflikt – die Willkür von Klerus, Adel und Soldaten bringt viele Menschen ins Gefängnis und auf den Scheiterhaufen; ausgerechnet ein Vampir versucht, die Unschuldigen zu beschützen - vorgestellt wurden, beginnt mit dem vierten Teil der „Legende von Malemort“, „Sobald die Nacht anbricht ...“, ein neuer Abschnitt.

Man sollte die vorherigen Alben gelesen haben, um zu wissen, wie es zur aktuellen Situation hatte kommen können und in welcher Beziehung die Protagonisten zueinander stehen, denn darauf bauen die drei abschließenden Bände auf, in denen Graf Colbus nach Mitteln und Wegen sucht, den Fluch des Vampirismus loszuwerden. Seine langjährigen Freunde und das Mädchen Anthea begleiten ihn.

Auf ihrer Reise muss die kleine Gruppe viele Gefahren überstehen, und jede ist übler als die vorherige. Je harmloser etwas wirkt, umso größer ist das Grauen, das hinter der unscheinbaren oder gar freundlichen Fassade lauert. Nur knapp gelingt es den Kameraden, dem sicheren Tod immer wieder von der Schippe zu springen, aber noch haben Anthea, der Ritter und der Zwerg ihr Ziel nicht erreicht und befinden sich in einer heiklen Lage, aus der sie sich ohne fremde Hilfe kaum werden befreien können. Colbus hingegen steht seinem alten Lehrer gegenüber – und jemandem, den er hier nicht erwartet hätte. Der Leser ahnt, dass es eine Falle ist und darf nach diesem Cliffhanger darüber spekulieren, ob der Vampir den Trug durchschauen wird, welche Pläne Peyrac verfolgt und was mit den anderen geschieht.

Ganz nebenbei erfährt man ein wenig über Antheas Herkunft, die bislang im Dunkeln lag. Wirklich spektakulär ist die Information nicht; etwas Ähnliches durfte man vermuten. Da der Hinweis gerade jetzt kommt, darf man davon ausgehen, dass Antheas verschollener Vater noch eine Rolle spielen könnte.

Zweifellos ist dieser vierte Band eines der Highlights der Serie, denn die Geschichte wird auf den knapp fünfzig Seiten immer spannender, die sympathischen Charaktere bringen die Handlung überzeugend voran, es gibt die eine oder andere Enthüllung, die zugleich neue Fragen aufwirft, und die Illustrationen sind, wie gewohnt, wunderschön, voller Details und stimmungsvoller Farben. In dem Album zu blättern und die Bilder zu betrachten, ist ein wahrer Genuss.

Schätzt man spannende und schön gezeichnete Fantasy-Comics wie „Das Einhorn“, „Die Druiden“, „Siegfried“ oder „Marlysa“, dann kommt man an „Die Legende von Malemort“ nicht vorbei. Der Titel ist einer der besten, die derzeit bei Splitter erscheinen! (IS)



**Disney Enterprises Inc. (Hrsg., verschiedene Autoren und Zeichner)**  
**Walt Disney Lustiges Taschenbuch English Edition 3 – Stories from Duckburg**

*Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 07/2010 (Storys in dt. Sprache in verschiedenen Ausgaben von „Lustiges Taschenbuch“)*

*Vollfarbiges TB, Comic, Funny, Fantasy, SF, Krimi, keine ISBN, 270/695*

*Sprachlich bearbeitete Ausgabe mit Wörterbuch*

*Titelillustration von N. N.*

[www.ehapa.de](http://www.ehapa.de)

[www.lustiges-taschenbuch.de](http://www.lustiges-taschenbuch.de)

[www.lustiges-taschenbuch.de/lustiges-taschenbuch/ltb-sonderbaende/ltb-sonderbaende-details/lbnr/3-8.html](http://www.lustiges-taschenbuch.de/lustiges-taschenbuch/ltb-sonderbaende/ltb-sonderbaende-details/lbnr/3-8.html)

[www.disney.de/](http://www.disney.de/)

Nach dem großen Erfolg der ersten beiden englischsprachigen „Lustigen Taschenbücher“ hat Ehapa rechtzeitig zu den Sommerferien einen dritten Band mit „Stories from Duckburg“ herausgegeben, in denen man auf liebe, alte Bekannte wie Onkel Dagobert, Onkel Donald, Tick, Trick und Track, Micky und Minni Maus, die Panzerknacker u. v. m. trifft – die hier z. T. ganz andere Namen haben, unter denen sie am Ende des Bandes kurz vorgestellt werden.

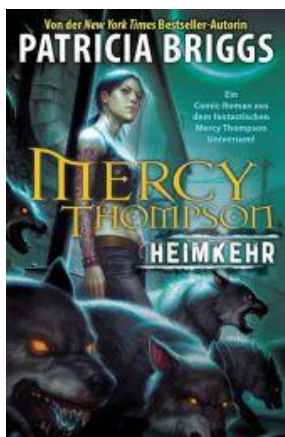
Acht Storys warten auf Leser aller Altersstufen. Zwei oder drei Jahre Englischunterricht sollte man wenigstens mitbringen, zumal einige Dialoge mit Dialekt und Slang zu finden sind, wodurch Vokabeln und veränderte Schreibweisen hinzu kommen, die man nicht unbedingt aus dem Schul- und Wörterbuch kennt. Selbst das „Dictionary“ im „LTB“ deckt nicht jeden dieser Begriffe ab.

In „The Search For Bigfoot“ will Onkel Donald seinen Neffen, die an die Existenz des legendären Wesens glauben, einen Streich spielen und erlebt eine riesige Überraschung. Micky muss die „M-Files“ zerstören, um einige Wissenschaftler davon abzuhalten, in einer anderen Welt Unheil anzurichten. „The Once And Future Donald“ tauschen ihre Plätze, da keiner mit seinem Leben so recht zufrieden ist, natürlich mit desaströsen Folgen. Durch „Dreams And Schemes“ kommt Onkel Donald unerwartet zu Geld und verliert es prompt wieder. „Lazy Luck“ hat Franz Gans, nachdem er und Gustav Gans von einem Blitz getroffen wurden, der etwas von Gustavs sagenhaftem Glück auf den Angestellten von Oma Duck übertrug. „Goodnight!“ ist nur eine Seite lang und Pluto gewidmet. Da sich alle Polizisten wegen Magenschmerzen krank gemeldet haben, muss der Polizeichef auf die Hilfe der Panzerknacker zurückgreifen, die ihren Job in „Crimebusting Crooks“ besser erledigen, als gedacht. „The Hanged Man“ ist eine Legende, die für Onkel Donald unverhofft zur gefährlichen Realität wird.

Fast alle Geschichten sind phantastisch angehaucht und warten mit augenzwinkerndem Humor auf. Mal geht es darum, dass Onkel Donald klüger als seine Neffen sein will und zähneknirschend zugeben muss, dass er sich geirrt hat; dann gibt es eine gelungene Anspielung auf „Akte X“ mit einem Protagonisten, der Fox Mulder wie aus dem Gesicht geschnitten ist; als nächstes lernt Onkel Donald, dass man mit dem zufrieden sein sollte, was man ist und hat bzw. nicht alles glauben sollte, was die Werbung verspricht; Franz Gans wiederum kommt mit seinem plötzlichen Glück überhaupt nicht zurecht; die Panzerknacker wechseln die Seiten und haben sogar Spaß daran, Gutes zu tun, können aber letztlich nicht aus ihrer Haut; und Donald muss all seinen Mut aufbringen, um einen Fehler auszubügeln.

Es sind charakteristische Situationen, die den Figuren wie auf den Leib geschneidert sind. Im Rahmen eines mehr oder minder haarsträubenden Abenteuers werden sie mit den Tücken des Alltags, ihren eigenen Schwächen und ihren Träumen konfrontiert, die, wenn sie sich erfüllen, sehr schnell zu Albträumen werden, weil doch nicht alles Gold ist, was glänzt. Es gibt viel zu lachen! Die Geschichten sind ansprechend gezeichnet, Wort und Bild ergänzen einander vortrefflich.

„Walt Disneys Lustiges Taschenbuch English Edition 3“ ist wieder ein wahrer Knüller. Die Auswahl an Geschichten ist großartig, und wer keine Angst vor der englischen Sprache hat, kann hier seine Kenntnisse testen und bestimmt etwas dazu lernen. Für etwas größere Kinder als Ferienlektüre und für alle Disney-Fans ist dies ein toller, sehr zu empfehlender Comic! (IS)



**Patricia Briggs & David Lawrence**

**Heimkehr**

**Mercy Thompson 1**

*Mercy Thompson: Homecoming, USA, 2009*

*Panini Comics, Stuttgart, 04/2010*

*PB mit Klappbroschur, vollfarbige Graphic Novel im Comicformat, Dark Fantasy, Action, 978-3-86607-876-5, 112/1495*

*Aus dem Amerikanischen von Sandra Kentoph*

*Titelbild von Dan Dos Santos*

*Zeichnungen und Farben von Francis Tsai & Amelia Woo*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.patriciabriggs.com/](http://www.patriciabriggs.com/)

[www.dandossantos.com/](http://www.dandossantos.com/)

<http://teamgt.com/>

[www.glasshousegraphics.com/creators/painters/ameliawoo/](http://www.glasshousegraphics.com/creators/painters/ameliawoo/)

Die amerikanische Autorin feierte mit ihren „Mercy Thompson“-Romanen bereits große Erfolge in den USA und Europa. Auch in Deutschland sind die Romane um die junge ‚Skinwalkerin‘, die bei

einem Werwolfrudel aufgewachsen ist, sehr beliebt, da sich die Geschichten nicht nur auf eine simple Romanze reduzieren lassen:

Mercy ist das Kind einer weißen Frau und eines Indianers, der seiner Gefährtin allerdings ein Geheimnis verschwiegen, das erst nach der Geburt der Kleinen als Licht kam. Aus diesem Grund gab sie den Säugling auch gerne an den Marron des mächtigsten Werwolfsclans ab. Nun im Erwachsenenalter möchte Mercy aber endlich auf eigenen Beinen stehen und verlässt die Gemeinschaft, weil sie sich zu sehr eingeengt fühlt, denn sie sieht sich als Außenseiterin, schließlich ist sie in ihrer anderen Gestalt ein Kojote und kein Wolf.

Als die Versuche fehlschlagen, einen Job als Lehrerin in den Tri-Cities von Washington zu bekommen und ihre Geldvorräte zur Neige gehen, verdingt sich Mercy kurzerhand als Mechanikerin in der Werkstatt, in der ihr Wagen repariert wird.

Schon bald muss sie feststellen, dass sie den übernatürlichen Wesen wohl doch nicht entkommen kann. Ihr Arbeitgeber stammt aus der Anderswelt, ein zynischer Vampir scheint unbedingt auf sie aufpassen zu wollen, und schließlich gerät sie auch noch mitten in die Fehde zweier rivalisierender Werwolf-Clans. Während sie gelernt hat, dass es um jeden Preis gilt, den Menschen gegenüber nicht aus der Rolle zu fallen, denken andere genau in die gegenteilige Richtung.

Und das führt zu Konflikten, die Mercy sehr persönlich nimmt, als auch noch der kleine Sohn ihres Chefs entführt wird, mit dem sie sich mittlerweile ganz gut angefreundet hat.

Bei „Heimkehr“ handelt es sich nicht um eine bereits veröffentlichte Geschichte, sondern um eine, die die Autorin extra für den Zweck geschrieben hat, sie in eine Graphic Novel umsetzen zu lassen. Was bietet sich Besseres an als die Geschehnisse, die die junge Frau dazu brachten, ihre Ausbildung und einen viel lukrativeren – aber vermutlich auch langweiligeren und einengenderen - Job sausen zu lassen, um in einer heruntergekommenen Werkstatt an Autos herum zu schrauben?

Die Geschichte nutzt die Gelegenheit, auch die anderen aus den Romanen bekannten Figuren einzuführen, wie etwa den Vampir Stefan, von dem sie erst gar nicht begeistert ist, den grummeligen Zee aus dem Feenvolk und seinen halb menschlichen Sohn Tad und nicht zuletzt Adam Hauptmann, den hiesigen Anführer der Werwölfe, der durch Intrigen in einen Kampf mit seinem Gegenspieler Orson Park getrieben wird.

Die Handlung ist natürlich recht simpel gestrickt, aber gerade passend für eine Graphic Novel, die in die Welt von Mercy Thompson einführen will. Dynamische Actionsszenen wechseln mit ruhigeren Parts ab und bilden so eine interessante Mischung. Die Zeichnungen sind sehr dunkel gehalten und verstärken die Atmosphäre, wirken aber an einigen Stellen etwas unsauber und flüchtig, so dass ihre Qualität nicht ganz an die des Inhalts heran kommt.

Alles in allem bietet „Heimkehr“ die erste Graphic Novel um Mercy Thompson, mal eine abwechslungsreiche Handlung, die nicht nur Comic-Liebhaber sondern auch Fans der Skinwalkerin gefallen könnte, da sie hier ein brandneues Abenteuer ihrer Heldin erhalten. (CS)



### **Neil Gaiman Mordmysterien**

*Neil Gaiman Murder Mysteries, USA, 2002*

*Panini Comics, Stuttgart, 06/2010*

*HC, vollfarbige Graphic Novel im Comicformat auf Kunstdruckpapier, Fantasy, Mystery, 978-3-86607-933-5, 68/1295*

*Aus dem Amerikanischen von Gerlinde Althoff*

*Titelillustration und Zeichnungen von P. Craig Russell, Farbe von Lovern Kindziarski*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.neilgaiman.com](http://www.neilgaiman.com)

[www.mousecircus.com](http://www.mousecircus.com)

[www.gaimanmckeanbooks.co.uk/](http://www.gaimanmckeanbooks.co.uk/)

[www.neverwear.net/](http://www.neverwear.net/)

[www.pcraigrussell.net/](http://www.pcraigrussell.net/)

Ein Engländer, den seltsame Albträume und ein Gefühl, ihm wäre etwas genommen – oder gegeben? – worden, plagten, erinnert sich an ein Schlüsselerlebnis, doch deuten kann er es nicht:



Als junger Mann hielt er sich einige Tage in Seattle auf und besuchte eine Bekannte, in die er sehr verliebt war. Wieder bei seinem Hotel angelangt, fehlt ihm ein Teil der Erinnerung. Während er auf einer Bank sitzt, raucht und grübelt, bittet ihn ein alter Mann um eine Zigarette und bedankt sich dafür mit einer – mit seiner! – Geschichte, die sich am Ende als Parabel entpuppt.

Lange bevor es Menschen gab, herrschte Gott in der Silberstadt über die geschlechtlosen Engel, die damit beschäftigt waren, Reue, Liebe, Tod und andere Zustände zu erschaffen. Eines Tages wird der Racheengel Raguel geweckt und damit beauftragt, einen schrecklichen, noch nie da gewesenen Vorfall zu untersuchen: Ein Engel wurde ermordet!

Raguel spricht mit den Engeln, die Carasel näher kannten. Nicht jeder scheint ihm gern zu antworten, aber dem Rächer des Herrn, kann sich keiner widersetzen. So findet Raguel heraus, dass Carasel an der Liebe gearbeitet und sich anschließend einem neuen Projekt, dem Tod, gewidmet hatte. Die intensive Beschäftigung damit blieb nicht ohne Folgen, denn er fand einen Liebsten, den er dann wieder aufgab – und der ihm aus Eifersucht den Tod brachte. Aber noch mehr als das deckt Raguel auf, und dieses Wissen verstört ihn sehr.

Viele Zeitalter sind seither vergangen, Raguel ist immer noch der Rächer des Herrn, aber viel gnädiger als damals ...

Wie man es von Neil Gaiman gewohnt ist, lässt er den Leser einen Blick in die Abgründe der menschlichen und nicht-menschlichen Seelen werfen. Die dahinter stehende Geschichte und Aussagen werden jedoch nicht auf dem Silbertablett serviert, vielmehr muss man selbst das Puzzle aus Hinweisen, Metaphern und Vermutungen zusammensetzen, um zu erfahren, was sich zugetragen hat und wie man die Geschehnisse interpretieren kann.

Dabei bedient sich der Autor dreier Erzählebenen: Zunächst erlaubt der namenlose Protagonist einen Blick auf seine Gegenwart, doch hinter dem familiären Idyll verbirgt sich etwas, das er selber nicht fassen kann, das er fürchtet. Er weiß nur, etwas ist ihm widerfahren, und so erinnert er sich an eine schicksalhafte Nacht, in der er liebte, vergaß und eine wundersame Geschichte hörte.

Diese ist der eigentliche Kern, und die Ereignisse, die man als den ‚ersten Sündenfall‘ (noch vor der Verletzung von Gottes Gebot durch Adam und Eva) bezeichnen könnte, werden in der mittleren Rahmenerzählung reflektiert. Aus Liebe wurde ein Mord begangen, und den Täter ereilte die gerechte Strafe. Aber war sie wirklich gerecht? Sollten die Motive nicht Einfluss auf das Strafmaß haben, vor allem wenn der Mord aus Liebe geschah?

Neil Gaiman stellt durch Raguel Gott - der dies zuließ, der alles sogar eingefädelt hat -, seine Autorität und ethischen Prinzipien infrage. In Folge erscheint Luzifer, der sich bereits von den anderen Engeln sowohl optisch als auch durch sein Verhalten abgrenzt und nun richtig durcheinander ist, nicht als der Böse schlechthin sondern differenziert als Zweifler, der nach der reinen Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit sucht, diese Werte aber pervertiert sieht, später darüber sein Vertrauen in Gott verliert und fällt.

Konkrete Antworten gibt der Autor nicht. Er überlässt es dem Leser, sich in die Rollen der Beteiligten zu versetzen und zu entscheiden, ob er glauben möchte, dass alles, einschließlich übelster Untaten, seinen Zweck hat und Gottes ‚großem Heilsplan‘ dient oder ob die sinnlosen Gräueltaten die Skepsis gegenüber den Zielen des allmächtigen Wesens wecken sollten. Durchaus kann man darin eine Allegorie auf bestehende Zustände, auf die Ohnmacht des Individuums gegenüber der Allmacht der Obrigkeit sehen.

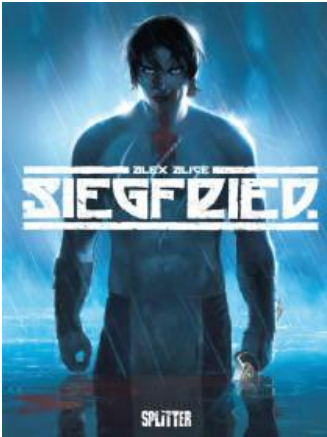
Einst musste Raguel Gottes Befehl gehorchen (Theos, griech., bezeichnet den handelnden Gott des „Alten Testaments“) und zeigte Reue, nachdem er den überführten Engel gerichtet hatte. In Seattle scheint Gott fern, er greift nicht ein (Deus, lat., definiert den passiven Gott des „Neuen Testaments“), und Raguel trifft selbst eine Entscheidung.

Ob man nun eine unterhaltsame Story sucht oder höhere Ansprüche stellt und sich mit den philosophischen Ansätzen darin auseinandersetzen möchte – keiner wird enttäuscht. Ist man zudem mit Neil Gaimans Werken vertraut, weiß man, dass unter dem Mantel einer faszinierenden Geschichte keine leichte Kost verborgen ist.

Für die gelungene grafische Umsetzung konnte P. Craig Russel gewonnen werden, der bereits einige andere Geschichten Neil Gaimans adaptierte, darunter „Coraline“ und „Sandman“, aber auch bekannte Comic-Helden wie „Dr. Strange“ und „Daredevil“ u. v. m. zeichnete.

Die Gestaltung der Graphic Novel verdient ebenfalls der Erwähnung: Hardcover im Comic-Format, Kunstdruckpapier, minimalistisches und dadurch stimmungsvolles Titelbild. Knapp 70 Seiten

mögen nicht viel sein, aber die Geschichte ist in sich abgeschlossen, man braucht keinerlei Vorkenntnisse, qualitativ rangiert sie deutlich über dem Durchschnitt – und so ist der Band die rund 13 EUR wahrlich wert. (IS)



**Alex Alice**  
**Siegfried**  
**Siegfried 1**

*Siegfried, Frankreich, 2007*

*Splitter Verlag, Bielefeld, 04/2008*

*HC-Album, Fantasy, 978-3-940864-18-5, 72/1580*

*Aus dem Französischen von Tanja Krämling*

*Titelgestaltung von Dirk Schulz*

[www.splitter-verlag.de](http://www.splitter-verlag.de)

<http://alexaliceblog.blogspot.com/>

[www.indigo-online.de](http://www.indigo-online.de)

Ein Krieger und eine Frau mit Kind befinden sich auf der Flucht und werden von einem einäugigen Reiter gestellt, der sie gnadenlos niedermetzelt. Allein der Junge überlebt und wird von einem Zwergenschmied aufgezogen. Dieser hat große Pläne für seinen Lehrling, aber Siegfried will seine eigenen Wege gehen.

Eines Tages bittet ein Wanderer um Unterkunft. Er und der Schmied messen sich im Rätselraten; jeder setzt seinen Kopf als Pfand ein. Dabei wird die Geschichte des verfluchten Goldes, von Fafnir und dem Verräter Mime enthüllt. Mime verliert, aber der einäugige Gast, den er zu spät als Odin erkennt, lässt ihn am Leben, denn der höchste Gott der Asen verfolgt damit ein bestimmtes Ziel.

Siegfried, der zu einem jungen Mann herangewachsen ist, entdeckt schließlich die Wahrheit um seine Geburt und sinnt auf Rache an Mime, der ihn jahrelang belogen hat. Nur mit Mühe kann der Schmied Siegfrieds Zorn auf etwas anderes lenken. Aber es gibt jemanden, der bezweifelt, dass Siegfried den Drachen Fafnir besiegen kann, und einzugreifen beabsichtigt, selbst wenn der Preis, den sie für ihren Ungehorsam gegenüber Odin zahlen muss, noch so hoch ist ...

Der erste Teil der auf drei Bände angelegten „Siegfried“-Saga beeindruckt auf Anhieb durch die wunderschönen, detailreichen und stimmungsvoll kolorierten Illustrationen. Oftmals große oder interessant arrangierte Panels mit Bildern, die Worte überflüssig machen, laden den Betrachter zum Verweilen und Entdecken der vielen Details ein.

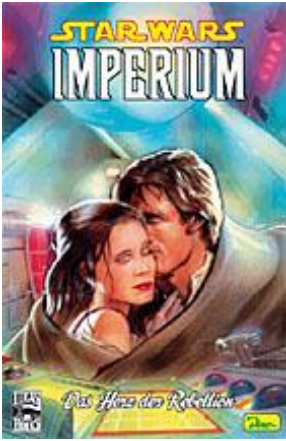
Besonders eindrucksvoll sind die Landschaftsszenarien, aber auch die realistisch gezeichneten Menschen und Götter. Allein die anderen Fabelwesen – die Riesin Völva, der Zwerg Mime, der Drache Fafnir – sind etwas gewöhnungsbedürftig, da sie wie Karikaturen erscheinen und vage an Gollum aus „Der Herr der Ringe“ oder an die Puppen aus der „Muppets-Show“ und „Der dunkle Kristall“ erinnern. Warum sich Alex Alice für diesen Kontrast entschied, kann man nur raten: Vielleicht wollte er damit die Verschlagenheit und den tiefen Fall jener optisch unterstreichen?

Inhaltlich scheint der Künstler aus vielen Quellen geschöpft zu haben, angefangen bei der nordischen „Edda“, dem mittelalterlichen „Nibelungenlied“, Richard Wagners Oper „Der Ring des Nibelungen“, die Verfilmungen des Stoffs durch Fritz Lang und Harald Reinl, bis hin zur gängigen Sword & Sorcery (wie Siegfried das geborstene Schwert Balmung in den Gewitterhimmel reckt, ist eine klassische Pose, wie man sie z. B. von „Conan“ kennt).

Heraus kam der viel versprechende Auftakt eines Fantasy-Comics, der, auch wenn man mit der Sage vertraut ist, neugierig auf das Kommende macht, denn mit Varianten und der einen oder anderen dichterischen Freiheit ist zu rechnen.

Schätzt man spannende Fantasy und großartige Zeichnungen, liegt man mit dieser Trilogie genau richtig.

Die Sammler von so schönen Serien wie „Das Einhorn“, „Die Druiden“, „Die Legende von Malemort“ oder „Die Legende der Drachensitter“ werden auch an „Siegfried“ viel Freude haben! (IS)



**Ron Marz, Welles Hartley, Judd Winick**

**Das Herz der Rebellion**

**Star Wars Sonderband 25: Imperium**

*Star Wars: Empire 20, 21, 22 & Valentine Story, USA, 2003/2004*

*Originaldrehbuch: George Lukas*

*(c) Lucasfilm Ltd. & TM, USA, 2003/2004*

*Dino/Panini Comics, Stuttgart, 02/2005*

*PB, vollfarbige Graphic Novel im Comic-Format, SF, 978-3-8332-1201-7, 100/995*

*Aus dem Amerikanischen von Michael Nagula*

*Titelillustration von Paul Chadwick*

*Zeichnungen von Tomás Giorello, Adriana Mello, Paul Chadwick; Farben:*

*Brad Anderson, Michael Atiyeh, Ken Stacey*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.lucasarts.com](http://www.lucasarts.com)

[www.starwars.com](http://www.starwars.com)

<http://ronmarz.com/>

[www.frumpy.com/](http://www.frumpy.com/)

[http://lambiek.net/artists/g/giorello\\_tomas.htm](http://lambiek.net/artists/g/giorello_tomas.htm)

<http://www.adrianamelo.com/gallery/index.php>

[www.paulchadwick.net/](http://www.paulchadwick.net/)

<http://atiyehcolors.blogspot.com/>

[www.kenpublishing.com/](http://www.kenpublishing.com/)

Sie ist schön, klug und mutig. Für ihre Freunde geht sie bis in die Hölle und zurück. Ihren Feinden lehrt sie das Fürchten. Trotz allem bleibt sie aber immer Dame und Prinzessin. Leia ist „Das Herz der Rebellion“ und entschlossen, alles zurückzustellen, um ihr Ziel zu erreichen: den Imperator zu stürzen und der Galaxis die Freiheit wiederzugeben. Nur einer lässt sie alle guten Vorsätze vergessen und ihr Herz höher schlagen - Han Solo. Der charmante Schmuggler schafft es immer wieder, die Prinzessin aus ihrem Gleichgewicht zu bringen.

„Ein kleines Stück Heimat“ findet Leia als sie eine neue Basis für die Rebellen sucht. Ihre Jugendliebe Raal besitzt einen Mond, von dem das Imperium nichts weiß. Wird es der Prinzessin gelingen, Raal für die Rebellion zu gewinnen?

In „Gemeinsam einsam“ bekommt Deena Shan eine Kostprobe davon, wie es ist, mit den Helden Chewbacka, Han Solo und Prinzessin Leia ein Abenteuer zu bestehen. Endlich weiß Deena, wieso es sich gelohnt hat, sich den Rebellen anzuschließen.

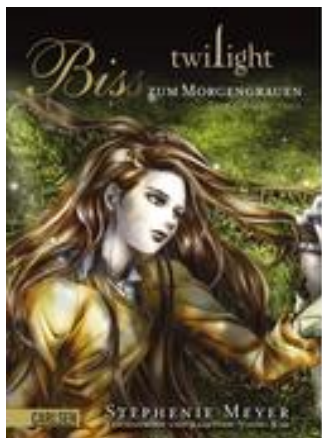
„Wahre Liebe“ beweist Han Solo zu seinem besten Freund Chewie, nachdem er und die Prinzessin diesen auf Hoth, einem Eisplaneten, verloren glaubten. Leia bekommt einen Einblick in die Seele Han Solos. Sie muss erkennen, dass sich unter seiner raubeinigen Schale mehr verbirgt, als sein Auftreten vermuten lässt.

In diesem Comic befinden sich die die US-„Empire“-Bände der Ausgaben 21, 22, 23 und als besonderen Bonus die „Valentine Story“.

Wieder einmal erfährt der geneigte Fan Neues über seine Helden und Heldinnen. Die Vergangenheit der einzelnen Protagonisten wird näher beleuchtet. Die unterschiedlichen Gefühle, Absichten und Verbindungen werden interessant wiedergegeben. Die Geschichte aus der Warte einer außen stehenden Person zu erzählen, ist ein weiterer Schachzug der Autoren und bewirkt, dass sich der Leser gut in die Charaktere einfühlen kann. In diesem Actionfeuerwerk kommt der „Star Wars“- Fan auf keinen Fall zu kurz.

Die Zeichnungen der Hauptdarsteller haben einen hohen Wiedererkennungsfaktor. Sie ähneln den Schauspielern Carry Fisher (Prinzessin Leia), Harrison Ford (Han Solo) und Mark Hamil (Luke Skywalker) doch sehr. Schön gezeichnete Körper und Gesichter lassen die Fan-Hzen höher schlagen. Die Kleidung ist abwechslungsreich gestaltet und könnte die Modewelt zu neuen Höhenflügeln begeistern. Die Farben sorgen für sehr realistisch wirkende Umgebungen, und auch die Tier- und Pflanzenwelt profitiert davon.

Alle SF- und Fantasy-Fans ab 12 Jahren, die nicht genug vom „Star Wars“-Universum bekommen können, werden von diesem Paperback begeistert sein. (PW)



**Stephenie Meyer**  
**Bis(s) zum Morgengrauen**  
**Twilight – Der Comic, Teil 1**

*Twilight: The Graphic Novel Vol. 1, USA, 2010*

*Carlsen Verlag, Hamburg, 07/2010*

*HC mit Schutzumschlag, Graphic Novel auf Kunstdruckpapier, Comic/Manhwa, Romantic Mystery, Horror, 978-3-551-79401-7, 224/1490*

*Aus dem Amerikanischen von Marc Hillefeld*

*Titelillustration, Zeichnungen und Adaption von Young Kim*

*Autorenfoto von David Stone*

[www.carlsen.de](http://www.carlsen.de)

[www.bella-und-edward.de](http://www.bella-und-edward.de)

[www.stepheniemeyer.com](http://www.stepheniemeyer.com)

Nachdem ihre Mutter wieder geheiratet hat, beschließt Bella Swan, Phoenix/Arizona zu verlassen und zu ihrem Vater nach Forks/Washington zu ziehen, einem verschlafenen Nest, über dem die Sonne so selten scheint wie sonst nirgends.

In der Schule wird sie freundlich aufgenommen – allein ein gewisser Edward Cullen geht ihr konsequent aus dem Weg, wirkt fast schon feindselig. Kaum hat sich Bella damit abgefunden, begegnet ihr Edward plötzlich sehr freundlich und verwirrt sie durch die kryptische Bemerkung, er sei kein guter Umgang für sie, noch mehr.

Als der Wagen eines anderen Schülers auf Schnee und Eis ins Schleudern gerät, rettet Edward Bella das Leben. Wie hat er das gemacht? Bella ist davon überzeugt, dass Edward ein ganzes Stück von ihr entfernt gestanden hat und sie unmöglich rechtzeitig hätte erreichen können. Obendrein weist der Wagen eine tiefe Delle auf, und Edward hat nicht einmal einen Kratzer davongetragen. Als sie ihn darauf anspricht, weicht er aus.

So beginnen die beiden Katz' und Maus miteinander zu spielen, bis Bella Jacob Black, einem Qui-Indianer, begegnet, den sie noch von früher kennt. Er erzählt ihr eine Legende seines Volkes, und obwohl sich alles phantastisch anhört, passt es nur zu gut, und Bella kommt Edwards Geheimnis auf die Spur.

Kann Bella Edward trotzdem lieben? Muss er sie töten, damit sein und das Geheimnis seiner Familie gewahrt bleibt?

Nach dem großen Erfolg des Jugendbuchs „Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen“ ließen weitere Bände und eine Verfilmung nicht lange auf sich warten. Nun liegt auch die erste Graphic Novel zu dem Titel vor, die sich eng an die Vorlage hält, ein paar unwesentliche Details jedoch missen lässt, so dass nur jene, die das Buch kennen, die eine oder andere Andeutung verstehen; alle anderen lesen über die vagen Momente hinweg.

Die Graphic Novel ist eigentlich ein Manhwa. Die Koreanerin Young Kim hat Malerei studiert, sie wirkte an zahlreichen Animes mit und gestaltet Cover. Von ihr stammen die gelungene Adaption und die ausgesprochen schönen Illustrationen. Die Künstlerin zeichnet mit der Feder sehr aparte, realistisch-idealistische Figuren, wie sie auch den Fans amerikanischer Superhelden-Comics gefallen. Sie ergänzt mit bearbeiteten Fotos und Rasterfolie, insbesondere bei den Hintergründen. Der Band ist weitgehend in Schwarz-Weiß, doch einige Seiten sind aus gutem Grund koloriert bzw. mit gezielt gesetzten Farbtupfern versehen. Beispielsweise verlässt Bella das sonnige, in pastellen Tönen gezeichnete Phoenix, um ins regnerische, düstere Forks zu ziehen, in eine Welt, die farblos scheint, bis Edward auftaucht, der an manchen Tagen Augen hat, die an einen Topaz erinnern, und düstere Albträume Bella heimsuchen.

Im vorliegenden Band findet man ungefähr die Hälfte des Romans zusammengefasst. Bella und Edward lernen sich kennen, sie teilen ihre Geheimnisse, und alles scheint in bester Ordnung zu sein. Doch Jacobs Geschichte und die Träume weisen bereits daraufhin, dass die großen Probleme erst noch kommen und dies nichts weiter als die Ruhe vor dem Sturm ist.

„Twilight“-Fans kennen natürlich die Story und wissen, wie es weiter geht. Dennoch werden sie, ob sie nun über die Bücher oder die Filme auf die Graphic Novel aufmerksam wurden, viel Vergnügen an der Umsetzung haben, schon der wunderschönen Illustrationen wegen, die jedem Sammler phantastisch-romantischer Comics gefallen werden. (IS)



**Dan Abnett & Ian Edginton**

**Gebrandmarkt**

**Warhammer 2**

*Warhammer: Condemned by Fire 1 - 5, USA, 2008*

*Panini Comics, Stuttgart, 11/2008*

*PB, Comic, Dark Fantasy, Splatter, 978-3-86607-653-2, 124/1695*

*Aus dem Amerikanischen von Hartmut Klotzbücher*

*Titelillustration von Rahsan Ekedal*

*Zeichnungen von Rahsan Ekedal, Chad Hardin, Anthony Williams, Fellipe Martins, Chris Summers, Lisa LuBera, Veronica Gandini*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.games-workshop.com/](http://www.games-workshop.com/)

[www.danabnett.com/](http://www.danabnett.com/)

[www.rahsanekedal.com/](http://www.rahsanekedal.com/)

<http://hardinartstudios.blogspot.com/>

[www.comicstripper.co.uk/](http://www.comicstripper.co.uk/)

<http://inkblotart.deviantart.com/>

<http://shugga.deviantart.com/>

<http://verogandini.blogspot.com/>

Hexenjäger kämpfen in der „Warhammer“-Welt für das Licht, in Sigmar Heldenhammers Namen und gegen die Anhänger und Kreaturen des Chaos – trotzdem stehen sie, aufgrund ihrer Methoden und ihrer Unerbittlichkeit, an der Grenze der Gesellschaft, ebenso gefürchtet wie geachtet von den Menschen, die sie beschützen wollen.

Magnus Gult ist einer von ihnen und ursprünglich nur auf der Jagd nach einem Anhänger der Chaosgottheit Slaanesh, doch er muss schnell feststellen, dass eine weitaus größere Bedrohung ihre Schatten voraus wirft. Ganze Dörfer sind verderbt, die Bewohner in verrottende, siechende Monstren verwandelt, die einen neuen Herren preisen und das Geschenk der verwesenden Einheit, das er ihnen bringt. Auch vor dem Land macht dieser tödliche Einfluss nicht halt, denn letztlich ist es der Fluss, der sein verseuchtes Wasser überall hin trägt.

Auf der Suche nach dem Ursprung des Übels trifft Gault unerwartet auf Verbündete, den Krieger Franz Vogel und den Zwerg Vergnis, die ihn in eine Welt unter der Erde begleiten, wo sie sich den Verursachern der Verderbnis stellen: huschenden Pfoten im Dunkel ...

Mit „Gebrandmarkt“ haben Dan Abnett, der bereits zahlreiche „Warhammer“-Romane verfasste, und der Comic-Autor Ian Edginton eine gradlinige, düstere Geschichte erschaffen, die den Grundgedanken der dunklen Welt gut einfängt: den immerwährenden und letztlich nicht zu gewinnenden Kampf gegen die Mächte des Chaos, dem sich ein paar entschlossene Gestalten wieder und wieder entgegen stellen.

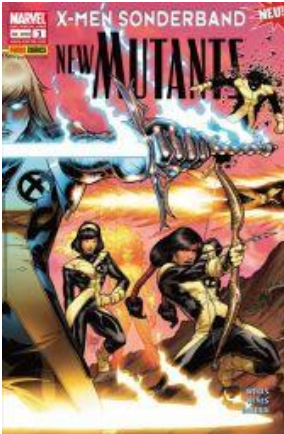
Hierbei liegt der Schwerpunkt oft sehr konkret auf den Kämpfen gegen die bereitwilligen oder verführten Anhänger der verderbten Gottheiten, und somit herrscht auch in „Gebrandmarkt“ kein Mangel an ausführlichen Kampfszenen, dynamisch und detailliert und – da es gegen die Gottheit Nurgle geht, den Herrn von Krankheit und Verwesung – auch sehr unappetitlich.

Wer eine komplexe Geschichte oder große Überraschungen in der Story erwartet, wird mit dieser Erzählung nicht zufrieden sein, gerade wenn er als Kenner der „Warhammer“-Welt Hintergründe schnell erahnen kann. Vielmehr geht es in dem Comic um eine einfache, aber stimmungsvoll umgesetzte Abfolge von Reisen und Kämpfen, die gerade mit der Figur des Hexenjähgers im Mittelpunkt zuweilen an einen klassischen Western erinnert, selbst wenn die Gegner mutierte Monstren sind.

Sehr positiv fallen die Zeichnungen und die atmosphärische Kolorierung auf, die die Story eindrucksvoll, abwechslungsreich und mit einem angenehmen Wechsel zwischen ruhigen Reise-

und actionreichen, dynamischen Kampfszenen umsetzen – wobei letztere deutlich Überhand haben. Der fast durchgehende Einsatz von starken Kontrasten, von Licht und Schatten mit der Verwendung von oft nur wenigen Farben, unterstreicht den düsteren Charakter der Welt und der Erzählung ausgezeichnet.

Nicht nur für Freunde der „Warhammer“-Welt ist „Gebrandmarkt“ ein sehr schön gemacht, wenngleich teilweise etwas zu gradliniger, aber gut erzählter und hervorragend umgesetzter Comic in gewohnt angenehmer Panini-Aufmachung. (BvdB)



**Zeb Wells**

**X-Men Sonderband – New Mutants 1: Die Rückkehr**

*New Mutants (vol. 4) 1 – 5: Return of the Legion, Part 1 – 4 + Debrief, Marvel, USA, 2009*

*Panini Comics, Marvel Deutschland, Stuttgart, 07/2010*

*PB, Comic, Superhelden, SF, Fantasy, Action, keine ISBN, 128/1495*

*Aus dem Amerikanischen von Michael Strittmatter*

*Titelillustration von Adam Kubert*

*Zeichnungen von Diogenes Neves, Zachary Baldus, Cam Smith, Ed Tadeo, Norman Lee & Craig Yeung, John Rauch, James Campbell*

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

[www.kubertsworld.com/bios/adam\\_kubert.html](http://www.kubertsworld.com/bios/adam_kubert.html)

<http://diogenesneves.blogspot.com/>

[www.zacharybaldus.com/](http://www.zacharybaldus.com/)

[www.edgartadeo.com/](http://www.edgartadeo.com/)

<http://edtadeo.deviantart.com/>

<http://csyeung1.blogspot.com/>

<http://csyeung.deviantart.com/>

<http://www.retroaero.blogspot.com/>

<http://eraserx.deviantart.com/>

Die „New Mutants“ haben sich neu formiert und trainieren an der Seite der „X-Men“. Plötzlich taucht Magic auf, erschöpft und verletzt. Sie berichtet, dass sich Karma und Mirage in großer Gefahr befinden und die Hilfe des Teams brauchen. Cyclops genehmigt die von Cannonball geleitete Mission, an der außer Cannonball Magic, Sunspot und Magma teilnehmen.

Die Gruppe fliegt zu einem kleinen Ort in Colorado, in dem sie von der Bevölkerung überhaupt nicht freundlich empfangen werden. Nachdem sich das Team teilte, entdecken Cannonball und Sunspot Karma: gefesselt und in katatonischem Zustand. Aber auch Magma und Magic finden Karma, doch befindet sich ihr Geist im Körper des Mutanten Legion. In der Geisteswelt seiner multiplen Persönlichkeit bemüht sich Karma, ein kleines Mädchen und dessen Puppe vor Legions bösen Ichs zu beschützen.

Eines dieser Ichs übernimmt die Kontrolle von Legions Körper, überwältigt Magic und Magma und dringt in das Gefängnis ein, indem Mirage festgehalten wird, um sie zu töten – aus Rache, weil sie zu der Gruppe gehörte, die ihn einmal heilen konnte. Cannonball und Sunspot können gerade noch dazwischen gehen und das Schlimmste verhindern, aber sie wollen die Gefährtin nicht aus ihrer Zelle befreien, da Mirage ihre Kräfte verloren hat und nach Cannonballs Ansicht hier am sichersten ist.

Mirage schäumt vor Wut, wird kurz darauf erneut von Legion attackiert und diesmal von Magma und Magic gerettet. Sogleich greift sie aktiv ins Kampfgeschehen ein, denn Cannonball, Sunspot und Magma können jede Hilfe gegen diesen Feind brauchen. Unterdessen begibt sich Magic in Legions Geist, um dort nach Shan und David Haller, der guten Hauptpersönlichkeit Legions, zu suchen, da diese beiden der Schlüssel zu sein scheinen, um den Amoklauf des wohl gefährlichsten Mutanten der Welt zu stoppen ...

Die „New Mutants“ erschienen erstmals von 1982 – 1991, erreichten 100 Bände und liefen dann unter dem Titel „X-Force“ (daraus wurde nach dem dritten Neustart das derzeit aktuelle geheime Team der „X-Men“, das sich der Drecksarbeiten annimmt) weiter. 2003 kam eine zweite Serie mit

diesem Titel auf den Markt und brachte es bis 2004 auf 13 Episoden, wurde dann in „New Mutants: Academy X“ umbenannt, das nach 19 Heften 2005 eingestellt wurde. Die Mitglieder vereinten sich als „New X-Men“ oder verteilten sich auf verschiedene „X“-Teams.

Der vierte Anlauf erfolgte 2009. Zu den „New Mutants“ gehören nun wieder viele der ursprünglichen Mitglieder, darunter Cannonball, Sunspot, Karma, Magic und Magma. Der Status von Mirage muss neu definiert werden, denn seit sie ihre Kräfte verlor, unterrichtet sie als Lehrerin am Xavier-Institut und wird aus heiklen Missionen herausgehalten. Dieser Umstand wirkt sich im vorliegenden Mini-Zyklus „Legion ... die Rückkehr“ auch auf die Beziehung von Cannonball und Mirage aus, denn der Leiter des Einsatzes möchte die Freundin beschützen, diese wiederum fühlt sich unterschätzt und übergangen.

Legion hatte seinen ersten Auftritt in „New Mutants 25“. Er ist der Sohn von Charles Xavier und Gabrielle Haller, ein junger Mann mit großen psychischen Kräften und Krankheiten. „The Age of Apocalypse“ ist sein Werk. Nachdem die Welt, wie sie ursprünglich war, wiederhergestellt werden konnte, hielt man Legion für tot – und nun ist er zurück.

Man muss die ganze Vorgeschichte nicht kennen, um mit dem ersten Band bei „New Mutants vol. 4“ einsteigen zu können, aber wer mit ihr vertraut ist, tut sich leichter mit der Lektüre, da er über die Charaktere und ihre Beziehungen Bescheid weiß und auch die gezielt gesetzten Aha-Effekte erkennt. Das Vor- und Nachwort enthält zwar einige Informationen, doch diese sind nicht wirklich relevant für die aktuelle Handlung.

Vordergründig bekommt man ein spannendes, actionreiches Abenteuer serviert. Auf einer zweiten Ebene erfährt man von den Konflikten der jungen Mutanten. Cannonball nimmt seine Verantwortung als Teamleiter sehr ernst und fürchtet sich davor, einen Fehler zu begehen, durch den ein Kamerad sein Leben verlieren könnte. Sunspot sieht alles gelassener, er sehnt sich nach Action und flirtet mit allem, was einen Rock trägt. Magma ist verunsichert, da sie ihre Vergangenheit als Mitglied der Hellions und Freundin Empaths noch nicht verarbeitet hat. Magic, die regelmäßig zwei Gesichter offenbart, ein freundliches und ein diabolisches, bohrt in dieser Wunde. Auch Karma trägt schwer an ihrer Vergangenheit und ihren Erlebnissen auf der astralen Ebene und hütet einige Geheimnisse. Mirage will nicht wegen des Verlusts ihrer Kräfte abgeschoben und mit Glacé-Handschuhen angefasst werden, was eine Auseinandersetzung mit Cannonball zur Folge hat.

Noch komplizierter sind die Vorgänge in Legions Geist. Nachdem er über Jahre hinweg die Bewusstseine anderer Menschen absorbierte, muss man ihn als multiple Persönlichkeit betrachten. Das eigentliche Ich hat Probleme, die anderen zu kontrollieren, und wann immer David Haller zurückgedrängt wird, kommt es zu einer Katastrophe.

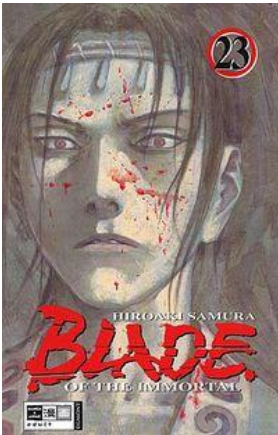
Das Abenteuer endet befriedigend und mit einem Appetithäppchen, das neugierig auf die nächsten Bände macht.

Die Zeichnungen der Episoden 1 - 4 sind sehr ansprechend, realistisch-idealistisch – wie man es von den meisten „X“-Titeln gewöhnt ist und mag. Teil 5 wurde nicht von Diogenes Neves sondern von Zachary Baldus in einem gänzlich anderen Stil umgesetzt, der weit weniger gefällig ist, aber die Geschmäcker sind verschieden.

Wie auch einige andere Spinn Offs („Cable“, „X-Force“ ...) erscheinen die „New Mutants“ als „X-Men Sonderband“. Das Paperback beinhaltet fünf Episoden und erfreulicherweise einen relativ abgeschlossenen Mini-Zyklus. Die Story ist spannend, die sympathischen Charaktere sind überzeugend dargestellt, die Nebenhandlung am Ende, die eine weitere Figur von früher zurückbringt, macht Lust auf mehr. Die Illustrationen gefallen und runden das Abenteuer gelungen ab.

Der Erwerb von „New Mutants 1“ ist für eingefleischte Sammler keine Frage, aber auch Neueinsteiger kommen bei diesem Band voll auf ihre Kosten. Knapp EUR 15.- für rund 130 Seiten gehen in Ordnung. (IS)

***Mehr Comic unter Erotika.***



**Hiroaki Samura**  
**Blade of the Immortal 23**

*Mugen no Junin, Vol. 23, Japan, 2008*

EMA, Köln, 08/2009

TB, Manga, History, Action, Drama, Fantasy, 978-3-7704-7041-9, 196/650

Aus dem Japanischen von Christine Steinle

[www.manganet.de](http://www.manganet.de)

[http://lambiek.net/artists/s/samura\\_hiroaki.htm](http://lambiek.net/artists/s/samura_hiroaki.htm)

Zu den langlebigen Manga-Serien, die schon früh im westlichen Ausland ihre Fans fanden, gehört „Blade of the Immortal“. Erzählt wird die Geschichte eines durch einen Fluch unsterblichen Mannes, der immer noch nach seiner Erlösung sucht, dafür aber andere – verbrecherische - Leben

beenden muss. Dafür hat er sich dem Rachefeldzug der jungen Rin angeschlossen, die die Mörder ihrer Familie vernichten will, denn Kagehisa Anotsu und seine Itto-Ryo haben diese ausgelöscht, weil sie alle anderen Schwertschulen im Land vernichten wollen.

Gegen diesen Feind anzukommen, war lange fast unmöglich, da die Itto-Ryo mächtige Freunde hatte und immer wieder auf unbekannte Ressourcen zurückgreifen konnte. Zwar haben sie auch dabei geholfen, Manji aus dem Kerker zu befreien, in dem er grausamen Qualen unterzogen worden war, aber dass hat Rin nicht zum Freund der Mörder ihrer Eltern gemacht, obwohl sie nicht mehr allen Mitgliedern der Schwertbruderschaft grollt.

Doch dann wendet sich das Blatt. Die Itto-Ryo wird überraschend von der Regierung in Edo fallen gelassen. Man entzieht ihnen nicht nur den bisher gewährten Schutz und die heimliche Unterstützung, nein sie sollen auch noch umgebracht werden, damit sie nichts mehr verraten können. Doch Kagehisa Anotsu und seine Anhänger lassen sich nicht wie Vieh zur Schlachtbank führen. Sie schlagen grausam zurück.

Mittlerweile ist es schwer geworden, der Handlung von „Blade of the Immortal“ zu folgen, wenn man nicht alle Bände kennt, da die Menge an Beziehungen und Personen nicht mehr klar ersichtlich sind und noch weniger erklärt werden. Auch wenn man die Serie bisher verfolgt hat, ist es immer gut, noch einmal in den vorhergehenden Bänden zu blättern. Wer diese Hürde gemeistert hat, kann ein spannendes Abenteuer vor historischer Kulisse mit einigen phantastischen Elementen genießen, in dem es wieder die gewohnte Mischung an Intrigen und Schwertkämpfen gibt. Die überraschende Wendung mischt zudem die Karten zwischen den beiden Gruppen neu, so dass man auch in Zukunft noch so Einiges erwarten kann. Die Zeichnungen des Künstlers sind wieder von hoher Qualität, sehr detailreich und lebendig.

Alles in allem ist der dreiundzwanzigste Band von „Blade of the Immortal“ zwar weiterhin spannend, aber für Neueinsteiger absolut nicht mehr zu verstehen. (CS)



**Makoto Tateno**  
**Blue Sheep Dream 3**

*Aoi Hitsuji no yume Vol. 3, Japan, 2009*

EMA, Köln, 05/2010

TB, Manga, Boys Love, SF, Cyberpunk, Krimi, Action, 978-3-7704-7246-8, 170/650

Aus dem Japanischen von Costa Caspary

**Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!**

[www.manganet.de](http://www.manganet.de)

<http://makoto-egg.com/>

In den Diensten von Ratri Vara, dem Boss des Saruto-Konzerns, der mit dem konkurrierenden Unternehmen Maina um die Herrschaft über die



Stadt Akatsuki ringt, ist Kai zu einem der ‚Vier Heiligen‘ aufgestiegen. Er beschützt und liebt Ratri, darum stellt er auch keine Fragen, als dieser ihn an den Konzern Emperor, dessen Domäne sich in High Noon befindet, ausliefert, um einen Waffenstillstand zu besiegeln, der Emperor verpflichtet, sich aus dem Konflikt zwischen Saruto und Maina herauszuhalten.

Innerlich jedoch ist Kai enttäuscht, weil Ratri wusste, dass Guy, der Boss von Emperor, der Zwillingbruder von Garu ist, dem ersten Mann den Kai in seinem Leben getötet hat, um Ratri das Leben zu retten. Guy, der sich grausam rächen will, quält Kai auf jede erdenkliche Art und will ihn langsam sterben lassen. Schon bald beginnt Kai, sich nach dem Tod zu sehnen, aber seinen Stolz und die Liebe zu Ratri kann der Peiniger ihm nicht nehmen.

Im Nachwort verrät Makoto Tateno, dass sie bereits seit zehn Jahren an „Blue Sheep Dream“ arbeitet, mit einer größeren Unterbrechung zwischen den Bänden 1 und 2. Innerhalb der Serienhandlung sind zwischen diesen Tankobons zwei Jahre vergangen, während das dritte Buch unmittelbar an die vorherigen Ereignisse anknüpft und die Geschehnisse chronologisch ein Jahr vor der Schwesterserie „Steel Moon“ angesiedelt sind.

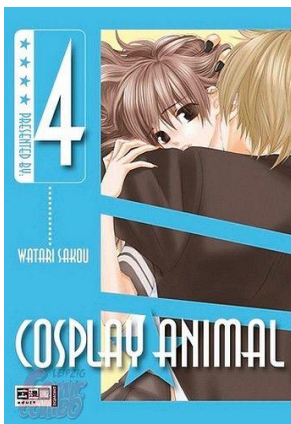
Erfreulicherweise findet man leicht in Bd. 3 hinein, selbst wenn man die anderen Teile nicht kennt, denn eingangs wird das Setting vorgestellt, und was man über die Akteure wissen muss, lässt sich der Handlung entnehmen. Der Manga wartet mit zwei Storys auf, von denen die eine in sich abgeschlossen ist, während die andere mit einem Cliffhanger endet, der es erforderlich macht, das vierte Tankobon zu kaufen, will man wissen, was als nächstes passiert.

Man nimmt sicher kein großes Geheimnis vorweg, wenn man verrät, dass Kai gerettet wird – in „Steel Moon“ taucht er schließlich auch auf. Außerdem ist sein Leiden nach der Emperor-Problematik noch längst nicht vorbei, denn ein einstiger Gespieler von Ratri taucht auf und lässt Kai wissen, in welchem Gefängnis Maria, Ratri's Zwillingsschwester und einstige Freundin Kais, festgehalten wird. Sarias gemeiner Plan, den Rivalen loszuwerden, scheint aufzugehen, denn zwischen Ratri und Kai kommt es zu einem Zerwürfnis. Danach verlässt Kai Akatsuki und schafft es, als Stricher – mit allen Konsequenzen - getarnt, bis zu Maria vorzudringen. Dort schnappt die Falle, die eigentlich Ratri galt, zu. Nun Können sich Kai und Maria aus dem Gefängnis retten? Wird es eine Versöhnung mit Ratri geben? – Die Spannung bleibt gewahrt!

Die Mangaka kombiniert in „Blue Sheep Dream“ Boys Love mit SF/Cyberpunk und sehr viel Action. Das gefällt, denn die zahlreichen homoerotischen Romanzen, die im Schüler-Milieu spielen und das Thema kaum variieren, haben längst ihren Reiz verloren. Dass man BL sehr wohl mit Fantasy, Krimi und anderen Genres gelungen paaren kann, beweisen auch andere Titel, darunter „Crimson Spell“, „Black Sun“, „Finder“, „Ermittlungen in Sachen Liebe“, „Stallion“, „Romance“ u. v. a.

Für reine SF-Fans ist „Blue Sheep Dream“ nur bedingt interessant, da die Beziehungen der Charaktere untereinander einen zweiten Schwerpunkt ausmachen und explizite erotische Szenen zwischen den Männern die Handlung garnieren. Zwar bekommt man nicht jedes Detail zu sehen, aber es bleiben keine Zweifel, was passiert. Wer mit den anderen Werken Makoto Tatenos vertraut ist, z. B. „Yellow“, „Hero Heel“, „Hate to Love You“, kennt die gängigen Inhalte und den Stil ihrer zarten Zeichnungen.

Darum möchte man „Blue Sheep Dream“ einem (weiblichen) Publikum ab 16 Jahre empfehlen, das genau weiß, was es unter Boys Love zu verstehen hat und das zudem Spaß an einem futuristischen Szenario mit viel Action hat sowie eine Portion Gewalt verkraften kann. (IS)



**Watari Sakou**

### **Cosplay Animal 4**

*Costume Play Animal Vol. 4, Japan, 2006*

*EMA, Köln, 05/2010*

*TB, Manga, Romance, Comedy, Drama, 978-3-7704-7187-4, 212/650*

*Aus dem Japanischen von Christine Steinle*

[www.manganet.de](http://www.manganet.de)

Die Studentin Rika ist mit einem zwei Jahre jüngeren Schüler zusammen. Das Alter spielt für das verliebte Paar keine Rolle, denn Hajime ist sehr reif und toleriert auch das Hobby seiner Freundin: Sie steht auf Cosplay! Tatsächlich findet Hajime sogar Gefallen an den knappen Kostümen.

Als Hajime mit einer Erkältung im Bett liegt, springt Rika als Bedienung in dem Café ein, in dem er regelmäßig jobbt. Prompt wird sie von einigen Gästen angemacht, und Arata, Hajimes Sandkastenfreund, steht ihr bei. Unverhofft kommt es zu einem Kuss. Danach ist Rika völlig verwirrt. Warum hat Arata das getan? Sonst war er immer gemein zu ihr. Und ist er nicht in Hajime verliebt? Sie beschließt, den Vorfall zu verschweigen, um unnötige Konflikte zu vermeiden, aber Arata, der mit seinen Gefühlen immer weniger umgehen kann, gesteht Hajime alles. Daraufhin holt sich dieser den geraubten Kuss von Arata zurück.

Doch damit ist die Angelegenheit längst nicht erledigt. Auf dem Schulfest lässt Arata Rika wissen, dass sie es ist, die er liebt, obwohl er nicht die geringste Hoffnung hat, dass sie sich ihm zuwenden könnte. Rika versteht die ganze Welt nicht mehr und weiß nicht, was sie tun soll. Zwar findet sie Trost bei Hajime, aber jeder der drei ist auf seine Weise verletzt und leidet ...

„Cosplay Animal 4“ knüpft an die Geschehnisse des vorherigen Bandes nahtlos an. Man sollte die Vorgeschichte kennen, um zu wissen, wer wer ist, in welcher Beziehung die Protagonisten zueinander stehen und wie es zur aktuellen Situation hat kommen können, zumal mit Aratas Bruder Senri eine weitere Figur eingeführt wird, die für Wirbel sorgt, zunächst die eigene Familie betreffend, doch wird er vermutlich auch auf andere Einfluss nehmen.

Im Gegensatz zu Rika wissen Hajime und der Leser längst, was Arata, der durch sein seltsames Verhalten mehrfach auffiel, die ganze Zeit belastet hat. Es war schon manchmal etwas zu viel des Guten, dass Rika in ihrer Fixierung auf Hajime und den Glaube, dass Arata sie nicht mag, weil sie ihm den langjährigen Freund ausspannte, überhaupt nicht begriff, was wirklich im Gange ist. Immerhin gelingt es Watari Sakou, auf den Moment der Erkenntnis durch weitere Hinweise, erklärende Rückblenden und Dialoge zwischen den Jungen hinzuwirken, die Spannungskurve dadurch zu steigern – bis zum großen Knall.

Diese Entwicklung ist eingebettet in die üblichen locker zusammenhängenden Episoden, in denen Rika sich rührend um einen kranken Hajime kümmert, von Senri verfolgt und geängstigt wird, dann erweist sich Hajime als Rikas Retter, und letztlich eskaliert der Konflikt auf dem Schulfest. Nach diesem Cliffhanger, der offen lässt, wie Rika, Hajime und Arata mit ihrem neuen Wissen, den Gefühlen und dem Schmerz umgehen werden, ob es vielleicht sogar zu einem Bruch kommt, kann man nur voller Spannung auf Bd. 5 warten.

Die Story ist spritzig, witzig, romantisch, manchmal erotisch, gelegentlich auch etwas abgedreht, z. B. wenn Rika im Cosplay-Himmel schwebt oder auf der Leitung steht. Trotz der intensiven Freundschaft, die Hajime und Arata pflegen, beinhaltet der Titel keine Spur Boys Love. Den Kuss kann man nicht einmal als bewusst inszenierten Yaoi-Support sehen, zumal solche Szenen gar nicht so ungewöhnlich ist, denn Akimi Yoshida in „Banana Fish“ und Kaho Miyasaka in „Leben deine Liebe“ überraschen ihre Leser auf dieselbe Weise. Die Zeichnungen sind ansprechend, zart und personenbezogen; die regelmäßigen superdeformierten Abbildungen sind wie immer gewöhnungsbedürftig.

Zwar erscheint „Cosplay Animal“ unter dem Adult Label von EMA, aber Leserinnen ab 14 Jahre, die komplizierte Liebesgeschichten mögen, dürfen bedenkenlos zugreifen, denn die Prisen Erotik gehen nicht zu weit und zeigen nichts, was man nicht kennt. Ohnehin liegt der Schwerpunkt der Handlung auf dem Beziehungsdrama. Hat man Spaß an Romanzen, die weder zu kindlich noch zu deftig ausfallen, liegt man mit diesem Titel völlig richtig. (IS)



**Ryo Takagi**  
**The Devil Within 1**

*Tenshi no Naka ni Akuma ari Vol. 1, Japan, 2003*

*EMA, Köln, 07/2010*

*TB, Manga, Fantasy, Romance, Comedy, 978-3-7704-7296-3, 192/650*

*Aus dem Japanischen von Costa Caspary*

[www.manganet.de](http://www.manganet.de)

Als kleines Kind sah Rion ein Video, das offenbar an Erwachsene adressiert war. Seither glaubt sie, dass jeder Mann ein Dämon und nur ein Junge vor der Pubertät ein Engel ist. Als Teenager ist Rion hübsch, und so mancher Mitschüler wäre gern mit ihr zusammen, aber an ihrer

Sichtweise hat sich in all den Jahren nichts geändert.

So ist es dann ein großer Schock für Rion, als ihr Vater, den sie für den Oberdämon hält, drei Heiratskandidaten präsentiert. Wie es scheint, ist keiner der attraktiven Männer in sie verliebt, sie empfinden bloß Begehren, und die Verbindung dient einem Zweck, den Rion nicht kennt. Prompt ergreift sie die Flucht und vertraut sich einem anderen Nachbarn an, dem kleinen, engelhaften Tenshi (= Engel).

Und schon überschlagen sich die Ereignisse: Koki, Sumi und Fuya versuchen, Rion zu überzeugen, dass sie keine Dämonen sind – sondern etwas völlig anderes. Auch sie selber ist ebenso wenig ein normaler Mensch wie Tenshi. Bald weiß Rion nicht mehr, was sie glauben und tun soll, vor allem weil alle vier sie brauchen ... Aber wofür?

In Deutschland kennt man Ryo Takagi vor allem durch ihre Boys Love-Mangas, darunter „Brandoll“, „Kirepapa“, „Butler's Game“ usw. Zudem zeichnete sie abseits dieses Genres die Zweiteiler „Blood+: Russian Rose“ und „The Devil Within“.

In Letzterem steht ein junges Mädchen im Mittelpunkt, dessen Glaube stark erschüttert wird, als sie feststellt, dass sich alles genau anders herum verhält, als sie immer dachte. Vier attraktive Männer rivalisieren um ihre Gunst, aber keiner ist das, was sie annahm, und auch in ihr ruht ein Geheimnis. Kann sie sich so getäuscht haben? Welche Ziele verfolgt ihr Adoptiv-Vater? Was belastet alle Heiratskandidaten und Tenshi, dass sie sich so sehr für Rion interessieren?

Bd. 1 stellt die Charaktere und die Problematik vor. Einige Antworten werden gegeben, rufen aber nur weitere Fragen hervor. Der Leser erfährt einige wesentliche Dinge, doch bleiben genug Rätsel, die neugierig auf den zweiten und abschließenden Band machen. Woran leiden Fuya, Koki, Sumi und Tenshi? Wer oder was ist Letzterer? Meint er es ernst mit Rion? Wie wird sie mit ihrem aufgezwungenen Erbe und dem neuen Wissen umgehen? Schenkt sie wirklich Tenshi ihr Herz – oder einem anderen?

Bislang versuchten die Verlage, ‚shota‘ strikt zu umgehen, aber durchs Hintertürchen kommen die niedlichen Bengel und Mädels doch hinein, bloß sind sie dann grundsätzlich nicht so jung, wie sie aussehen, bzw. nicht das, wofür man sie hält, und schon ist man wieder im sicheren Bereich. Ryo Takagi geht ohnehin nicht so weit wie in manch anderen ihrer Werke, setzt dafür verstärkt auf Comedy und Fantasy. Kurz: Es passiert nichts, was für Aufregung sorgen könnte, stattdessen meint man, eine Parodie auf gängige Muster in Händen zu halten.

Spaß hat man auf jeden Fall bei der Lektüre, denn sie ist witzig, spritzig, voller unerwarteter Wendungen, und gewiss folgen noch einige Überraschungen. Die Illustrationen, insbesondere von den Bishonen, sind ansprechend. Leserinnen ab 14 Jahre, die den Mix aus Fantasy, Romance und Comedy und Titel wie „Black Bird“, „Shinobi Life“ oder „Blaue Rosen“ mögen, kommen ganz auf ihre Kosten! (IS)



**Hiro Mashima**

**Fairy Tale 2, Japan, 2006**

*Carlsen Manga, Hamburg, 04/2010*

*TB, Manga, Fantasy, Action, Comedy, 978-3-551-79612-7, 192/595*

*Aus dem Japanischen von Karsten Küstner*

[www.carlsenmanga.de](http://www.carlsenmanga.de)

[www.tv-tokyo.co.jp/anime/fairytail/](http://www.tv-tokyo.co.jp/anime/fairytail/)

Natsu und Happy wollen mit Lucy ein Team bilden. Sie fühlt sich natürlich geschmeichelt und nimmt an. Gleich danach zeigen die beiden Lucy den Auftrag. Schnell findet sie heraus, dass die Jungen sie nur benötigen, weil sie eine Blondine im Team brauchen, um die Mission durchzuführen.

Es handelt sich dabei nämlich um die Vernichtung eines einmaligen Buches, welches sich im Besitz des Fürsten Ebalu befindet. Dieser sucht immer wieder Dienstmädchen, die jedoch alle blond sein sollen. Lucy verkleidet sich und bietet dem Fürsten ihre Dienste an. Nach einer oberflächlichen Begutachtung entscheidet er sich gegen Lucy. Alle seine Angestellten sollen nämlich ‚Schönheiten‘ sein. Jedoch ist Schönheit nun mal relativ: Ein Dienstmädchen ist fett, das nächste hat Hängebrüste, und eines sieht sogar aus wie ein Schwein.

Lucy ist natürlich mächtig beleidigt, und zu allem Überfluss machen sich jetzt auch noch Natsu und Happy darüber lustig.

Nachdem sich die Freunde wieder etwas beruhigt haben, gehen sie über zu Plan B. Sie brechen in das Haus ein, um das Buch auf der Stelle zu verbrennen. In der Bibliothek angekommen, müssen sie alle Bücher nach dem Titel ‚Daybreak‘ durchsuchen. Schon nach ein paar Sekunden jubelt Natsu, weil er ein goldenes Buch gefunden hat. Lucy ermahnt ihn, er solle doch bitte ernsthaft suchen, bis sie zufällig den Titel des goldenen Buches liest.

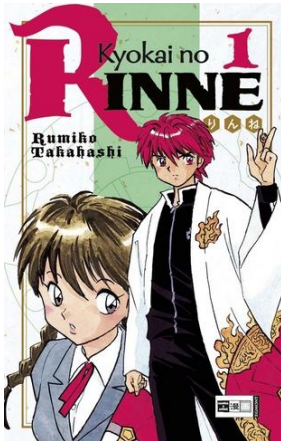
Mit einer Mischung aus Unglaube und Erleichterung, dass die Freunde ‚Daybreak‘ so schnell gefunden haben, nimmt sie es Natsu aus der Hand. Sie entdeckt, dass dieses Buch einer ihrer Lieblingsautoren geschrieben hat. Lucy fängt das Buch natürlich sofort an zu lesen, da es schließlich das einzige Exemplar ist und die drei es zerstören sollen. Dabei findet sie heraus, dass dieses Buch ein Geheimnis enthält.

„Fairy Tail“ ist ein superwitziger Manga. Er handelt von einer magischen Welt, in der die Bewohner Zauberei erlernen können und danach meistens einer Gilde beitreten. Innerhalb der Gildenhäuser hängen Zettel mit Aufgaben, die erfüllt werden können, womit die Magier ihren Lebensunterhalt verdienen. Natürlich gibt es auch andere Arbeiten wie Fischfang, Handel oder Agrarwirtschaft.

Die Serie erinnert vom Zeichenstil her sehr stark an „One Piece“, wobei beide Autoren ihren Zeichenstil ganz unabhängig voneinander entwickelt haben. Jedoch muss man bei dem Charakter Natsu immer an Ruffy und bei Lucy immer an Nami denken. Diese Charaktere gleichen nämlich auch in ihrer Art sehr den „One Piece“-Figuren.

Der Manga ist sehr einfallsreich gestaltet. Es gibt sehr zahlreiche phantasievolle Details wie eine fliegende Katze, ein Stift, mit dem man in der Luft schreiben kann, Drachen und vieles mehr. Sogar Laute werden andauernd hervorgehoben, wie „Doosch“, „Kawuum“, „Wroom“ usw.

„Fairy Tail“ ist ein sehr lustiger Shonen-Manga für alle Altersklassen. Wer ein „One Piece“-Fan ist oder zumindest diese Richtung gerne liest, kann bei diesem Manga beruhigt zugreifen. (RW)



**Rumiko Takahashi**

**Kyokai no Rinne 1**, Japan, 2009

EMA, Köln, 05/2010

TB, Manga, Mystery, Fantasy, Romance, Comedy, 978-3-7704-7291-8, 180/650

Aus dem Japanischen von Oke Maas

[www.manganet.de](http://www.manganet.de)

<http://furinkan.com/>

Als kleines Mädchen verirrt sich Sakura Mamiya beim Spielen im Wald hinter dem Haus ihrer Großmutter. Eine junge Frau wies ihr den Weg zurück – und seither kann Sakura Geister sehen. In Folge ist sie auch die Einzige in ihrer Klasse, die das Erscheinen ihres Mitschülers Rinne Rokudo

bemerkt, der bislang ständig fehlte.

Nachdem sie ihn im Kampf gegen einen Geist beobachtete, spricht sie ihn darauf an und erfährt, dass er halb Mensch, halb Shinigami ist und durch seinen Mantel unsichtbar werden oder Geister materiell machen kann. Von nun an kreuzen sich die Wege von Sakura und Rinne immer wieder, und es bleibt nicht aus, dass das Mädchen in manch gefährliches Abenteuer verwickelt wird:

Versehentlich gerät sie ins Reich der Toten und befindet sich bereits aus dem Weg zum Rad der Wiedergeburt, als Rinne sie im letzten Moment retten kann. Anschließend begegnet Sakura jener jungen Frau von damals ein weiteres Mal. Sakura erfährt deren und Rinnes Geschichte und erinnert sich wieder an das, was vor Jahren geschah ...

Gerade erst hat Rumiko Takahashi nach 56 Bänden ihre Fantasy-Serie „Inu Yasha“ zum Abschluss gebracht, und nun legt sie eine weitere Reihe vor, die mit Mystery- und Fantasy-Elementen aufwartet: „Kyokai no Rinne“. Wie z. B. in „Yami no Matsuei“ oder „Bleach“ finden sich hier viele Motive aus der japanischen Geisterwelt; insbesondere spielen die Shinigami = Totengötter eine tragende Rolle.

Durch ihre Gabe, dass sie Geister sehen kann, lernt die Schülerin Sakura Mamiya ihren Klassenkameraden Rinne Rokudo näher kennen und wird nach und nach in seine Geheimnisse eingeweiht. Eigentlich könnte er bei seiner Oma Tamako, die als junge Frau erscheint, wohnen, aber er möchte lieber als Mensch leben und erfüllt nur widerwillig die Pflichten, die ihm auferlegt wurden.

Dass er sich für das Geleiten der Geister zum Rad der Wiedergeburt bezahlen lässt, wird schnell zum Running Gag. Tatsächlich ist Rinne auf Nahrungs- und Geldspenden angewiesen, da er als Schüler kein Geld verdienen kann und es niemanden gibt, der für ihn sorgt. So muss Sakura selbst in kritischen Momenten ihre Börse öffnen und dafür bezahlen, dass ein Geist, der nicht loslassen kann oder böse wurde, seinen Frieden findet.

Wo ein solcher Geist auftaucht, erfährt Rinne z. B. durch die Nachrichten, die in einer meteorologischen Messstation, die außer Betrieb ist, zusammen mit einigen Opfergaben hinterlegt werden. Er selber hatte das Gerücht in Umlauf gebracht, dass man hier die Götter um Hilfe ersuchen kann; seither braucht er sich nicht über mangelnde Kundschaft, hauptsächlich andere Schüler, zu beklagen.

Auch der erste Sidekick, der Kater Rokumon, findet sich in diesem Band ein. Er unterstützt Rinne bei seiner Arbeit und sorgt für zusätzliche humorige Einlagen.

Die Parallelen zu „Inu Yasha“ lassen sich nicht leugnen. Zweifellos wendet sich „Kyokai no Rinne“ in erster Linie an jene Leser, die traurig sind, dass ihr Lieblingstitel zu Ende ist. In Japan liegen momentan vier Bände der neuen Reihe vor, und sie ist noch nicht abgeschlossen.

Beispielsweise handelt es sich bei Sakura genauso wie bei Kagome um eine Schülerin mit einer besonderen Gabe, die sie befähigt, an der Seite eines halb menschlichen Freundes – Rinne ist halb Mensch, halb Shinigami und Inu Yasha halb Mensch, halb Hunde-Dämon – Gefahren zu überstehen und helfend einzugreifen. Ähnlich Inu Yasha trägt Rinne schwer an seinem Erbe. Während der eine darunter leidet, kein vollwertiger Dämon zu sein, lehnt der andere seine Berufung als Shinigami ab. Ob es für Rinne, der vom Wesen her an den schlitzohrigen Mönch Miroku erinnert, auch einen mächtigen Gegenspieler wie Naraku geben wird, bleibt abzuwarten.

In Bd. 1 wird das Setting vorgestellt, man trifft auf einige der wichtigsten Charaktere und erfährt, mit welchen Problemen diese sich befassen müssen. Gewiss wird früher oder später neben Mystery, Action, Spannung und Humor auch die Romantik ihren Platz in der Handlung beanspruchen.

Alles in allem startet „Kyokai no Rinne“ sehr viel versprechend und wird den Fans von Rumiko Takahashi sicher großen Spaß bereiten. Ob die Künstlerin mit der Serie an den Erfolg von „Inu Yasha“ anknüpfen kann, lässt sich jetzt noch nicht sagen, denn die Messlatte liegt hoch, aber das Potential ist vorhanden. Mag man Rumiko Takahashis Sinn für Humor und Abenteuer, Fantasy und den charakteristischen niedlichen Stil, der darüber hinweg täuscht, dass die geschilderten Ereignisse oft gar nicht so harmlos sind, sollte man unbedingt zugreifen. (IS)



**Ryuta Amazume**

**Nana & Kaoru: Fesselnde Liebe 1**

*Nana to Kaoru Vol. 1, Japan, 2008*

*Panini Comics, Stuttgart, 06/2010*

*TB, Planet Manga, Erotik, 978-3-86607-953-3, 220/795*

*Aus dem Japanischen von Burkhard Höfler*

**Leseempfehlung: Ab 18 Jahre!**

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

<http://www33.ocn.ne.jp/~nichiato/>

Kaoru ist 17, aber er hat noch nie eine Freundin gehabt und senkt seinen Hormonspiegel mit Hilfe von erotischen Videos und ähnlichen Dingen. Ingeheim träumt er von seiner Sandkastenfreundin Nana, die zu einer hübschen, selbstbewussten jungen Frau herangewachsen und für ihn praktisch unerreichbar ist. Selbst wenn es anders wäre, auf BDSM würde sie sich gewiss nicht einlassen.

Da Kaorus Noten kurz vor dem Schulabschluss nicht die besten sind, nimmt ihm seine Mutter kurzerhand das ganze Sex-Spielzeug weg und bittet Nanas Mutter, die Utensilien eine Weile zu verwahren. Der Zufall will es, dass Nana einen Blick in die Tüte wirft. Von einem Lederbody ist sie so fasziniert, dass sie ihn anprobiert. Aber dann bekommt sie das Schloss des Keuschheitsgürtels nicht mehr auf, und nirgends findet sich der Schlüssel.

Notgedrungen bittet sie Kaoru um Hilfe, der es gar nicht fassen kann, dass sein Traum in Fleisch und Blut vor ihm steht. Natürlich bleiben die Missverständnisse nicht aus, denn beide haben Erwartungen, für die sie sich schämen, und keiner kann die Gedanken des anderen erraten. Umso größer ist darum die Überraschung von Kaoru, als Nana ihm einige Tage später gesteht, dass ihr dieses ‚Spiel‘ gefallen hat und sie etwas ähnliches wieder tun möchte. Kaorus Phantasie ist in dieser Hinsicht grenzenlos ...

„Nana & Kaoru“ ist eine sehr explizite Serie, von der in Japan vier Bände vorliegen und die noch nicht abgeschlossen ist. Ryuta Amazume hat in seiner Heimat über ein Dutzend weiterer Titel dieser Art veröffentlicht, die sich in erster Linie an ein erwachsenes, männliches Publikum wenden und sich z. T. hart an der Grenze dessen bewegen, was man hier indizieren würde (Hentai, Shotacon, Lolicon).

Bei „Nana & Kaoru“ bleibt alles im grünen Bereich, denn die Charaktere sind eindeutig alt genug für sexuelle Handlungen, niemand wird zu etwas gezwungen, was er oder sie ablehnt, unbedeckte Geschlechtsteile sind nicht zu sehen.

Dennoch sind die hier gezeigten Szenen an ein aufgeschlossenes, erwachsenes Publikum adressiert, denn es geht um Bondage, Dominanzspiele und S & M (kennt man z. B. auch von Tori Maja).

Ryuta Amazume versucht zu erklären, was manche Menschen an BDSM so fasziniert:

Kaoru ist ein Fetischist, den es anmacht, sich eine unterwürfige Nana in hautengen Outfits vorzustellen und sie zu dominieren. Es dann tatsächlich zu tun, ist noch sehr viel besser.

Nana wiederum stellt zu ihrem Entsetzen fest, dass es ihr Spaß macht, sich fesseln zu lassen und Kaorus Befehlen zu gehorchen, dass das Ausreizen von Grenzen und Tabus eine Saite in ihr klingen lässt, die sie nicht kannte. Danach ist sie entspannt, schläft gut und schreibt Bestnoten – so viel zum humorigen Rahmen.

Ob sie auch etwas für Kaoru empfindet, bleibt nebensächlich, doch immerhin verspürt sie Eifersucht bei dem Gedanken, er könnte eine Freundin haben. Kaoru wäre gern mit Nana zusammen, hat sich aber nie eine Chance ausgerechnet, denn er ist kleiner als sie, sieht nicht sonderlich gut aus, seine Leistungen sind allenfalls mittelmäßig ... Für den männlichen Leser und seine Nana-Phantasien stellt er keine Konkurrenz dar.

Aber genauso wie Nana zeigt Kaoru ein ganz anderes Gesicht, wenn sie ihre Wünsche ausleben. Dabei denkt er nicht nur an sich, sondern sorgt dafür, dass Nana auf ihre Kosten kommt und ihr durch die Spielzeuge keine echten Qualen zugefügt werden. Er geht auf ihre Bitten ein und achtet sehr genau auf ihre Stimmung, um sofort abbrechen zu können, falls etwas schief geht, was bei derartigen Spielen äußerst wichtig ist.

In Folge passiert in der Geschichte weniger, als man annehmen möchte, denn die beiden erforschen zusammen die Möglichkeiten von BDSM, es wird angeschaut, vorsichtig berührt, geträumt und phantasiert – aber (noch) nicht mehr.

Nicht der Akt sondern das heimliche Spiel mit dem, was viele als ‚pervers‘ betrachten, verschafft beiden Befriedigung.

Die Story ist ansprechend gezeichnet, bedient aber eigentlich nur die männlichen Phantasien, da man ausschließlich Nana in erotischer Kleidung und in aufreizenden Posen zu sehen bekommt.

Die Sprache ist stellenweise etwas derb, und Szenen wie die Sache mit der Toilette sind sicher nicht nach jedermanns Geschmack (Vergleichbares gab es schon mal bei „G-Taste“).

Von daher sollte man sich überlegen, ob man wirklich mit „Nana & Kaoru“ auf derselben Wellenlänge liegt, denn Vanilla-Sex ist das nicht mehr. (IS)



**Peach-Pit (Shibuko Ebara & Banri Sendo)**

**Shugo Chara! 7, Japan, 2008**

EMA, Köln, 06/2010

TB, Manga, Fantasy, Comedy, Romance, 978-3-7704-7239-0, 192/650

Aus dem Japanischen von Monika Hammond

Titelillustration von Akiko Omo

[www.manganet.de](http://www.manganet.de)

<http://p-pit.net/>

Amu, unsere liebevollste kleine Heldin, wird in diesem Band sehr umworben:

Nadeshiko taucht wieder auf, aber diesmal in seiner wahren Gestalt und zwar als Nagihiko. Die ehemalige Queen soll nämlich diesmal die Position

des Buben einnehmen, was sehr interessant klingt.

Zudem gesteht Tadase Amu seine Liebe, wodurch einer ihrer größten Träume in Erfüllung geht.

Und zuletzt quartiert sich Ikuto mal eben bei Amu ein. Amu will sich eines Abends ins Bett legen und endlich schlafen, da liegt plötzlich Ikuto neben ihr. Dieser wird nämlich von Easter verfolgt, und unterwegs gehen seine Kräfte verloren. Yoru, sein Shugo Chara, bringt ihn zu Amu in Sicherheit. Yoru bittet sie, Ikuto bei ihr zu lassen, bis dieser wieder bei Kräften ist.

Amu muss nun Ikuto so gut wie möglich verstecken, damit zum einen ihre Eltern diesen nicht entdecken und zum anderen Tadase nichts davon erfährt. Sie möchte ihrem gerade erworbenen Liebesglück schließlich nicht selbst noch Steine in den Weg legen. Hoffentlich gelingt es Amu das Richtige zu tun, um die Menschen, die sie liebt, zu beschützen - und viel wichtiger noch: sie nicht zu enttäuschen.

Im Moment macht eher Tadase das Rennen um Amus Herz, indem er ihr seine Liebe gesteht. Dicht gefolgt von Ikuto, mit seinen nächtlichen Besuchen. Und wieder dabei Nadeshiko, diesmal in Person von Nagihiko, der sehr schnell aufholen könnte, da er viel über Amu als ehemals 'beste Freundin' weiß.

Diesmal geht es weniger um die Shugo Charas als vielmehr um den Alltag der Helden. Zwar bahnt sich wieder ein Unheil an, aber das wird wohl eher im nächsten Band erläutert. In Bd. 7 geht es um sehr viele Liebeleien, Herzschmerz, und dazu kommt noch eine Prise Humor.

Eine Sonderstory ist auch wieder dabei, diesmal in der Mitte des Bandes. In dieser dreht sich alles um Nagihiko und man erfährt, wie er dazu überredet wird der nächste Bube zu werden und was die Aufgaben eines Buben im Bezug auf den König sind.

In jedem Band sieht man auf dem Cover, wie die Heldin der Geschichte mit den Fingern mitzählt. Mal schauen, ob es nur zehn Bände geben wird oder ob ab Band elf die Shugo Charas beim Nummerieren mithelfen. (RW)

**Mehr Manhwa unter Comic & Magazin.**

